

# Der Bote aus dem Riesengebirge.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt

Vertrieb: Geschäftsstelle Nr. 36

Zeitung für alle Stände

Vertrieb: Schriftleitung Nr. 267



Beilagen: Rechts- und Steuerberater — Landbote — Sportbote — Das Blatt der Frau — Berufsberater — Aus der Botenmappe

Bezugspreis: Durch die Post monatlich 1.70 M.-M., durch Aussträger und bei allen Ausgabestellen monatlich 1.60 M.-M., wöchentlich am Schalter abgeholt 40 M.-Pf., Einzelnummer 10 M.-Pf., Sonntagsnummer 15 M.-Pf., durch die Post 3 M.-Pf. Porto. — Postfach-Nr. Breslau 8816

Hirschberg in Schlesien  
Mittwoch, 9. März 1927

Anzeigenpreis: Die einbaltige Colonnezeitung aus dem Reg.-Bez. Riesengeb. 20 M.-Pf., aus dem übrigen Deutschland 23 M.-Pf., Stellengesuche, Arbeitnehmer 15 M.-Pf., Heiratsgesuche, Heilmittel- und Lotterien-Anzeige 25 M.-Pf., im Inland, an den Schriftstell. (Netto 98 mm bz.) 120 M.-Pf.

## Die Völkerbundsverhandlungen.

### Eine Pressekonferenz.

#### Kommissionsberatungen

#### in der ostoberschlesischen Schulfrage.

tt. Genf, 8. März. (Eig. Drahtbericht.)

Die Nachmittagsitzung des Völkerbundsrates am Montag, die pünktlich um 4 Uhr begann, war ausschließlich der juristischen Streitfrage des ungarisch-rumänischen Enteignungskonfliktes gewidmet. Das rumänische Ratsmitglied Titulescu legte den rumänischen Standpunkt dar, nicht so sehr zu der Grundfrage selbst, der von Ungarn bestrittenen Einteilung ungarischer Örtlichkeiten in Siebenbürgen, als vielmehr zu den zwischenliegenden Rechtsverfahren, die eine Lösung dieser Frage anstrebten. Der rumänische Delegierte appellierte an die Autorität des Völkerbundes, der schon einmal im Jahre 1923 die Behandlung der ungarischen Reklamationen abgelehnt habe. Er rief die antibolschewistischen Empfindungen einzelner Zuhörer an, indem er das rumänische Enteignungsgesetz als die Notmaßnahme eines zwischen Sowjetrußland und dem übrigen Europa gelegenen Pufferstaates bezeichnete, der durch eine friedliche Revolution zugunsten seiner Volksmehrheit, des Bauernstandes, soziale Umschichtungen schaffen mußte. Er gab beifällige Opfer für den Besitz bei der Durchführung der Agrarreform zu und suchte die Enteignung als eine Hilfsmaßnahme für die Kriegsoffer zu erweisen. Mit besonderem Nachdruck wies er schließlich darauf hin, daß eine Erfüllung der ungarischen Ansprüche auf Befreiung von den Folgen der rumänischen Agrarreformgebung den ungarischen Örtlichkeiten im Gegensatz zu der ganzen übrigen Welt ein besonderes Privileg im Hinblick auf das Privateigentum geben würde. Nach seinen Ausführungen wurde infolge allgemeiner Erschöpfung auf die Verlesung einer englischen Übersetzung verzichtet und eine kleine Pause vor der Entgegennahme der Erklärungen des ungarischen Vertreters eingelegt.

Nach der Pause behandelte der ungarische Vertreter Sajszag die Materie vom ungarischen Standpunkt ebenfalls sehr ausführlich. Er bezeichnete das gegenwärtig rumänische Vorgehen als einen Einschüchterungsversuch und erbat, eine Ersetzung der beiden nationalen Schiedsrichter durch vom Völkerbundsrat bestimmte neutrale Schiedsrichter anzunehmen, oder den Streitfall vor den Haager Schiedsgerichtshof zu bringen. Er unterbreitete schließlich einen Resolutionsentwurf, der die Ernennung neutraler Schiedsrichter durch den Rat vorsieht.

Auf Vorschlag des Ratsvorsitzenden Dr. Stresemann wurde Chamberlain zum Berichterstatter und Ribb und Villegas zu Mitberichterstattern über die grundsätzliche wichtige Streitfrage ernannt, und die Fortsetzung der Beratung bis zur Samstagsung aufgeschoben.

Die Vormittagsitzung des Völkerbundsrates am Dienstag begann gegen 10½ Uhr und schloß wenige Minuten nach 11 Uhr, wobei sieben Punkte erledigt wurden. Einiges Interesse bot dabei die Frage des Pressekomitees des Völkerbundes.

Unter Bezug auf einen entsprechenden Antrag Vandervelde wurde beschlossen, am 24. August d. Js. eine Konferenz von etwa 40 Pressesachverständigen nach Genf einzuberufen. Die Ernennung des Vorsitzenden soll noch in dieser Tagung durch den Rat erfolgen. Auffällig bei dem Beschluß ist der Umstand, daß als Mitglieder an dieser Konferenz nur Direktoren von Zeitungen und Nachrichten-Agenturen teilnehmen, berufsständige Journalisten und Vertreter der journalistischen Organisationen jedoch nur als Beisitzer zugezogen werden sollen.

In der Frage der Ostoberschlesischen Schulen wurde ohne Diskussion die Bildung eines Unterkomitees von drei Ratsmitgliedern, bestehend aus Urutia-Columbien, van Troeste-wijf-Holland und Scialo-Italien, beschlossen, das noch im Verlaufe dieser Tagung über die beiden Punkte, nämlich Beschwerde des deutschen Volksbundes und Petitionen von 7041 polnisch sprechenden Oberschleslern, deren Kindern der Besuch deutscher Schulen versagt worden war, berichten soll. Die Schulfrage dürfte in einer der nächsten Sitzungen den Gegenstand öffentlicher Auseinandersetzungen bilden.

### Eine Erklärung der italienischen Delegation in Genf über die Angliederung Bessarabiens an Rumänien.

tt. Genf, 8. März. (Draht.)

Die italienische Delegation verbreitete heute vormittag eine Erklärung anläßlich der Ratifikation des Vertrages vom 29. Oktober 1920 über die Angliederung Bessarabiens an Rumänien, der seinerzeit zwischen England, Frankreich, Italien und Japan einerseits und Rumänien andererseits geschlossen worden war. In dieser Erklärung wird hervorgehoben, daß der nunmehr erfolgte Beschluß zur Ratifikation durch Italien so lange hinausgeschoben worden sei, um den interessierten Mächten Rußlands und Rumäniens Gelegenheit zu einem gütlichen Interessenausgleich in dieser Frage zu geben, daß aber auch mit der vollzogenen Ratifikation von Italien in keiner Weise eine Unfreundlichkeit gegen das besetzte Rußland bezweckt werde. Der Ratifizierung sei keine über die Bedeutung des Vertrages hinausgehende Tragweite beizumessen.

In hiesigen Kreisen wird diesem Schritte Italiens trotzdem eine gewisse Bedeutung in dem Sinne beigemessen, als der Schritt nicht nur die italienisch-rumänischen Beziehungen betont, sondern auch auf der Linie der jüngsten englischen Politik liegt.

### Um Europas Zweifronten-Frieden.

Zur Ratstagung in Genf.

Europa ist an seinem Zweifronten-Krieg in Ost und West beinahe verblutet. Noch heute haben die europäischen Völker und ihre Wirtschaft die Folgen des letzten Krieges noch nicht verwunden. Und wenn auch der Völkerbund seiner Idee nach das maßgebende politische Organ aller Weltmächte sein soll, seine Arbeit wird heute und wohl noch auf lange Zeit überwiegend von den europäischen Problemen beherrscht. Westeuropa ist zwar seit Locarno einigermaßen zur Ruhe gekommen. Und es würde endgültig zur Ruhe kommen, wenn die westeuropäischen Fragen, die letzten Endes in das Rheinlandproblem gipfeln, im Sinne der Abmachungen von Locarno geregelt wären. Man kann nur wünschen, daß die Hemmnisse, die der

Verwirklichung dieser politischen Einsicht, nicht zuletzt durch die Poincaréregierung entgegenstehen, in absehbarer Zeit überwunden werden.

Aber darüber hinaus dämmert doch für die europäische Entwicklung das Ostproblem heraus. Wird immer kontrastreicher! Es kontrastiert, daß eigentlich niemand wagt, öffentlich davon zu sprechen. Wenn der Völkerbund, was schon heute feststeht, bei dieser Ratstagung — und wahrscheinlich wohl auch bei der nächsten — um den Kern dieser Dinge herumgeht, dann soll er sich nicht wundern, wenn eines Tages die Aufgaben, die ihm nun einmal gestellt sind, ihm über den Kopf gewachsen sind. Aber dies nur nebenbei! Es mußte gesagt werden, denn wer die politische Weltbühne überblickt, dem wird es, gerade wenn er ein warmer Befürworter des Völkerbundsystems ist, grotesk erscheinen, daß in Genf jetzt die maßgebenden Staatsmänner an einem Tisch sitzen, ohne daß sie herzhast und zielbewußt an die Fragen herangehen, die die große weltpolitische Entwicklung nun einmal aufgeworfen hat. Freilich der Russe sitzt an den Moskauer Kamminen. Er fehlt. Und nichts wäre verfehlter, als diese Rechnung ohne den Wirt zu machen.

Die Ratstagung in Genf ist eröffnet. Am Montag, eine Viertelstunde vor 12 Uhr hat Stresemann die Beratungen des Rates eingeleitet. Ratstagung unter deutschem Vorsitz! Gewiß, das ist nur dem Zufall zu verdanken, daß Deutschland als Ratsmittglied entsprechend der alphabetischen Reihenfolge diesmal die Aufgabe hat, die Verhandlungen zu führen. Aber dennoch: daß dies überhaupt möglich ist, noch nicht neun Jahre nach dem Schluß der Weltkriegstragödie, acht Jahre nach dem für Deutschland tragischen Versailler, das allein ist doch Beweis genug, daß die Entwicklung der politischen Atmosphäre in Europa Fortschritte gemacht hat, daß die Völker und ihre Führer sich nähergekommen sind. Und wenn auch bedauert werden muß, daß diese Politik der Verständigung hüten und drücken gekannt wird oder zu hemmen versucht wird durch den Einfluß der Nationalisten auf den politischen Kurs, darüber hinaus bedeutet es doch schließlich auch einen Gewinn, wenn heute Chamberlain und Briand, die Ministerkollegen Baldwin und Poincaré unter der Leitung Dr. Stresemanns arbeiten, der heute mit den politischen Freunden und Beauftragten des Grafen Belpair in einem Kabinett sitzt. Das ist eine politische Entwicklung, deren Bedeutung man nicht unterschätzen soll. Das hat man offenbar auch in Paris und in London erkannt. Briand und Chamberlain nehmen an der Ratstagung teil. Man darf wohl ohne Übertreibung sagen, lediglich aus dem hier angeführten politischen Grunde. Briands und Chamberlains Genfer Reise ist ein Höflichkeitsspektakel gegenüber Stresemann. Es kann aber für uns nicht gleichgültig sein, ob die Gegenseite das Bedürfnis hat, solche Höflichkeiten zu erweisen, oder nicht.

Im Mittelpunkt der offiziellen Genfer Beratungen steht das Saarproblem und die ostoberschlesische Schulfrage. Westen und Osten, symptomatisch... Die Saarfrage könnte das ganze Rheinlandproblem aufröhlen. Sie wird es nicht. Jedenfalls nicht soweit, daß bereits die Endlösung abzusehen ist. Soweit die Pariser Telegramme und die Genfer Depeschen erkennen lassen, wird aber die Rheinlandfrage doch in irgendeiner Form zwischen Stresemann, Briand und Chamberlain berührt werden. Freilich nur ganz zart. Es sollen demnächst Besprechungen darüber, aber nicht in Genf, eingeleitet werden. Man wird aus Genf abreisen, ohne daß ein konkreter Erfolg erzielt worden ist, aber man wird wieder in dem Bewußtsein auseinandergehen, Wege gebahnt zu haben. Dr. Stresemann weiß sehr gut, daß Deutschlands Westpolitik, und sie ist eine rein europäische, jetzt darauf gerichtet werden muß, sich darauf vorzubereiten, den Zeitpunkt zu wählen, an dem Deutschland die Anwendung des Artikels 431 des Versailler Vertrages (vorzeitige Räumung) formell verlangen wird. Kontrollfrage und Abrüstungsforderung ist erfüllt. Die Vertragsgegner von Locarno haben das Wort. Also diese Dinge werden im Hintergrund bleiben, aber sie sind doch da. In der Saarfrage selbst wird man wohl zu einem Kompromiß kommen. Die französische Truppe dürfte herabgesetzt werden, sie wird sich ausschließlich auf den Bahnschutz beschränken, also auf jealiche Polizeibefugnisse verzichten müssen. Nicht-uniformierte Beamte wird es neben ihr nicht geben.

In der ostoberschlesischen Schulfrage versucht Polen, auf ein Gutachten des Saager Schiedsgerichts hinzuwirken. Deutschland wird sich gegen diesen Versuch zu wehren haben. Einmal wirkt es grotesk, wenn ausgerechnet Polen nach dem Schiedsgericht ruft, dessen Schiedssprüche es so oft mißachtet hat. Zum anderen sollte der Völkerbundsrat nach Möglichkeit überhaupt vermeiden, eine dritte Instanz in Streitfragen anzurufen. Darunter leidet letzten Endes seine Autorität, denn er soll doch eigentlich die höchste entscheidende Instanz für die Weltpolitik sein. Vom deutschen und vom Völkerbundstandpunkt aus müßte man es also bedauern, wenn Polen in dieser Frage seine Verschleppungstaktik durchsetzen könnte.

Daneben das hochpolitische inoffizielle Programm der Genfer Ministerkonferenz: Stresemann—Zaleski, England—Rusland. Damit sind wir bereits wieder bei den Dingen, die die Spaten von den Dächern pfeifen, und die man doch nicht, nicht einmal bei einer Zigarre, gern berührt. Strese-

mann—Zaleski, so heißt es, würden weiterkommen. Und Frankreich soll den englischen Boykottbestrebungen Rußland gegenüber kalte Schulter zeigen. Also die Dinge sind im Fluß. Die Männer, die die Geschichte der europäischen Völker in den Händen halten und die in diesen Märztagen in Genf zusammenstehen, wissen ganz genau, daß es für sie und ihre Völker darum geht, Europa den Zweifronten-Krieben zu sichern. Worin tun es nicht, sondern allein der Geist. Dieser Geist, der sie schon einmal, in Locarno gesegnet hat. Ihre Völker warten darauf, daß sie in diesem Geiste weiterwirken. Nach Westen und nach Osten!

#### Weitere Märztagungen des Völkerbundes.

Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ mitteilt, ist im Anschluß an die 44. Ratstagung des Völkerbundes in Genf noch eine Anzahl von Zusammenkünften und Beratungen vorgesehen. Am 14. März wird der Abrüstungsausschuß des Völkerbundsrates in Genf zusammentreten. Am 16. März tritt der Unterausschuß des vorbereitenden Ausschusses für die Abrüstungskonferenz und am 21. März der vorbereitende Ausschluß selbst zusammen. Der deutsche Delegierte, Graf Bernkorf, hat sich bereits nach Genf begeben.

Für den 14. März ist auch eine Zusammenkunft des Sonderausschusses für die Privatherstellung von Waffen vorgesehen, am gleichen Tage wird weiter der statistische Ausschuß für die Prüfung von Vorschlägen betreffend einer Revision der internationalen Liste der Todesursachen zusammentreten. Am 22. März findet eine Beratung des Sachverständigen-Ausschusses über die Vereinheitlichung des Völkerrechts statt. Für den 25. März ist die Endkonferenz des Austausches von Sanitätsbeamten vorgesehen, und am 28. März findet in Genf eine Zusammenkunft des Juristen-Ausschusses über die Ausführung von Schiedssprüchen statt.

#### Französische und englische Pressestimmen zum ersten Verhandlungstag in Genf.

Die französische Presse beschäftigt sich lebhaft mit den Ergebnissen des ersten Genfer Verhandlungstages und stellt mit Befriedigung fest, daß man sich dahin geeinigt habe, die Rheinlandfrage aus den Verhandlungen mehr oder weniger auszuschalten. Die Blätter rechnen allerdings mit der Möglichkeit, daß diese Frage in den Privatbesprechungen zwischen Stresemann und Briand berührt werden. Stresemann sei, so schreibt der „Temps“, ein ausgewachsener Diplomat, um nicht einzusehen, daß die Behandlung der Rheinlandfrage zurzeit auf ernste Schwierigkeiten stoße und daß ein Aufwerfen dieses Problems in gefährlicher Weise die Politik der Entspannung und Verständigung schädigen könne. Auch die Bemühungen Deutschlands, in der Saarfrage eine Verringerung des von der Saarregierung gemachten Vorschlages über die Belassung von 800 Mann als Sicherheitswehr für die Eisenbahn zu erreichen, würden zwecklos sein. Die Frage des Unterrichts in den deutschen Schulen in polnisch-oberschlesien würde dagegen leichter gelöst werden können, da es sich dabei um eine administrative Angelegenheit handle. Die „Liberté“ unterstreicht die Bedeutung der Vorgänge im Osten, die in den Genfer Beratungen ihren Niederschlag finden werden. Mehr als je wünsche England eine Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich einerseits, zwischen Deutschland und Polen andererseits. Bei den deutsch-französischen Besprechungen werde es sich erweisen, daß man bei der Frage der Rheinlandräumung auf einem toten Punkt angelangt sei, denn Stresemann lehne es ab, Frankreich hierfür ein Gegenangebot zu machen, während die Franzosen der Anschauung seien, daß ohne die in Thoiry versprochenen Gegenleistungen von der Rheinlandräumung nicht die Rede sein könne.

Die englische Zeitung „Evening News“ hebt die historische Bedeutung der Tatsache hervor, daß zum ersten Mal ein Deutscher im Völkerbundsrat den Vorsitz führt und gewiß im Zusammenhang damit in sympathischen Wendungen der Rolle, die Stresemann in der Nachkriegszeit spielte, indem er durch seine glänzende Diplomatie Deutschland in den Locarnopakt und den Völkerbund brachte.

#### Schiedsspruch in der Solinger Metallindustrie.

3 Barmen, 8. März. (Drahtn.) Der staatliche Schlichtungsausschuß hat in der Solinger Metallindustrie einen Schiedsspruch gefällt, der wesentlich über den ersten, nicht anerkannten Schiedsspruch hinausgeht. Unter Verschiebung der Altersgruppen werden die Löhne der Facharbeiter um 8,2 bis 12 Prozent, teilweise bis 20 Prozent erhöht. Die Löhne der Arbeiter sollen um 5 Prozent erhöht werden, ebenso die libertaristisch bezahlten Löhne.

Der englische Seereschahnschaltvoranschlag sieht eine Personalverminderung von 4000 Mann vor. Die nächstjährigen Ausgaben für Tanks und Panzerwagen werden ungefähr 238 000 Pfund Sterling (das sind gegen 5 Millionen Mark) betragen.

## Ziele der Vorgeschichte und Ziele der nationalen Bewegung in China.

Einen in Berlin weilenden Chinesen lassen wir hiermit über die gegenwärtige nationale Bewegung zu Worte kommen.  
Die Redaktion.

China steht z. B. im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses, und viel hört man von der chinesischen Nationalbewegung oder der nationalen Freiheitsbewegung der Chinesen. Was hat man darunter zu verstehen und welches sind die Ziele dieser Bewegung?

Bevor wir auf diesen Punkt näher eingehen, ist es unerlässlich, kurz auf die Geschichte der Verträge der ausländischen Mächte mit China zu sprechen zu kommen.

China war zwar schon in früheren Jahrhunderten dem Ausland bekannt. Reisende haben Berichte über China geschrieben, ausländische Missionare, besonders Jesuitenpatres, begaben sich nach China und haben dort sogar Staatsämter bekleidet, dem chinesischen Hof und den hohen Beamten Kenntnis von der Wissenschaft und Kultur des Occident gegeben, aber im großen und ganzen war China doch dem Verkehr mit dem Ausland verschlossen, ausländische Schiffe durften chinesische Häfen nicht anlaufen, und nur eine geringe Zahl von Ausländern hielt sich in China auf. Die Lage änderte sich jedoch vollkommen, als um die Mitte des 19. Jahrhunderts die ersten Verträge mit England und anderen ausländischen Mächten vom chinesischen Hof und der Regierung abgeschlossen wurden, und zwar Verträge in einem Geist, aus dem man ersieht, daß man damals China nicht als ein Land ansah, das zur Gemeinschaft der Kulturländer gehörte. Diese Verträge wurden zum Teil mit Waffengewalt dem chinesischen Herrscherhaus aufzwingen, sie entbehrten vollkommen des Charakters freier Abmachungen auf Grund gegenseitigen Einverständnisses der Parteien und enthielten die bekannten Sonderrechte für die fremden Mächte, Extraterritorialität der fremden Staatsangehörigen in China, Konzessionen in chinesischen Städten, das Recht Truppenkontingente in China zu stationieren, Recht der Bestimmung des chinesischen Zolltarifs und andere schwere Eingriffe in die chinesischen Hoheitsrechte.

Diese Verträge mit ihren für ein so junges Land untragbaren Bestimmungen sind, so seltsam es klingt, noch heute zum größten Teil in allen Punkten in Kraft. Sie waren es, die den Anstoß zur Revolution von 1911 gaben, welche den Sturz der Mandschu-Dynastie und die Errichtung der Republik in China erreichte, da man das Herrscherhaus für den Abschluß derartiger, das Land bindender und knechtender Verträge verantwortlich machte. Seit dieser Zeit ruhte die Bewegung nicht, die, von dem Führer der chinesischen Revolutionspartei, Dr. Sun Yatsen, geleitet, Befreiung Chinas von den Bindungen durch das Ausland zum Ziele hatte. Die heutige nationale Bewegung aber wurde in ihrer energischen und zielbewußten Form durch die bekannten Ereignisse in Schanghai im Mai 1925 ausgelöst. Als dort die chinesischen Arbeiter in ausländischen Spinnereien eine Erhöhung ihrer Löhne begehrten und schließlich durch Streik ihre gerechten Forderungen durchsetzen wollten — es wurde von den chinesischen Arbeitern eine Arbeitszeit von etwa 15 Stunden täglich verlangt, bei einem Lohn, der kaum ausreichte, das Leben kümmerlich zu fristen — wurden in einem ausländischen Fabriktrief einige chinesische Arbeiter durch Aufseher erschossen. Als chinesische Studenten unbewaffnet zum Zeichen des Protestes gegen die Behandlung ihrer Landsleute einen Demonstrationszug durch die Straßen Schanghai mitnahmen, wurde von der englischen Polizei auf die Demonstranten geschossen, wobei eine große Zahl chinesischer Bürger dem Feuer der Engländer zum Opfer fiel.

Diese Ereignisse brachten den Stein ins Rollen und waren der Anstoß zu einer Volksbewegung gegen England. Das brutale Vorgehen der Engländer in Schanghai hatte eine Antipathie gegen sie geschaffen, die noch durch die grundlose Beschickung der Yangtschikiang durch ein englisches Kanonenboot im Sommer 1926 verschärft wurde. In Canton ließ sich die Volksmenge über den Vorfall hinaus zum aktiven Vorgehen gegen die dortige englische Konzession hinreißend und veranlaßte die Engländer zur Aufgabe ihrer dortigen Niederlassung. Wir brauchen nicht zu leugnen, daß Exzesse gegen Ausländer durchaus nicht im Sinne der Führer der Nationalbewegung sind, aber es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß es nicht immer gelingt, eine aufgeregte Menge in den richtigen Bahnen zu halten. Vollkommen verfehlt wäre es, die jetzige Bewegung etwa mit dem sogenannten Voraufstand von 1900 zu identifizieren und an einen Fremdenhaß der Chinesen zu denken. China wünscht freundschaftliche Beziehungen zu den ausländischen Mächten auf der Basis der Gegenseitigkeit und Gleichheit.

Die Bewegung wird von einzelnen politischen Parteien geleitet und hat, um es kurz zu sagen, die Befreiung Chinas von den unerträglichen Lasten der Verträge mit einzelnen fremden Mächten zum Ziel. Genährt wurde sie dadurch, daß eine große Zahl junger Chinesen im Ausland studierte und sahen, wie die Dinge im Ausland liegen, und nicht zum geringsten dadurch, daß nach dem Weltkrieg europäische Großmächte mit China neue Verträge auf der Basis der Gegenseitigkeit und Gleichberechtigung schlossen. Es

geht natürlich nicht an, China noch heute wie vor vielen Jahrzehnten behandeln zu wollen. Die Washington-Konferenz hat für China nicht den ersehnten Erfolg gebracht. Die Nation hat daher ihr Geschick selbst in die Hand genommen. Zeitungen und Flugblätter verbreiten im Volk die nötige Aufklärung. Leute, die nicht lesen können, sind in China dank der Ausbildung des Schulwesens heute eine Seltenheit, das Interesse an der Politik hat die weitesten Kreise ergriffen. Es ist dabei vielleicht als ein Kuriosum interessant, daß es in der chinesischen Kaiserzeit bei Strafe verboten war, in der Öffentlichkeit von politischen Dingen zu sprechen. Politik zu treiben, war nur Sache des Herrschers und der hohen Beamten.

Unverständlich ist es, wenn heute fremde Mächte versuchen wollen, mit Gewalt die Freiheitsbewegung Chinas zu unterdrücken und ein altes Kulturvolk, dessen Bevölkerung etwa 1/4 der Menschheit umfaßt, zu zwingen, die alten Fesseln weiterzutragen. Ueber 400 Millionen, die in China sind — und China ist heute trotz der augenblicklichen Parteikämpfe einiger Militärmächte in seinen großen Zielen einig! — werden ihrer gerechten Sache zum Siege verhelfen.

Die Lage in Schanghai wird immer kritischer. Um sich die völlige Herrschaft über die Arbeiter zu sichern, wenden die Arbeiterpartei die Methode des Terrorismus in verstärktem Maße an. So wurde ein arbeitssamer Werkmeister der Schanghai-Dock-Compagnie ermordet, ein anderer in einer Spinnerei beschäftigter Werkmeister wurde durch Revolvergeschüsse schwer verletzt. Eine Arbeiterversammlung hat einen Beschluß angenommen, in welchem die Bewaffnung der Arbeiter zum Zwecke eines Angriffs auf die Polizeiwachen vorgeschlagen wird.

### Erfolge der Kantonarmee.

X London, 8. März. (Drahtn.)

Telegramme aus Südchina melden weitere erhebliche Erfolge der nationalrevolutionären Armee, welche angeblich die Hauptstadt der Provinz Anhui genommen hat, sowie die direkte Bedrohung Eutschaus durch andere Teile der gleichen Armee. Das Fortschreiten der Aufständischen Truppen wird durch die sogenannte Rot-Speer-Organisation der Bauernschaft in Honan stark behindert. Entgegen anderen Nachrichten ist der Bahnverkehr Tientsin-Pukow intakt. Für die taktische Lage vor Schanghai ist der Besitz von Eutschau entscheidend, da eine Einnahme der Stadt durch die Kantontruppen die Bahn Schanghai-Ranking unterbrechen würde. Die Bahn ist vorläufig noch nicht unterbrochen, der Vorstoß der Südtruppen, der die Umarmung der Stellung Tschang Tschang vor Schanghai bezweckt, birgt jedoch die größten Gefahren für Schanghai. Die Kantontruppen stehen im Augenblick fünf Meilen vor der Stadt, die verbarricadert und in Verteidigungszustand gesetzt worden ist. Tschang Tschang macht die verzweifeltsten Versuche, Truppen heranzuworfen, man ist jedoch hier der Ansicht, daß der Fall Eutschau nicht mehr aufzuhalten ist. In Schanghai gehen von neuem Generalstreikandränge um.

### Frankreich in Waffen.

Das Mobilisierungsgesetz angenommen.

tt. Paris, 8. März. (Drahtn.) Die Kammer hat die gesamte Gesetzesvorlage über die Mobilisation der Nation im Kriegsfall gegen die Stimmen der Kommunisten angenommen. Die Sitzung brachte sehr bemerkenswerte Vorfälle der äußersten Linken gegen das Gesetzesprojekt. Vor allem wehrten sich die Kommunisten gegen das Recht der Regierung, mitten im Frieden sogenannte Versuchsmobilisationen anzuordnen, wodurch jeder Streik unmöglich gemacht und das Ausland provoziert werden könnte. Der Berichterstatter Paul Boncour erklärte sich zu Konzessionen bereit, insofern die Regierung Mobilisierungen erst nach der Vollerfüllung der für sie notwendigen Kredite vornehmen könne. Ferner kritisierte die äußerste Linke, daß die Gesetzesvorlage der Regierung die Möglichkeit einräume, durch Dekret alle wirtschaftlichen und finanziellen Volksmaßnahmen gegen einen Staat auszusprechen, den der Völkerverbund für schuldig erklärt. Der kommunistische Antrag, den betreffenden Artikel so abzuändern, daß erst ein Gesetz der Regierung die Vollmachten geben könne, wirtschaftliche und finanzielle Maßnahmen, die der Völkerverbund verlange, durchzuführen, wurde abgelehnt. Schließlich wurde die gesamte Vorlage angenommen.

Der deutsche Botschafter in Washington, von Max Baer, hat eine Reise nach den wirtschaftlichen Zentren des Südens und Westens der Vereinigten Staaten angetreten.

### Das unstrifflene Arbeitszeitnotgesetz.

○ Berlin, 8. März. (Draht.) In den heutigen Morgenblättern finden sich mehrere kritische Stimmen zu dem Entwurf des Arbeitszeitnotgesetzes, der dem Reichsrat vorliegt. In einer Mitteilung des Reichsverbandes des deutschen Handwerks wird von einer zu weitgehenden Einmengenung gesprochen. Angestrebt wird vom Handwerk eine gesetzliche Festlegung des Lohnzuschlages für Mehrarbeit. Nicht tragbar sei ferner die Streichung des § 11 Absatz 3 über die freiwillige Mehrarbeit. Auch von Arbeitnehmerseite liegen weitere Kritiken vor. So erklärte auf einer Rundgebung des deutschen Gewerkschaftsbundes Dr. Stegerwald, daß dem deutschen Gewerkschaftsbund das Arbeitszeitnotgesetz nicht weit genug gehe. Die dem Reichstag angehörnden Mitglieder des deutschen Gewerkschaftsbundes würden dem Gesetz in der gegenwärtigen Fassung nicht zustimmen. Kein verantwortungsbewußter Führer im deutschen Gewerkschaftsbund, so sagte Stegerwald, verlangt systematisch den Achtstundentag. Was aber erreicht werden muß, ist, daß jetzt, wo 2 Millionen Arbeitslose auf der Straße stehen, im Arbeitszeitnotgesetz, also im Uebergangsgesetz, der freiwilligen Mehrarbeit und der willkürlichen Ueberstundenwirtschaft wirksam begegnet werden muß. Der Gewerkschaftsbund der Angestellten erklärt gleichfalls in einer am Montag gefassten Entschließung, daß die vorgeschlagene Änderung der Arbeitszeitverordnung nicht ausreicht, um das Mißverhältnis zwischen Ueberstundenwirtschaft und riesenhafter Erwerbslosigkeit zu beseitigen.

Unter allem Vorbehalt sei schließlich eine Meldung des Berliner Tageblatts erwähnt, wonach von der Reichsregierung wegen des Widerstandes der Arbeitervertreter gegen den Gesetzentwurf bereits erwogen werde, den Entwurf zurückzuziehen.

### Erledigung des Reichspostetats im Haushausschuss des Reichstages.

Im weiteren Verlauf der Beratung des Postetats im Haushaltsausschuss des Reichstages am Montag äußerte sich Minister Dr. Schädel weiter: Die regelmäßige Arbeitszeit soll 48 Stunden betragen, aus wirtschaftlichen Gründen ist sie gegenwärtig noch auf 51 bis 54 Stunden erhöht. In der Ueberführung von Arbeitern der Telegraphenämtern in das Beamtenverhältnis wird ein Fortschritt sich ermöglichen lassen. Eine Reform des Postfinanzgesetzes ist durchaus möglich, darf aber nicht vorgenommen werden, ehe die nötigen Erfahrungen vorliegen. Ohne Anleihe war aber der vorliegende Etat nicht zu balanceieren, sofern wir dem Reiche die halbzehn Millionen wie üblich abliefern wollten. Eine Reform an Haupt und Gliedern, wie sie hier verlangt wurde, hat keine Verwaltung bereits bisher in solchem Maße durchgeführt wie gerade die Reichspost. Im Ministerium selbst soll weiter abgebaut werden, die Arbeit vermindert werden. Von der bürokratischen Form müssen wir zur persönlichen Verantwortlichkeit des Direktorspräsidenten für den Geschäftserfolg gelangen. Den Wünschen der Beamten werde ich mein Augenmerk zuwenden. Für die Leistungen der Beamtinnen habe ich volles Verständnis.

In der nun folgenden Abstimmung wurden eine Reihe von Resolutionen verschiedener Parteien angenommen, die sich u. a. auf das Landpostwesen, die Berücksichtigung des ortsanfälligen Handwerks bei Postbauten und die Behandlung der Botsprecher beziehen, und alsdann der Postetat durch den Haushaltsausschuss genehmigt, ebenso der Etat der Reichsdruckerei nach kurzer Aussprache.

### Eine geheimnisvolle Verhandlung.

Gegen Kölling und Hoffmann.

§ Naumburg a. d. Saale, 8. März. (Draht.) Die Verhandlungen vor dem Disziplinarssenat des Oberlandesgerichts gegen Landgerichtsrat Kölling und Landgerichtsdirektor Hoffmann aus Magdeburg dauerten gestern bis in die späten Nachmittagsstunden und wurden heute morgen fortgesetzt. Bei dem Umfange des vorhandenen Materials gilt eine Beendigung des Verfahrens in dreitägiger Verhandlung ausgeschlossen. Das Verfahren wird geheim geführt und auch das Urteil wird nicht öffentlich verkündet. — Kölling und Hoffmann, die politisch stark rechts eingestellt sind, hatten in der Untersuchung der Magdeburger Mordeffäre fahrlässig gehandelt und den Industriellen Haas der Mordeankündigung verdächtig. Den von Berlin zur Klärung des Mordeffalles entsandten Kriminalkommissaren bereiteten sie Schwierigkeiten und wandten sich in verschiedenen Schriften gegen den Oberpräsidenten Hörsing und den Innenminister Severing. Aus diesem Grunde wurde das Disziplinarverfahren eingeleitet.

### Der polnische Textilarbeiterstreik.

○ Warschau, 8. März. (Draht.) Die in Lodz tagenden Gewerkschaften polnischer Textilarbeiter haben gestern Abend an die Arbeiterschaft der anderen Gewerkschaften in Warschau und Bialystok die Aufforderung ergehen lassen, sich mit den Lodzer Textilarbeitern solidarisch zu erklären und ebenfalls mit dem heutigen Tage in den Ausstand zu treten. Die Presse rechnet damit, daß seit heute 180 000 Textilarbeiter die Arbeit niedersetzen werden.

### Die Tschechoslowakei und Deutschland.

Eine Aeußerung des Präsidenten Masaryk.

△ Prag, 8. März. (Draht.) Das tschechoslowakische Pressebureau meldet aus Warschau: Die „Epoka“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Präsidenten der tschechoslowakischen Republik, Masaryk, in welchem dieser für die zielbewusste Zusammenarbeit der geistigen und kulturellen Führer der tschechischen und der polnischen Nation eintrat. Für das Minderheitenproblem sei es nicht leicht, eine allgemeine Lösung zu schaffen, angenommen die Forderung, daß die Minderheiten nicht unterdrückt werden dürfen und daß ihnen die Möglichkeit uneingeschränkter kultureller Entwicklung gegeben werden soll. Der Eintritt der Deutschen der slowakischen Volkspartei in die tschechoslowakische Regierung werde in der Außenpolitik keine Aenderung herbeiführen. Wir sind bestrebt, sagte Masaryk, eine Politik der Verständigung, des Friedens und der Zusammenarbeit zu betreiben. Auf die Frage, ob die gegenwärtige deutsche Reichsregierung die Stärkung der Revanchebestrebungen in Deutschland herbeiführen könnte, erwiderte Masaryk: Schon während des Krieges und nach dem Kriege rechnete ich mit Deutschland als mit einer großen Nation, welche mit aller Kraft bestrebt sein wird, sich von ihrer Niederlage zu erholen. In der Niederlage der Deutschen liegt die Möglichkeit ihres Sieges in der Zukunft. Der Besiegte nimmt eine Selbstabrechnung vor und sucht nach Mitteln und Wegen zur Verbesserung seiner Lage. Der Sieger ruht auf den Lorbeeren aus und schläft ein. Der Sieg bereitet die Niederlage, die Niederlage den Sieg vor. Von diesem Standpunkt aus verfolge ich die Entwicklung des Nachkriegsdeutschland und sehe, wie auf allen Gebieten die Deutschen intensiv arbeiten. Es ist eine natürliche Erscheinung, daß eine Annäherung Deutschlands an die Weststaaten erfolgt. Die letzte Rede Briand's ist das Urteil eines Staatsmannes über die Reformbestrebungen Deutschlands. Die Reichsregierung in Deutschland ist eine nur vorübergehende politische Probe. Diese Probe wird uns zur Vorsicht veranlassen, jedoch in keiner Weise unsere bisherige außenpolitische Linie gegenüber Deutschland ändern.

### Deutsches Reich.

— Auf dem letzten Verhandlungstage des kommunistischen Parteitages in Essen wurde ein Antrag angenommen, worin der Sprecher der Maslow-Gruppe, Landtagsabgeordneter Bartels und die Reichstagsabgeordneten Schlegel und Grilewitsch aufgefordert werden, sofort ihre Mandate niederzulegen, ihre Funktionen wurden ihnen auf ein Jahr aberkannt. Nach einem Schlusswort des Vorsitzenden Bied wurde der Parteitag mit einem dreifachen Hoch auf die Sowjet-Union und die Welt-Revolution geschlossen.

— Der neue preussische Justizminister Dr. Schmidt stellte sich am Montag den Beamten und Angestellten seines Ministeriums vor. Er wurde vom Staatssekretär Dr. Fribe begrüßt, der zunächst des nach fast achthjähriger Tätigkeit aus dem Amte geschiedenen Vorgängers Dr. Am Rehnhoff gedachte. Der Justizminister dankte für die Begrüßungsworte. Er gedachte zunächst seines Amtsvorgängers, in dessen Sinn und Geist er sein Amt führen werde.

— Der Gewerkschaftsring deutscher Arbeiter, Angestellten- und Beamtenverbände hielt im Reichswirtschaftsrat seine Ausschußtagung ab. Es wurde von der Reichsregierung die Finanzierung eines großzügigen Wohnungsbauprogramms gefordert. Die Ursache der Wohnungsnot sei nicht in der Zwangswirtschaft zu suchen. Die Erhöhung der Mieten müsse mit entsprechenden Gehalts- und Lohnerhöhungen abgegolten werden. Schließlich forderte der Gewerkschaftsring, daß die Reichsregierung ein Wohnstättengesetz einbringe. Zur Frage der Arbeitslosigkeit wurde nochmals die Reichsregierung und der Reichstag gebeten, über die von den drei gewerkschaftlichen Organisationen geforderte Arbeitszeit eine Notverordnung zu erlassen. Der Reichsarbeitsminister wird ersucht, die vom sozialpolitischen Ausschuss des vorläufigen Reichswirtschaftsrates erstatteten Gutachten zum § 7 der Arbeitszeitverordnung vom Dezember 1923 unverzüglich auf dem Verordnungswege in Kraft zu setzen.

— Duellforderung des litauischen Innenministers. Wie die Blätter melden, hat der litauische Innenminister Mustatis den volkssozialistischen Sejmabgeordneten Toluschis, der ihn in der Sejmgebung heftig angegriffen hat, zum Duell herausgefordert. Der Abgeordnete soll die Forderung angenommen haben. Die Angelegenheit erregt größtes Aufsehen, da nach den gesetzlichen Bestimmungen das Duell in Litauen verboten ist.

Eine Revolution war in Ecuador in Südamerika ausgebrochen, die aber bald von den Regierungstruppen niedergedrückt werden konnte, wobei es gelang, den gefangengehaltenen Präsidenten zu befreien.

## Aus Stadt und Provinz.

### Die Stad verordneten-Versammlung

tritt, wie gemeldet, bereits am Freitag wieder zu einer Sitzung zusammen, deren Tagesordnung 16 Punkte aufweist. Die beiden Hauptpunkte, die Aufnahme einer Anleihe von 430 000 Mark für verschiedene Arbeiten des Elektrizitätswerkes und die Bewilligung von Mitteln zur Unterstützung der Bedürftigen haben bereits die Versammlung beschäftigt, so daß ihre Beratung hoffentlich nur kurze Zeit in Anspruch nehmen wird. Die 430 000 Mark für das städtische Elektrizitätswerk haben die Stadtverordneten bereits am 18. Februar bewilligt, sie haben sich aber damals das Recht vorbehalten, mitzubestimmen, wo und zu welchen Bedingungen die Anleihe aufgenommen werden soll. Das soll jetzt vorgenommen werden, nachdem sich der Hauptausschuß bereits mit der Sache befaßt hat. Weiter sollen die Stadtverordneten den Abmachungen über Eintragung eines Kanalrechtes für die Stadt auf den Grundstücken des Herrn Smelner und der Frau Liebia zustimmen. Der Grund und Boden, auf dem die neuen städtischen Häuser in der Straußberger Straße stehen, muß nämlich entwässert werden und zwar muß der Abwässerungskanal über die Grundstücke des Herrn Smelner und der Frau Liebia gelegt werden. Diese erteilen unter bestimmten Bedingungen hierzu die Genehmigung, vor allem nur, wenn ihnen die Ausführung der Abwässerung von ihren Grundstücken in diesen Kanal kostenlos gestattet wird. Zur Erhöhung des Betriebskapitals der Kommunalbank soll die Stadt anteilmäßig 12 530 Mark beitragen. Nach dem Beispiel anderer Städte soll die Stadt für 500 Mark Aktien zum Wiederaufbau des Breslauer Zoologischen Gartens übernehmen. Von einer Versicherung der städtischen Sparkasse gegen Einbruch und Vandalen soll abgesehen werden, weil die Kassenbestände sicher aufbewahrt werden, sich auch in dem betreffenden Gebäude eine ständige Polizeiwache befindet. Außerdem sollen folgende Genehmigungen für Neubauten erteilt werden: dem Maurer Hermann Scheidt an der Schwarzbachstraße, dem Reservebauführer Heinrich Matwald an der Hartauer Straße und dem Studienrat Vogt an der Friedhofstraße. Von den Erben des Fabrikanten Wilhelm Malz sollen mehrere Wiesen- und Ackerparzellen in der Schwarzbacher Gemarkung, die sich sehr gut zur Abrundung des städtischen Besitzes eignen, für zusammen 2000 Mark gekauft werden.

Außerdem stehen verschiedene Wahlen auf der Tagesordnung. Von besonderem Interesse ist noch die Mitteilung des Magistrats, daß er nunmehr bereit ist, die über dem Staatsanbau für 1926 hinausgehenden Beiträge zum Schlesischen Städtebau zum 1. April zu zahlen.

Mehrere Abänderungen des mit dem Anschlagsäulen-Führer Julius Cohen & Co. in Breslau über die Verpachtung des Anschlagswesens abgeschlossenen Vertrages schlägt der Magistrat der Stadtverordneten-Versammlung vor. Dieser Vertrag soll abgeändert werden, um dem Pächter größere Einnahmemöglichkeiten zu geben.

### Niederbeschaffungsbeihilfen

#### für bedürftige schulentlassene Kinder.

#### Unterstützung für Bedürftige.

Wie noch erinnert, stellten in der letzten Stadtverordnetenversammlung die Sozialdemokraten und Kommunisten die Anträge: zur Gewährung von Einkommensbeihilfen zur Schulentlassung für Kinder bedürftiger Einwohner 3000 Mark und zur Gewährung von Natural-Unterstützungen während des augenblicklichen Notstandes unter den Fürsorgeberechtigten 10 000 Mark zu bewilligen. Unter den Bedürftigen sind hier in erster Reihe die Erwerbslosen zu verstehen. Ueber diese Anträge entspann sich damals eine sehr lebhafte Aussprache, die sich teilweise persönlich zuspitzte. Die Redner des Bürgerblocks erkannten unumwunden die große Notlage an, die besonders unter den Erwerbslosen herrscht. Sie erklärten sich auch zur Bewilligung der geforderten Mittel bereit, sie wandten sich aber gegen das Verfahren, das hier von den Parteien der Linken angewendet wurde. Die Redner des Bürgerblocks forderten, daß die Sache ihren ordnungsmäßigen Weg gehen solle, daß also der Magistrat eine entsprechende Vorlage einbringen solle. Mit 14 gegen 11 Stimmen wurde damals beschlossen, die beiden Anträge dem Magistrat zu

überweisen. Der Magistrat unterbreitet nunmehr der Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage, in der er um die Bewilligung der 3000 Mark und der 10 000 Mark zu den angegebenen Zwecken ersucht. Von den Geldern sollen alle Fürsorgeempfänger (Erwerbslose, Kleinrentner, Armengeldempfänger) eine außerordentliche Unterstützung in Form von Lebensmitteln erhalten. Es ist wohl ohne Zweifel, daß die Stadtverordnetenversammlung, nachdem sie diese Sache ordnungsmäßig erledigt ist, der Vorlage zustimmen wird.

### Die erste Nachforderung für Malwaldbau.

Die Stadtverordnetenversammlung wird sich in ihrer Sitzung am Freitag mit der Bewilligung von 30 000 Mark zur Ausführung von Meliorationen auf dem Rittergut Malwaldbau zu beschäftigen haben. Der Magistrat sagt in der Begründung der Vorlage, daß in dem mit dem Pächter abgeschlossenen Pachtvertrag die baldige Ausführung der Meliorationen vorgesehen ist. Es handelt sich dabei um Wiesen, die durch das Hochwasser besonders gelitten haben. Die Flussbette der Bäche sind versandet, alles Regenwasser steht auf den Wiesen, verfauert die Gräser noch mehr, und es liegt wochenlang ein Gelände von 70 bis 80 Morgen im Sumpf. Nach dem Pachtvertrage sollte der Pächter die Hälfte der Kosten tragen. Infolge der schweren Wirtschaftsnote, in die der Pächter ohne sein Verschulden durch die schlechte Ernte im Vorjahre gekommen ist, kann er sich aber nicht mit Varmitteln an der Ausführung der Kosten beteiligen. Der Magistrat beantragt daher, daß die Stadt die Kosten vorläufig allein trägt, der Pächter aber verpflichtet wird, seine Hälfte geschädigt zu verzinsen, und auf die Dauer seiner Pachtzeit zu amortisieren. Der Magistrat betont, daß die baldige Ausführung dieser Meliorationen für das Rittergut von größter Wichtigkeit ist.

### Das Provinzial-Elektrizitätswerk.

Dem 4. Niederschlesischen Provinzialtag wird Bericht über die Entwicklung des Provinzial-Elektrizitätswerkes im Rechnungsjahre 1925/26 sowie im ersten halben Jahre des Rechnungsjahres 1926/27 erstattet.

Es wurden in Angriff genommen und fertiggestellt: die Hochspannungsverbindungsleitungen zwischen den Kraftwerken Bobersdorfer und Mauer, die Hochspannungsanschlußleitungen nach Georgental, Kreis Goldberg-Bahnau, Neu-Schweinitz, Brettn, Kreis Lauban, Carlsdorf, Kreis Görlitz, Giechhübel, Klein-Röhrsdorf, Ottendorf, Neuforge, Bennersdorf, Kreis Löwenberg, Ober-Schönfeld, Kr. Bunzlau, Kopschitz, Kreis Goldberg-Bahnau, Geversdorf, Kreis Löwenberg, Agnetendorf, Kreis Hirschberg, Langwasser, Kreis Löwenberg, Feldhäuser Harpersdorf, Hohenau, Kreis Goldberg-Bahnau, Hohenwaldbau, Wüsterdorfer, Kreis Hirschberg, Ernestinenthal, Waldmühlhäuser Grentsch, Kreis Bunzlau; die Ortsnetze: Neu-Schweinitz, Brettn, Giechhübel, Klein-Röhrsdorf, Ottendorf, Neuforge, Bennersdorf, Ober-Schönfeld, Kopschitz, Geversdorf, Agnetendorf, Langwasser, Feldhäuser Harpersdorf, Hohenau-Sainwald, Hohenwaldbau-Rothenzschau, Wüsterdorfer, Ernestinenthal-Schlemmer. In Ausführung begriffen ist die Hochspannungsleitung nach Ratibitz, Kreis Schönau.

Im Betriebsjahre 1925/26 betrug die nutzbare Abgabe an elektrischer Arbeit im eigenen Netz der Talferren Kraftwerke, Mauer, Goldentraum und Bobersdorfer 38 005 557 kWh gegenüber 33 323 497 kWh im Vorjahre. Im Kraftwerk der Talferren Breitenbach wurden 12 466 038 kWh nutzbar abgegeben gegenüber 11 504 754 kWh im Betriebsjahre 1924/25.

Das Kraftwerk Bobersdorfer wurde am 14. November 1925 in Betrieb genommen. Abgesehen von der besseren Ausnutzung der Zuflüsse zum Eber, wird auch die Spannung im Hirschberger Bezirk dadurch verbessert. Das von der Firma Bobersdorfer Kraftwerk G.m.b.H. zu Mauer erbaute Kraftwerk am Bahnhof Mauer-Baltersdorf wurde am 16. Januar 1926 in Betrieb genommen. Das Werk wurde wegen mehrmaliger Störungen zeitweise außer Betrieb gesetzt und schließlich am 22. Febr. 1926 wegen eines Wehrbruchs vollständig stillgelegt. Das gesamte Kraftwerk mit Zubehör ist inzwischen käuflich erworben. Die Arbeiten sind bereits begonnen worden, um die Anlagen so herzurichten, daß sie für einen ordnungsmäßigen Dauerbetrieb verwendbar werden. Die Bauarbeiten an der neuen Talferren bei Bobersdorfer schreiten gut vorwärts. Mit einer Anbahnung dieses Werkes kann noch im nächsten Geschäftsjahr gerechnet werden. Das neue im Vorjahre errichtete Schaltwerk Lauban wurde am 7. Dezember 1925 in Betrieb gesetzt. Durch Bau einer neuen Leitung von Waldenburg nach Breitenbach seitens des Elektrizitätswerkes Schlesien und die erforderlichen Umänderungen im Schaltwerk Rausche seitens der Ueberlandzentrale Mittelschlesien werden die an Breitenbach angeschlossenen Uebertragungsleitungen seit dem 18. Juli 1926 mit 40 000 statt bisher 30 000 Volt versorgt, wodurch die Uebertragung einer größeren Leistung möglich wird. Um auch die Strecke Mauer-Schmieberg mit 40 000 Volt versetzen zu können, sobald E. W. Schlesien die hierfür erforderlichen erheblichen Umbauarbeiten beendet hat, wurde in Schmiedeberg ein neuer Transformator eingebaut. Zur Sicherstellung

einer ausreichenden Versorgung des Bezirks Bunzlau-Sayna wurde mit den Elektrowerken A.-G. Berlin ein Vertrag betr. Lieferung von 20 000 kVA geschlossen. Die Elektrowerke haben auf Grund dieses Vertrages in Bunzlau eine Freileitung errichtet, welche durch eine 100 000-Volt-Leitung vom Großkraftwerk Trattenberg über Sanddorf gespeist wird. Außerdem bauen die Elektrowerke eine Verbindungsleitung von Bunzlau nach Sayna, die mit 40 000 Volt gespeist wird und vom Provinzialverband betrieben werden wird. Um die Übertragungsmöglichkeit von Wasserstrom zu steigern und einen für die Betriebssicherheit erforderlichen geschlossenen 40 000-Volt-Ring bilden zu können, ist ferner der Bau einer neuen 40 000-Volt-Leitung von Mauer nach Pilgramsdorf vorgesehen. In Hirschberg ist durch Vergrößerung des bisherigen Kraftwagenschuppens Raum für feuerichere Unterbringung des Zählerlagers geschaffen worden. Ferner ist in der Nähe des Bahnhofes ein Neubau fertiggestellt, in welchem außer mehreren Wohnungen das Lager und die Transformatorenwerkstatt untergebracht werden.

Bei dem Elektrizitätswerk an den Talsperren Marklissa-Mauer-Goldentraum betrug die Gesamteinnahme des Jahres 1925/26 4 385 249 M., der Netto-Uberschuß 722 982 M.-M.

\* (Berufs-Jubiläum.) Aus Anlaß des am 13. Febr. gewesenen 40-jährigen Dienstjubiläums bei der hiesigen Firma A. Neumertel & Co. erhielt der Werkmeister Ernst Schröter, Gumnitzdorf, ein vom Reichspräsidenten von Hindenburg unterzeichnetes Glückwunsch- und Anerkennungs Schreiben.

† (Die Meisterprüfung) bestanden vor der Prüfungskommission in Hirschberg: die Bäcker Georg Bache-Mittel-Schreiberhan, Rudolf Schilling in Greiffenberg und Walter Zinnerer in Ober-Kauffung, die Schuhmacher Erwald Lehmann und Karl Graef in Hirschberg, die Tischler Paul Meier in Vollenhain, Paul Krause in Rohnstod, Richard Franke in Hausdorf (Kreis Vollenhain) und Martin Seidel in Alt-Reichenau, die Schlosser Heinrich Wieland in Rothenbach und Arthur Pilger in Hirschberg-Gumnitzdorf.

\* (Verhaftung einer Familie wegen Betrugs.) In Bad Hilsberg wohnte schon seit einiger Zeit ein Herr aus Berlin mit seiner Frau und seinem Sohne. Er gab sich als Oberstleutnant a. D. aus. Am Sonntag unternahm die Familie einen Ausflug nach Schreiberhau. Da dem Wirt die Sache mit dem angeblichen Oberstleutnant verdächtig vorkam, besonders da dieser Kost und Logis nicht bezahlte, veranlaßte er, daß in den von der Familie bewohnten Räumen durch Polizeibeamte eine Hausdurchsuchung vorgenommen wurde. Dabei fand man Papiere, aus denen hervorging, daß es sich nicht um einen Oberstleutnant, sondern um den wegen Betrugs und Betrugsprellerei von mehreren Staatsanwaltschaften gesuchten Major a. D. Eduard von Müller aus Berlin, seine Frau Helene von Müller und seinen erwachsenen Sohn Axel von Müller handelte. In Hilsberg hatte sich der Herr Major nicht nur einen falschen Titel, sondern auch einen falschen Namen zugelegt. Die Hilsberger Polizei benachrichtigte nun sofort die Schreiberhauer Polizei, der es noch am Sonntagabend gelang, die Familie von Müller zu ermitteln und festzunehmen. Alle drei wurden zunächst dem Amtsgericht Hermsdorf zugeführt und dann in das Gefängnis Hirschberg eingeliefert. Major a. D. von Müller ist etwa 55 Jahre alt und soll bereits vor 15 Jahren einmal im Riesengebirge eine Gastrolle gegeben haben. Gesucht wird er u. a. von den Staatsanwaltschaften in Berlin und Elberfeld.

\* (Selbstmord) durch Gasvergiftung verübte eine hiesige Buchhalterin in einem Anfall von Schwermut.

\* (Die neue Turmsteinbaude) an der Talsperre in Weltende geht ihrer Vollendung entgegen. Am 1. April findet die Eröffnung der Baude statt, deren Bewirtschaftung Herr Weiß übernimmt, der fünf Jahre Rechnungsführer im hiesigen Offiziersheim war. Nebenfalls wird die reizend gelegene Baude ein viel besuchtes Ausflugsziel werden.

\* (Für die Deutsche Gartenbau- und Schleifische Gewerbeausstellung in Liegnitz) veranstaltete am Montag der Industrielle Arbeitgeberverband für den Kreis Hirschberg einen Werbevortrag im Sitzungssaal der Handelskammer. Für den Arbeitgeberverband begrüßte Dr. Giese weil die selber nur in geringer Zahl Erschienenen. Er wies auf den Hauptzweck der Liegnitzer Ausstellung hin, der Öffentlichkeit, besonders aber den maßgebenden Stellen, die Bedeutung der schleifischen Wirtschaft vor Augen zu führen. Die Ausstellung werde dann hoffentlich den Erfolg haben, daß die bisherige Zurücksetzung der Wirtschaft des Ostens aufhört und ihr die Berücksichtigung von den leitenden Stellen zuteil wird, auf die sie nach ihrer Bedeutung Anspruch hat. Hierauf hielt Dr. Seider von der Ausstellungsleitung in Liegnitz seinen Vortrag, in dem er eingangs die Entwicklung des Ausstellungsgebildens schilderte.

Die Ausstellung war zunächst in einem kleineren Rahmen als Provinzial-Gartenausstellung und Ausstellung des niederschleifischen Handwerks gedacht. Das Interesse für den Plan war aber in weiten Kreisen so groß, daß daraus eine deutsche Gartenbauausstellung und eine Ausstellung des Handwerks von ganz Schlesien geworden ist. Die Gewerbeausstellung gliedert sich in drei Teile: Industrie, Handel und Handwerk. Es sollen nur Qualitätsarbeiten ausgestellt werden; die schleifische Industrie und das schleifische Handwerk sollen zeigen, was sie leisten können. Von den besonderen Sehenswürdigkeiten, die die Ausstellung aufweisen wird, sei besonders das Planetarium der Firma Zeiß in Jena genannt, das erste Planetarium, das im Osten gezeigt wird. Auch besondere Abteilungen für Kunst, Wissenschaft und Kunsthandwerk werden eingerichtet. In Lichtbildern führte dann der Vortragende die Hauptpunkte der Gesolei in Düsseldorf vor, um zu zeigen, wie eine moderne Ausstellung aufgezogen werden muß. Die gleichen Grundsätze wie bei der Gesolei werden auch bei der Liegnitzer Ausstellung Anwendung finden, wie der Vortragende an den Lichtbildern der Pläne der Liegnitzer Ausstellung nachwies.

\* (Der Sozialrentner-Verband, Ortsgruppe Hirschberg.) hat in seiner Monatsversammlung am Sonntag beschlossen, eine öffentliche Versammlung am Sonntag, dem 13. März, im Gasthof „Zur Post“ in Gumnitzdorf abzuhalten. Gauleiter Vater hält einen Vortrag. Anschließend wird ein Demonstrationsumzug durch die Straßen der Stadt veranstaltet.

\* (Auf die Hauptversammlung des Liberalen Bürgervereins) heute Mittwochabend im „Weißen Roß“ sei noch einmal hingewiesen.

\* (Tagliche Erinnerungen aus Deutsch-Ostafrika.) Am 15. März veranstaltet der Kolonial-Kriegerverein im Riesen- und Hirschberg im Saal des „Kronprinz“ einen Vortragsabend. Sprechen wird Hauptmann Raumann über „Tagliche Erinnerungen aus Deutsch-Ostafrika“. Der Redner ist in Hirschberg noch von seinem letzten Vortrag her bekannt. Er ist lange Zeit in Ostafrika gewesen und hat zuerst als Adjutant Lettow-Vorbeck und später unter Wintgens den Krieg in der Kolonie mitgemacht.

\* (Vulkane und ihr Werk.) Universitätsprofessor Dr. Oskar Erich Meyer aus Breslau spricht am Freitag in der Aula des Lyzeums über das Thema „Vulkane und ihr Werk“. Der Vortragende ist über die fachwissenschaftlichen Kreise hinaus besonders durch sein alpines Erlebnisbuch „Zat und Traum“ bekannt geworden, das nicht nur die Erregung zahlreicher Hochgipfel der Alpen, sondern auch afrikanischer Vulkane schildert. In Hand zahlreicher Lichtbilder wird er einen Ueberblick über die verschiedenen Vulkanformen der Erde geben und in Streiflichtern den mächtigeren vulkanischen Erscheinungen der geologischen Vergangenheit nachspüren. Die Frage nach der Herkunft der vulkanischen Lava erlaubt einen Blick in das Erdinnere zu tun, in dem eine Erscheinung wurzelt, die das Menschengeschlecht hundertfältig heimgesucht und deshalb auch in der Sage ihren deutlichen Niederschlag gefunden hat.

\* (Die 37. Vollversammlung der Landwirtschaftskammer Schlesien) wird voraussichtlich am 25. und 26. März im Provinziallandtagsgebäude des Landeshauses, Breslau, Gartenstraße, stattfinden.

\* (Der „Ukrainische Volkschor“ kommt!) Ein nicht alltägliches, künstlerisches Ereignis steht unserm Konzertleben bevor. Der „Ukrainische Volkschor“ ist von seiner Tournee aus Südamerika zurückgekehrt und befindet sich auf einer Konzertreise durch Deutschland. Es ist gelungen, diese hervorragende Künstlerische (38 Damen und Herren) unter Leitung des Professors Kotka für ein einmaliges Gastspiel am Sonnabend im Konzerthause zu gewinnen. — Gemischte Chöre, Männerchöre, Banburaspieler (ukrainisches Zupfinstrument) und schließlich Original ukrainische Tanztruppe bieten ein Programm, wie man es sich abwechslungsreicher nicht vollkommener denken kann.

\* (Die 24-Stunden-Zeit auf den Poststempeln.) Die Reichspostverwaltung hat mit der Einführung der 24-Stunden-Zeit auf den Berliner Poststempeln begonnen. Die auf dem Berliner Hauptpostamt in der Spandauer Straße aufgegebenen Postfächer werden nach der neuen Verkehrszeit abgestempelt. Die Stempel tragen beispielsweise die Aufschrift: „Berlin C. 2, 5. 3. 27 18—19“. Die Abstempelung ist in diesem Falle nachmittags zwischen 6 und 7 Uhr erfolgt.

\* (Abschaffung der Schulpläne.) Der Amtliche Preussische Pressedienst teilt aus einem Erlaß des Preussischen Kultusministers Dr. Becker folgendes mit: „Früher bestanden über die Zweckmäßigkeit einer Rangordnung der Schüler unter namhaften Schulmännern noch solche Meinungsverschiedenheiten, daß eine einheitliche Regelung der Angelegenheit sich damals nicht empfahl. Eine Rundfrage bei den zuständigen Stellen hat nunmehr ergeben, daß die Ansichten über den Wert einer Rangordnung jetzt soweit geklärt sind, daß die Aufhebung dieser Einrichtung an allen höheren Schulen und in jeder Form als zweckmäßig erscheint. Die von einzelnen Lehrkollegien für die Beibehaltung der Rangordnung noch angeführten Gründe sprechen tatsächlich für ihre Abschaffung. Denn die Rangordnung gibt den Eltern kein klares Bild von Leistung, Fleiß und Verfehlung.“

fähigkeit des Schülers. Sie ist auch für die Lehrer ein durchaus ungeeignetes Mittel zur Beurteilung des Klassenstandes; der durch sie angeregte Ehrgeiz ist eher eben so bedenklich wie die Uebertragung des Wettkampfbegriffes auf das geistige Gebiet. Die erzieherischen Grundzüge der Schulreform, die von ihr geforderte Wertung der Gesamtpersönlichkeit des Schülers, die jugendpsychologische Einstellung bei der Beurteilung von Entwicklungserscheinungen des jungen Menschen sind mit der mechanischen Wertberechnung einer Rangordnung nicht vereinbar." — Kultusminister Dr. Becker hat daher angeordnet, daß von Ostern 1927 an keinerlei Rangordnung der Schüler auch nicht für den innerdienstlichen Gebrauch, festgestellt werden darf. Auch von einer sogenannten "Gruppenbildung" der Schüler als Ersatz der Rangordnung sei abzusehen.

# **Straupitz, 8. März.** (Veranstaltungen.) Der Ziegen- und Kleintierzuchtverein feierte am Sonnabend im Kretscham das vierte Stiftungsfest bei zahlreicher Beteiligung. — Der Arbeiter-Radsportverein beschloß in seiner letzten Sitzung, das 20. Stiftungsfest am Sonnabend, den 26. d. M., im Kretscham zu feiern.

v. **Grunau, 6. März.** (Das Kostümfest des Gesangsvereins), das gestern im „Brounen Hirsch“ unter zahlreicher Beteiligung als nachträglicher Fastnachtsabend begangen wurde, bot ein so buntes und reizendes Bild, wie es wohl hier noch nicht geboten worden ist. Eine weibliche Lausgesellschaft in ihrer eigenartigen Aufmachung, altdeutsche Bauerntrachten im bunten Gemisch mit grellfarbigen Aigunern und allerhand lustigem Volk in allerhand Fantasiekostümen verschönte das Ganze.

1. **Bad Warmbrunn, 8. März.** (Familienabend. — Chorverein.) Die evangelische Volksschule veranstaltete Freitag und Dienstag im Hotel „Preußischer Hof“ Familienabende, die stark besucht waren. Rektor Müller hielt eine Ansprache, die auf den Sinn der Darbietungen der Kinder hinwies. Die Vortragsfolge war sehr reichhaltig. — Der Chorverein feierte sein 8. Stiftungsfest am Sonnabend im Hotel „Preußischer Hof“ durch ein gut gelungenes Konzert und Ball.

a. **Kaiserswaldau, 8. März.** (Der hiesige Militärverein) veranstaltete im Gerichtskretscham zu seinem 28jährigen Bestehen eine Theateraufführung. Das dreitägige beliebte Lustspiel „Am weißen Röhl“ wurde sehr gut gespielt und erntete reichen Beifall. — Die im November vorigen Jahres vom Sturme umgeworfene Schießhalle am Vogelberge wurde vom Militärverein neu errichtet und verschließbar gemacht. Auch soll ein zweiter Schießstand errichtet werden.

a. **Wernersdorf, 8. März.** (Diebe. — Bunttätigkeit.) Vergangene Woche versuchten Diebe in der früher heftigen Bleiche in einer Nacht zweimal einzubrechen, wurden aber jedesmal verschreckt. — Der Landwirt Hermann Tschentscher baut auf dem Gartengrundstück seines Vaters ein Einfamilienhaus.

\* **Ludwigsdorf (Kreis Hirschberg), 8. März.** (Die Leiche der Frau Gringmuth,) die, wie gestern berichtet, am Sonnabend gefunden wurde, wird auf Anordnung der Hirschberger Staatsanwaltschaft seziert. Man hofft, daß es dabei gelingen wird, die Todesursache zweifellos festzustellen, damit in der Öffentlichkeit, die schon seit Monaten über diesen Fall erregt ist, Beruhigung eintritt.

\* **Schreiberhau, 8. März.** (Zum Leiter des Kurorchesters) wurde gestern in der außerordentlichen Sitzung des Verkehrs-ausschusses anstelle des nach Bad Landeck gehenden Musikdirektors Gieroth Musikdirektor Gumpert gewählt. Gumpert ist aus dem Landesorchester Meiningen hervorgegangen. Er war 15 Jahre städtischer Musikdirektor in Rastow; in den letzten Jahren hat er die Kurorchester in Rudowa und Bad Dürkheim geleitet.

a. **Steinseiffen, 8. März.** (Ein altes Werk.) Vor kurzem konnte die Heilmannsche Eisent- und Striegelfabrik auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken. Früher war unser Ort ein Schmiededorf, 72 Meister (etliche hatten Betriebe mit Wasserkraft) stellten sämtliche Gebrauchsgegenstände aus Eisen und Stahl her. Ihre Ware ging weit hinaus ins Land. Jetzt ist nur noch die Heilmann-Fabrik vorhanden. Begründer war Carl Heilmann. Vergrößert wurde das Werk durch den Sohn Hermann S. Der jetzige Inhaber ist Oskar S.

t. **Bräunberg, 7. März.** (Verschiedenes.) Die Schneebahnen vom Gebirge herab reichen noch bis Hotel Sanssouci. Seit fast zwei Wochen ist kein Fremdenverkehr mehr. Die Chaussee über die Brotbaude-Maschenhäuser ist fast schneefrei. — In der Zeit von Mitte April bis Mitte Mai wird von der Firma W. Sauer-Frankfurt a. d. O. in der Kirche Wang eine neue Orgel mit 14 klingenden Stimmen eingebaut. — Die Gemeindevertretung stellte u. a. in der am 2. März abgehaltenen Sitzung einen Baufosten-Zuschuß für eine Leichenhalle in der zu erbauenden neuen katholischen Kirche in Aussicht. Die Halle soll auch zu Einsegnungsfeierlichkeiten eingerichtet werden. — Die diesjährige Winterfaison brachte den Hotels und Bauden einen mittleren Verkehr. Sehr gering dagegen war die Zahl der Gäste in den Fremdenheimen, besonders im Januar, in dem viele Häuser ganz leer standen.

il. **Ketschdorf, 8. März.** (Der Kameradenverein) hielt in Simons Gasthaus seine Generalversammlung ab. Der Jahresbericht wurde erstattet. Der Verein zählt 124 Mitglieder. Es wurde beschlossen, in anbetraht des günstigen Klassenstandes ein halbes Jahr keinen Beitrag zu erheben. Es wurde eine Kommission gewählt, welche sich um Beschaffung einer Kriegergedenktafel bemühen soll.

s. **Seiffersdorf, 7. März.** (Der Ratsfelsenverein) hielt am Sonnabend seine ordentliche Frühjahr-Generalsversammlung ab. Aus dem von dem Rechner Lehrer Kruttsche vorgelegten Bericht und der Bilanz des Jahres 1926 konnte entnommen werden, daß sich der Verein im verfloffenen Geschäftsjahr außerordentlich gut weiter entwickelt hat. Der Gesamtumsatz im verfloffenen Geschäftsjahre betrug 281 848,57 RM. Der Reingewinn in Höhe von 624,95 RM. wurde statutengemäß dem Reserve- und Stiftungsfonds zugeteilt. Die aus dem Vorstände satzungsgemäß ausscheidenden Vorstandsmitglieder, die Gutsherr Blümel und Selbel, wurden einstimmig wiedergewählt, ebenso die aus dem Aufsichtsrat ausscheidenden Mitglieder Lippert und Kleinert, während anstelle des ausgeschiedenen Aufsichtsratsmitgliedes Scholz Gasthofbesitzer Schröter neugewählt wurde. Nachdem noch Geschäftsführer Butte-Hirschberg die Beschaffung von gesundem Saatgut speziell in Saatkartoffeln empfohlen hatte, wurde die Sitzung geschlossen, um dann mit den Angehörigen der Vereinsmitglieder das 30. Stiftungsfest zu begehen. Aus dem Festvortrag ging hervor, daß von den Gründern noch 11 am Leben sind. Pastor Treutler als Unterverbandsleiter überbrachte die Wünsche des Verbandes und Unterverbandes und überreichte dem Vorstandsmitglied August Vogt für 25jährige treue Mitarbeit das vom Verbands gestiftete Diplom. Gesangsvorführungen des Seiffersdorfer Chores verschönten die Feler.

\* **Löwenberg, 8. März.** (Neuer Schultat.) Schultat Dr. Günther in Raugard (Bezirk Steitin) ist zum 1. April in den Schulaufsichtskreis Löwenberg I (Wohnsitz Löwenberg) versetzt worden.

a. **Löwenberg, 7. März.** (Der Lehrerverein) hörte einen Vortrag des Lehrers Klose über „Die Grundschule“.

□ **Lähn, 8. März.** (Der Brandstifter,) welcher am 25. v. M. beim Gutsherrn Stumpe in Langenau das Feuer angelegt und sich dann im Wagenschuppen seines Dienstherrn aufgehängt hatte, jedoch mit Mühe wieder zum Leben gebracht und in das hiesige Krankenhaus eingeliefert wurde, ist wiederhergestellt dem hiesigen Amtsgericht zugeführt worden.

□ **Rutenberg bei Lähn, 8. März.** (Großfeuer.) Auf noch unaufgeklärte Weise brach am Sonntag in der zehnten Stunde abends in der Scheune des Gutsherrn Treutler in Rutenberg Feuer aus, von dem auch das danebenstehende Stall- und das Wohngebäude ergriffen wurden. Es konnte nur das Vieh gerettet werden. Der Besitzer mit seinem aus Amerika zu Besuch hier weilenden Bruders besand sich seit Sonnabend auf Reisen; nur die Frau mit ihrem kleinen Sohne war allein zu Hause. Der Brandschaden ist, da alle Ernte- und Futtervorräte und auch das Mobiliar vollständig verbrannt sind, groß, doch dürfte er durch die Versicherung gedeckt sein.

e. **Märzdorf a. Ob., 8. März.** (Verschiedenes.) Dr. rer. pol. Stodmann hielt am Sonntag in der „Brauerei“ einen Vortrag mit Lichtbildern über das Thema: „Meine Erlebnisse in der sibirischen Gefangenschaft“. — Zum 1. April übernimmt wieder Herr Rosfeld das Gasthaus „Zur Eisenbahn“. — Mittwoch ist der Fortbildungsschulunterricht beendet.

m. **Tschischdorf, 8. März.** (Spinnabend.) Am Sonntag fand in Walters Gerichtskretscham ein Spinnabend statt, der recht gut besucht war. Der Ueberschuß soll zu Gunsten des Vaterländischen Frauenvereins, Ortsgruppe Tschischdorf-Mauer, verwandt werden.

s. **Ditendorf, Kr. Löwenberg, 8. März.** (Der Kriegerverein) hielt im Gerichtskretscham seine Generalversammlung ab. Der Beitritt zum Landeskriegerverband und zur Kameradenhilfe innerhalb des Kreisverbandes wurde beschlossen. Als erster Schriftführer wurde Kantor Bollheim und als zweiter Schuhmachermeister Winkler gewählt.

s. **Liebenenthal, 7. März.** (Der Schülerturnverein der Aufbauschule) veranstaltete in der großen Turnhalle ein „Maschinensturnen“, das allgemeine heitere Stimmung hervorrief. Die Leistungen der Schüler und Schülerinnen in ihren netten Kostümen waren ausgezeichnet und fanden allgemeine Anerkennung.

u. **Deutmannsdorf (bei Löwenberg), 7. März.** (Der Gesangsverein) hielt bei Scholz ein Kränzchen ab.

u. **Birngrün, 7. März.** (Der Gesangsverein) veranstaltete ein Kränzchen. — Die Gründung einer Feuerwehrt wird hier erwogen. Die Entscheidung soll in einer Gemeindeversammlung demnächst herbeigeführt werden.

rw. **Ullersdorf-Krobsdorf, 7. März.** (Der Verein „Germania“) hielt am Sonnabend in Schröder's „Santiquische“ seine Monatsversammlung ab und beschloß, am 1. Osterfesttag im Kretscham Krobsdorf eine öffentliche Theateraufführung zu veranstalten.

an. Wenig-Radw. 8. März. (Die Biberregulierungsarbeiten), die über den Winter ruhten, werden nunmehr wieder fortgesetzt.

o. Wunschenhof, 7. März. (Verschiedenes.) Gutsbesitzer Steffer beabsichtigt, ein Vierfamilienhaus an Stelle eines baufälligen Hauses zu bauen. — Die Passionsgottesdienste beginnen am Freitag. — Am Volkstrauertag soll wieder Gedengottesdienst mit Kirchengang des Militärvereins und danach Feier am Denkstein sein.

u. Schosdorf, 8. März. (Neuschüttung.) Die Chaussee erster Ordnung, die von Greiffenberg nach Löwenberg führt, wird zwischen Schosdorf und Greiffenberg und zwischen Hagendorf und Gräbseifen neu geschüttet. Die erforderlichen Basaltsteine werden zur Zeit mit einem Lastkraftwagen aus dem Basaltwerke Wiesa bei Greiffenberg angefahren. Die Schüttung erfolgt zwischen Gräbseifen und Hagendorf in der Zeit vom 12. bis zum 26. April und auf der Strecke Schosdorf-Greiffenberg vom 27. April bis 9. Mai. Wegen der Straßensperre und der Verkehrsumleitung wird das Landratsamt noch verfügen.

fr. Mühlseifen, 8. März. (Ehrung.) Dem Gutsbesitzer Oswald Lischer wurde aus Anlaß seines 25jährigen Jubiläums als erster Schöffe durch den Kreisvereins-Vorsitzenden Amtsvorsteher Gicher-Plagwitz eine Ehrenurkunde des Vorsitzenden der Preussischen Landgemeinden überreicht.

8. Greiffenberg, 7. März. (Strandfest des S.C. Greiffenberg.) Im überfüllten Saale des Hotels „Burg“ in Greiffenberg veranstaltete der S.C. Greiffenberg ein Strandfest in großmaler Form.

9. Greiffenberg, 7. März. (Vereinsnachrichten.) Der Werbeabend des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold am Sonnabend in der Schloßfeste Wiesa erfreute sich eines guten Besuches. Auch aus Langenöls waren Mitglieder erschienen. Junglehrer Herrmann hielt die Festrede. — Der Reichsbund der Kriegsschädigten hielt am Sonnabend im Gasthaus „Zur Brauerei“ seine Generalversammlung ab. Bezirksleiter Hary-Görlich sprach über Kriegsschädigtenfragen. Bei der Vorstandswahl wurde der alte Vorstand (Vorl. Schulz, Kassierer Frau Peter, Schriftführerin Frau Jacob, Kassenrevisorin Granel und Knobloch) wiedergewählt. — Die Sängervereine der Turnvereins feierte am Sonnabend im „Schützenhaus“ ihr 17. Stiftungsfest in Gestalt eines Sommerabendballes auf der Kurpromenade in Klingsberg.

u. Friedeberg, 7. März. (Der Lehrerverein) hörte bei Ruch einen Vortrag des Lehrers Kahlert-Proßdorf über „Jugendwohlfahrt im Rahmen der Schulerziehung“.

12. Bollenhain, 8. März. (Vereinsnachrichten.) Der Handwerker-Gesellenverein feierte Sonntag im „Grünen Baum“ sein Fastnachtsspektakel, das sich eines großen Erfolgs erfreute. — Der „Vollsbund der Deutschen aus dem ehemaligen Cisleithanien-Ungarn“ beging Sonnabend im „Grünen Baum“ eine würdige Gedächtnisfeier für die am 4. März 1919 bei der Abstimmung gefallenen deutschen Volksgenossen. Nach der Ansprache des Vorsitzenden wurde die erhebende Feier mit Abstimmung des Bundesliedes geschlossen.

\* Bollenhain, 8. März. (Einbruch.) In der Nacht zu Freitag wurde in die hiesige Haushaltungsschule eingebrochen. Die Diebe stiegen von der Bahndurchführung aus in das Gebäude ein und stahlen drei weiße Stammhühner. Die Diebe konnten ermittelt werden; es handelt sich um drei hiesige Arbeiter.

dr. Bollenhain, 8. März. (Der Verkehrsverein) diente eine Besprechung von Vertretern des Handels und des Gewerbes. Der Magistrat wurde ersucht, eine Verkehrskommission einzusetzen, die besonders in den Sommermonaten den Verkehr nach unserer Stadt fördern soll. Weiterhin soll eine Verbindung von Langenwiesdorf nach hier angesetzt werden, die gleichzeitig einen Anschluß an die von Schönau aus bereits bestehende Autobusverbindung bringt.

21. Landeshut, 8. Februar. (Der Militärverein) hielt am Sonntag seine Hauptversammlung ab. Für 25jährige Mitgliedschaft erhielten acht Mitglieder das Jubiläums-Abzeichen des Preussischen Landesriegerverbandes. Die ausscheidenden Vorstandsmitglieder wurden wiedergewählt. Am Volkstrauertag am Sonntag nehmen sämtliche Militärvereine an Gottesdiensten teil.

21. Landeshut, 8. März. (Auf eine 25jährige Arbeitstätigkeit) bei den Schloßischen Textilwerken konnte aektern die Weberin Frau Ernestine Reichelt zurückblicken.

\* Rothensach, 8. März. (Der Tod in der Grube!) In der Gustavgrube wurde der 19 Jahre alte Schleppler Fritz Obih durch herabfallendes Gestein getötet.

2. Schwarzwaldau, 8. März. (Die Feuerwehre) beging im „Steintretscham“ ihr 21. Stiftungsfest, das sehr gut besucht war.

u. Friedersdorf bei Greiffenberg, 8. März. (Von einem Auto überfahren und lebensgefährlich verletzt) wurde hier das dreijährige Schöhnchen des Tischlermeisters Bachmann. Den Wagenführer — es handelt sich um den Wagen eines Dresdener

Kaufmanns — trifft nach Aussage der Augenzeugen keine Schuld, da der Wagen langsam fuhr und das Kind in das Auto hineingerannte, weil es nach einem anderen Auto rückwärts schaute. Der Arzt stellte Schädelbruch fest.

u. Goldentraum, 7. März. (Der Männergesangsverein) veranstaltete im Gasthof „Zum Queistal“ eine öffentliche Aufführung. Geboten wurden Männerchöre, Vorträge und das Eingspiel „Das Liesel vom Niebachtal“.

\* Goldentraum, 8. März. (Der Männer-Gesangsverein) hielt am Sonntag sein diesjähriges Wintervergügen im Gasthaus: „Zum Queistal“ ab.

2. Rengersdorf a. O., 8. März. (Feuer.) Am Sonntag brannte im Niederdorfe das dem Bahnarbeiter Wilhelm Queißer gehörige Wohnhaus mit anliegendem Stall vollständig nieder. Es konnte, da das Haus mit Stroh gedeckt war, fast nichts gerettet werden. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

3. Rengersdorf bei Marklissa, 8. März. (Selbstmord.) Am Sonnabend erhängte sich der 64 Jahre alte Wirtschaftsbeförderer und Zimmermann Adolf Heidrich.

u. Bollenhain, 8. März. (Kirchlich.) Wie verlautet, dürfte die hiesige Pfarrstelle nach dem Begaange des Pastors Dr. Saff, der nach Neumarkt geht, nicht mehr neu besetzt werden, da die Seelenzahl zu klein ist. Es dürfte eine Vereinigung mit dem Kirchspiel Gebhardsdorf in Frage kommen. — Die vertretungsweise Verwaltung der durch den Tod des Kantors Scheibner erledigten Lehrer- und Kantorstelle ist dem Schulkamtsbevollmächtigten Linke übertragen worden.

\* Gräblich, 8. März. (Einen Selbstmordversuch,) der noch verhindert werden konnte, verübte am Sonnabend ein in den dreißiger Jahren stehendes unbekanntes Paar in einem hiesigen Hotel. Das Paar war bis in die späten Abendstunden nicht mehr zum Vorschein gekommen. Da das Zimmer verschlossen war, schöpfte der Wirt Verdacht und benachrichtigte die Polizei. Das Zimmer wurde hierauf mit Gewalt geöffnet. Beim Eintritt fand man die Frau mit durchschnittener Pulsader vor. Der Blutverlust muß enorm gewesen sein, denn das Zimmer war stark mit Blut bedeckt. Zum Glück schien sich die Frau noch rechtzeitig besonnen zu haben, denn eine völlige Verblutung war durch die Unterbindung der Wunde mit einem Taschentuch verhindert worden. Der Mann, der ausweichend auch die Absicht gehabt hatte, sich eine Pulsader zu öffnen, was aus einer geringen Verletzung am Handgelenk ersichtlich war, hatte eine größere Menge Veronaltabletten eingenommen, um sich dadurch den Tod zu geben. Die Schnittverletzungen waren mit einer Kasserlinge ausgeführt worden. Der Mann bekam, während der Arzt noch mit dem Verbinden der Frau beschäftigt war, einen Tobsuchtsanfall und ging gegen den Polizeibeamten tödlich vor. Da sowohl der Mann als auch die Frau jede Auskunft über den Grund zur Tat, als auch über ihre Person selbst verweigerten, konnten ihre Personalien vorläufig nicht festgestellt werden. Die Lebensmühen wurden nach dem Krankenhause gebracht, doch sind die Verletzungen nicht schwerer Natur. Es handelt sich um ein Mädchen aus Sagan, während der Mann aus Breslau stammt.

3. Liegnitz, 8. März. (Schwerer Unfall auf dem Bahnhof.) Gestern vormittag verunglückte der 20 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Herbert Rosenmann im Dienste da und, daß ihm eine sogenannte Bahnmelster-Lore über den Leib ging. Der Verunglückte wurde nach dem St. Georgen-Krankenhaus übergeführt, wo er sich noch in Lebensgefahr befindet.

\* Baldensdorf, 8. März. (Schwerer Verkehrsunfall.) Auf dem Bierhäuserplatz wurde am 6. März ein Ehepaar von einem Personenkraftwagen umgefahren. Die Ehefrau trug Ober- und Unterschenkel- sowie Rippenbrüche, der Ehemann eine Kopfverletzung und Hautabschürfungen an den Händen davon. Die Verletzten wurden von dem Kraftwagenführer in das Krankenhaus Lazarett geschafft. Die Frau ist auf dem Wege zum Lazarett ihren Verletzungen erlegen. Die Schuld an dem Unfall soll das Ehepaar selbst tragen.

SS Gottesberg, 8. März. (Errichtung einer Volkshäule.) Die Stadt beabsichtigt, eine Volkshäule zu errichten, aus der kräftiges Mittagessen zu einem Portionspreise von 35 Pfennig an hiesige Einwohner abgegeben werden soll.

SS Ober-Wülfegiersdorf, 8. März. (Einbruch.) Hier wurde beim Sägewerksbesitzer Pöckler ein Einbruch verübt. Den Einbrechern liefen gegen 80 Mark Bargeld in die Hände.

SS Nieder-Hermisdorf, 8. März. (Zum besoldeten Gemeindevorsteher) wurde Bürgermeister Otto Klinger wiedergewählt und bestätigt.

\* Goldberg, 8. März. (Ungemeldetung.) Gutsbesitzer Schlerau im Kreise Goldberg-Bahnau ist in die Landgemeinde Schlerau eingemeindet worden.

o. Schwelbnitz, 8. März. (Einen merkwürdigen Unfall) erlitt der Gärtner Gottschalk aus Ober-Gräblich. Beim Beschneiden von Obstbäumen traf ein Strahl aus der Spritze die den Garten überquerende Hochspannungsleitung. G. erhielt einen heftigen

elektrischen Schlag und stürzte bewußtlos zu Boden. Er hatte Brandwunden am linken Fuß und an der rechten Hand erlitten und konnte wieder zum Bewußtsein zurückgerufen werden.

op. Schweidnitz, 8. März. (Zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Zivilisten und Reichswehr) kam es nachts in Gräbitz. Dort fand die Hochzeit eines Reichswehrsoldaten aus Schweidnitz statt, zu der sich abends beim Tanz in einem Gasthause auch zahlreiche Kameraden des Bräutigams einfanden. In später Stunde kam eine große Anzahl Schweizer und drang bis in das Tanzlokal ein, wobei es bald zu Reibereien kam. Die Schweizer gingen, nachdem sie die Reichswehrleute als Pöstegeadisten usw. beschimpft hatten, zu Tätschleiten über, rissen Sprossen aus dem Treppengeländer und benutzten sie als Schlagwerkzeuge, während die Soldaten blanz zogen. Ein Soldat blieb bewußtlos liegen und mußte nach Schweidnitz in das Lazarett überführt werden. Ein Schweizer wurde durch Stöße mit einem Seitengewehr sehr schwer verletzt.

gr. Münsterberg, 8. März. (Lebendig verbrannt) ist das zwei Jahre alte Mädchen der Arbeiterin Hehle aus Bromsdorf, als es in Abwesenheit der Mutter glühende Kohlen aus dem Ofen riß. Ihr dreijähriger Bruder erlitt infolge des ausströmenden Kohlenoxydgases eine lebensgefährliche Gasvergiftung.

p. Krappitz, 8. März. (6000 Zentner Kohle in der Ode.) Ein größeres Verkehrsunglück ereignete sich auf der Ode bei Krappitz. Zwischen der Straßen- und der Eisenbahnbrücke schlug ein dicht hinter dem Kamm der Firma Em. Friedländer & Co., Breslau, fahrender Kahn dem ersten in die Planke und bohrte ein größeres Loch in den Kumpf. In ganz kurzer Zeit füllte sich der schwache Kahn mit Wasser und ging mit der ganzen Ladung, etwa 6000 Zentner Kohle, unter. Die Mannschaft konnte sich retten. Mit der Vergung des Rahms ist begonnen worden.

w. Ratibor, 8. März. (Schweres Autounglück.) Am Sonnabend nachmittag unternahmen die Beamten der ober-schlesischen Provinzialverwaltung, Landesbureauinspektor Chronow, nebst Gattin, Kassierer Kottlorz und Professor Mitich, mit einem Auto eine Fahrt nach Leobischau. Auf der Rückfahrt überfiel sich das Auto bei dem Dorfe Ratibor und bearub die Insassen unter sich. Kottlorz erlitt einen Schädelbruch und war bald tot, der Bureauinspektor eine leichte Brustquetschung und Schambeinfrakturen. Die übrigen Teilnehmer und der Chauffeur kamen mit dem Schrecken davon.

\* Buchwäldchen, Kreis Lüben, 8. März. (Tod im Rannichenbau.) Sonntag früh waren die Arbeiter Köhricht und Hoffmann vom Dominium Buchwäldchen mit Sandfahren beschäftigt. Hoffmann verfolgte ein Kaninchen im Bau. Er war in den Bau hineingetrochen, um es herauszuholen. In dem Augenblick mußten die Sandmassen eingestürzt sein. Als der andere Arbeiter hinzukam, war H. schon erstickt. Er hinterläßt Frau und drei unmündige Kinder.

## Kunst und Wissenschaft.

XX Eine Karl Hauptmann-Uraufführung. Sechs Jahre nach dem Tode des Dichters brachte die dem kienstwert kunsuerich arbeitende Schauspielbühne Godesberg die Uraufführung der Tragikomödie „Häufig“ von Karl Hauptmann. Der stille Bruder des berühmteren Gerhart gibt in diesem dramatisch-eindrücklich aufgebauten Stück eine formal und gedanklich reine, seelisch vertiefte Abwandlung des alten Schicksalsmotivs von dem schönheitsstrunkenen Künstler, der sich an den jungen Heizen seiner ihm maskiert begegnenden Tochter entzündet und dann zu juchender Erkenntnis erwacht. Die von der intensiven Regie Walter Kordis stark betonte, menschliche Tragik des Geschehens vermagte weit über literarisches Interesse hinaus zu erschauern.

XX Der Umbau der Berliner Staatsoper. Der Preussische Finanzminister hat auf eine Rentumsanfrage geantwortet, daß sich die aufgewandten Kosten für den Umbau der Staatsoper in Berlin auf rund 4 Millionen Mark belaufen und daß nach den jetzt übersehbaren Verhältnissen die endgültigen Baukosten 8,3 Millionen betragen werden. Durch den Umbau soll an der alten traditionellen Stelle nach der Antwort des Ministers ein Bühnenhaus geschaffen werden, welches sowohl den polizeilichen Anforderungen, als auch den betriebstechnischen Ansprüchen einer zeitgemäßen Bühne genügt.

XX Paul Kesser im Film. Demnächst werden zwei Werke Paul Kessers auch im Film erscheinen. Den „Sohn der Sagar“, eines der erfolgreichsten Bücher des Dichters — 214 000 Exemplare sind erschienen — bringt die amerikanische Fox-Film-Gesellschaft heraus, mit Mady Christians, Lia Eibenschütz und Werner Fuetterer in den Hauptrollen. Die „Drei Ringe“, die drohende Anlage gegen alle Mörder von Kindern, der lebenden wie der ungeborenen, erscheinen bei der Leo-Film-Gesellschaft in München unter dem Titel „Kinderseelen klagen euch an“. In diesem Film spielt Albert Steinrück den Kommerzienrat Enzenberger, Walter Rilla seinen Sohn und Claire Kommer die Anne-Marie.

## Abenteuererblut.

8) Original-Roman von Ann von Banhubs.  
(Copyright 1927 by Alfred Bechtold, Braunschweig.)

„Er ist mir nicht direkt unsympathisch, das wäre zuviel gesagt, aber das weiß ich, Freundschaft könnte ich nicht mit ihm schließen. Weißt du, Vater, ein Mensch, der nur so in den Tag hineinlebt, der nichts tut und doch durchaus kein Dummkopf ist, stört mich wie etwas Ueberflüssiges. Und da er auf gar so schlechtem Fuß mit unserer Sprache steht, ist er so abhängig von uns, man muß immer um ihn sein. Die Logik sage, die sonst zu uns kommen, beschäftigen sich auch mit sich allein, Herr de Vernon ist einem gewissermaßen im Wege. Und gestern abend, nachdem er mit uns im Park gewesen ist, brauche er doch auch nicht mehr rauslaufen, daß man glauben mußte, es hätten sich Einbrecher im Park versteckt.“

„Heinz, du bist ungerecht! Du lieber Himmel, Herr de Vernon verpörrte eben noch keine Lust, ins Bett zu gehen, er weiß, wo sich der Schlüssel zur kleinen Haustür befindet, weshalb sollte er da nicht tun, wozu er Lust hatte.“

Heinz verteidigte sich.  
„Vater, ich bin nicht ungerecht, aber ich finde, es wäre taktvoll, wenn er trotz Deines Angebots endlich mal von seiner Abreise spräche.“

Sein Vater neckte ihn: „Fast wohl Angst, was in ihn Deine Susi kennen lernt, er könnte ihr besser gefallen als du? Sei ganz ruhig, sie hat sich doch Deine Schnurrbarthaare auf die Schenkel lassen.“

Jetzt lachten beide laut auf, und in bester Laune kamen sie in der Kreisstadt an.

Vor der Wohnung des Baumeisters setzte Heinz den Vater ab, fuhr dann zu Frau von Briskow.

Vor einer hübschen, weißen Villa hielt das Auto. Im Vorgärtchen bei den ersten Rosen stand Susi. Ihre braunen Augen leuchteten auf, als Heinz durch die Gartentür trat.

Susi war schlank und rotblond, ihr Haar war braun und lag flodrig über Stirn und Ohren.

Heinz mußte unwillkürlich wieder daran denken, was ihm Fränze verraten hatte. Das machte ihn leid.

Er bekannte offen: „Ich bin froh, Susi, daß Sie wieder daheim sind, die Wochen waren unerträglich, die Sie fern gewesen.“

Susi wurde ganz altmodisch rot.

Sie erwiderte: „Im Herbst soll ich noch für längere Zeit zu meinen Verwandten kommen und den ganzen Winter über dort bleiben.“

Er sah sie ehrlich erschreckt an.  
„Den ganzen Winter über,“ sprach er ihr in gedehntem Tone nach.

Er dachte wieder an das, was ihm Fränze verraten.

„Nein,“ erklärte er, „das dürfen Sie nicht tun, Susi, das müssen Sie Ihren Verwandten schreiben.“

„Aber Mama will es doch auch,“ gab sie zurück.

Er lachte. „Ihre Mama wird mir recht geben und Sie hier lassen, das heißt, auf Groß-Nampe lassen, wenn —“

Sie schüttelte langsam den Kopf.

„Ich soll den Winter über auf Groß-Nampe bleiben? Aber das kann doch nicht sein.“

„Weshalb nicht?“ fragte er kurz.

Sie wußte keine Antwort darauf, stotterte: „Ich weiß es nicht.“

Er lachte sie an, mußte immer wieder denken, so verfliebt und abergläubisch albern war das geliebte Mädchen, daß es Schnurrbarthaare von ihm gegessen. Er sagte laut: „Guten Appetit!“

„Was meinen Sie, Heinz, wozu wünschen Sie mir guten Appetit?“

„Ach, nur nachträglich,“ lachte er.

Sie blühte ihn verblüht an. Er sagte: „Darf ich Sie bitten, mich zum Eintritt einzuladen, Susi?“

Sie ward blaß.

„Was haben Sie nur, Heinz, ich meine fast, Sie wollen sich über mich lustig machen.“

Er war in übermütige Stimmung gekommen.

„Susi, ich will nämlich gern näher treten, um Ihrer Mama zu sagen, ich möchte nicht, daß Sie den Winter über fortrennen.“

„Aber —“ Susi starrte ihn an. War Heinz Mäntelin in Weinsauce? Er kam ihr gar so seltsam vor.

„Es gibt kein aber, Susi, ich will Ihrer Mama sagen, ich möchte Sie zur Frau, und das spätestens im Herbst, u. — meine Frau soll bei mir auf Groß-Nampe bleiben.“

Susis Blässe wich neuer Rötze, dann schrie sie „Huch!“ und rannte wie gejagt ins Haus.

Heinz starrte ihr nach. Susi war wirklich altmodisch. Schritte in einem Zeitalter, in dem vermannliche Frauen heidischen Männern Heiratsanträge machten, wie ein Altindisches Mittel des vorioen Jahrhunderts auf einen Heiratsantrag „huch!“

Und wenn er nun wenigstens noch genau gewußt hätte, ob das „huch!“ ja oder nein bedeutete.

Natürlich „ja“, tröstete er sich.

An der Haustür erschien die noch immer hübsche Frau Professor, kam ihm entgegen.

Sie lächelte. „Susi kommt zu mir gestürzt und behauptet, verurteilen sie, aber das kann ich nicht glauben, Herr Mäntelin.“

Heinz küßte die Hand der Dame.

„Ich möchte Sie gern sprechen, anädige Frau, es handelt sich um eine Lebensfrage.“

Die Dame nickte, führte ihn in ihr Zimmer. Heinz hat ohne Umschweife um die Hand ihrer Tochter.

Frau von Briskow strahlte. „Aber gern gebe ich Ihnen mein Mädel, von Herzen gern — doch wo ist es nur?“ Sie rief mehrmals, bis Eusi auftauchte.

Ihre Augen schimmerten noch tränenfeucht.

Ihre Mutter aua zur Tür.

„Ich weiß längst, Eusi, daß Du Heinz Massentin liebst, nur laß Dir von ihm selbst sagen, daß er Dich zur Frau möchte.“

„Buch!“ schrie Eusi wieder.

Frau von Briskow verschwand schnellstens, zog die Tür hinter sich zu.

Heinz lachte nicht mehr.

„Eusi, liebe kleine Eusi, verzeih, daß ich eine ernste Sache bisher lustig und vergnügt behandelte, aber ich weiß, Du liebst mich, das macht mich wie trunken.“

Eusi stand wie gelähmt vor Glück. Heinz Massentin wollte sie zur Frau, sie, die einfache Eusi Briskow, deren Mutter von der Pension leben mußte, die man der Witwe eines Gymnasialdirektors zubilligte.

Heimlich achosst und gewünscht hatte sie es immer, aber doch nicht bestimmt erwartet.

Er trat auf sie zu.

„Eusi, ich habe Dich über alles lieb.“

Ihr Gesicht war wie verklärt, und sie ließ sich küssen, immer wieder küssen.

Er steckte ihr einen Ring aus Rubinen und Brillanten an die Hand.

Sie sah starr auf den Schmuck und sagte erschrocken: „Der gleichen ist zu wertvoll und schön für mich.“

Er lächelte sie wieder und wieder.

„Ueberrassen beim Gartenfest verkündet Vater unsere Verlobung, dann erhältst Du ein Paar Ohrringe, die zu diesem Ring passen und gehören. Beides stammt aus dem Nachlaß meiner Urgroßmutter.“

Eusi war ganz verwirrt.

„O Du Lieber, ich kann mich noch gar nicht daran finden, daß ich des viel verehrten Heinz Massentin Frau werden soll, und an die Brillanten werde ich mich wohl auch erst gewöhnen müssen.“

Die Blide der Liebenden tauchten ineinander, und zwei Lippenpaare formten immer aufs neue die uralten, unendlich oft gesprochenen Worte: „Ich hab dich lieb!“

## VII.

Gaston de Vernon dachte daran, den Vormittag, an dem die beiden ihm bei seinem Vorhaben am meisten störenden Menschen nicht im Hause waren, zu benutzen, um seine Nachforschungen zu machen. Er beobachtete, daß Fränze Massentin mit der Wamsfell im Gemüsegarten beschäftigt war und eilte in das Wohnzimmer des Hausherrn, in dem sich auch ein großes Bücherregal befand.

Aller Wahrscheinlichkeit nach würde er um diese Zeit kaum gehört werden bei seiner Untersuchung.

Im Notfall mußte der Grund herhalten, er hätte sich ein Buch holen wollen, um sich durch Lesen etwas mit der deutschen Sprache anzufreunden.

Er überlegte nicht lange. Glückritter wie er mußten schnell bereit sein, wenn sie das Glück nahe glaubten, sonst war es vorbei, ehe sie es fassen konnten.

Das mit antiken Möbeln ausgestattete Wohnzimmer des Hausherrn lag im Halbdunkel, die Fenstervorhänge aus braunem Nips, die gestern abend zurückgezogen gewesen und seinen Blick gar nicht gestört hatten, verdeckten jetzt weitfastig die hauchfeinen Stores, um der grellen Sonne den Eintritt zu verwehren.

Gaston riß wahllos ein Buch aus dem Regal, legte es auf den Tisch, war im nächsten Augenblick schon an dem Schrank, darin er den Schmuck verwahrt glaubte.

Schon die halbe Nacht und bereits den frühen Morgen hatte Vernon sich genau wiederholt, wie der alte Schrank zu öffnen war. Massentin hatte es ja deutlich gezeigt am zweiten Tage seines Hierseins, denn er war stolz auf dieses seltene Möbelfstück.

Also zunächst mußte er oben an der Handleiste entlangfahren mit dem Finger, bis er unter dem Geschnörkel von blattartigen Verzierungen den richtigen Punkt fand, auf den man rechts drücken mußte. So! Das stimmte! Die Leiste schob sich ein Stückchen nach rechts hinaus. Nun mußte man in die Öffnung fassen, auf eine Feder, die frei ward, drücken, wonach ein schmales Fach ausgezogen werden konnte, in dem ein altmodischer Schlüssel lag, mit dem man nun die Tür aufschloß.

Soweit war er jetzt, alles hatte geklappt, und nun prallte er beinahe zurück, denn vor ihm stand die einfache Reisetasche, mit der Vater und Sohn gestern nach Berlin gefahren, in der sie den Schmuck gebracht haben mußten.

Gaston de Vernon war erregt, er riß sich gewaltsam zusammen.

Ruhe, Ruhe! kommandierte er sich selbst. Wenn die Tasche noch lebt, die Juwelen enthielt — wenn —

Siebenhundert ward ihm bei dem Gedanken, Vater und Sohn brachten heute vielleicht den Schmuck fort. Er riß die Tasche aus dem Schrank. Sie war verschlossen. Tenschel, so ein blödsinniges Hindernis! Er zog seinen Schlüssellund aus der Tasche. An dem kleinen Silberring hingen wohl zwanzig Schlüssel, die er immer bei sich trug. Als Einbrecher hatte er sich allerdings noch niemals betätigt, und ganz flüchtig kam eine Regung wie Scham über ihn. Ach, Unsinn! Wenn ein Mensch wie er sentimentalen Regungen gehorcht, wurde er lächerlich, fand er.

Daß sie probierte er die Schlüssel, der dritte paßte.

Die Tasche war offen, und er sah darin verschiedene Etuis, große und kleine. Rasch öffnete er eins der Etuis. Eine Perlenkette schimmerte ihm entgegen. Er nahm die Perlen, schob das leere Etui nach unten in die Reisetasche. Das nächste Etui enthielt ein Paar herrlicher Ohrringe aus großen Rubinen und Brillanten. Sie verschwanden wie die Perlen in seiner Rocktasche, während das Etui auf dem Boden der Reisetasche landete. Nun kam ein Armband daran. Es war eigentlich nur eine Kette großer Steine, in Silber gefaßt, dann eine altmodische Brosche aus einem sehr großen Smaragden mit Brillanten, dann ein Ring mit einem fast hellblauen Brillanten und eine Gürtelschnalle aus Goldtopas mit Perlen und Brillanten.

So, das genügt! Die leeren Etuis lagen unten in der Reisetasche, die noch nicht geöffneten oben auf.

Vernon schloß die Tasche zu, stellte sie an ihren Platz. Blitsgeschwindigkeit war der Schrank wieder in Ordnung gebracht, und nun nahm er aufatmend das Buch, öffnete ruhig die Tür zum Flur.

Niemand war zu sehen oder zu hören.

Da wandte er sich, schob das Buch wieder in die Bude, wo es im Regal gestanden, und lächelte vor sich hin über soviel unverdientes Glück.

Er ging an seiner Zimmertür vorüber, wollte sich erst vom Flursfenster aus überzeugen, ob sich Fränze Massentin noch im Gemüsegarten befand. Wirklich, da war sie noch. Sie bückte sich und schien Bohnen zu pflücken und lachte mit der Wamsfell.

Süßliche Bewegungen hatte das langzopfige Mädelchen, mußte Gaston denken, und irgendeine halbvergessene Erinnerung erwachte in ihm an Gymnasialjahre und ein Mädel mit langen blonden Zöpfen.

Er schüttelte die Erinnerung ab. Wozu verblaßten Bildern wieder Farbe und Konturen geben? Die deutsche Luft wirkte sich aus, die Stille des Gutshofes. Zu lange schon fehlte ihm das nervöse Dassen und Treiben der Großstadt.

(Fortsetzung folgt.)

## „Ich kann doch nicht . . .“

Von Schein und Sein.

Es gibt Ehemänner, erwachsene Söhne, die sagen: „Ich kann doch nicht mit einem Brot im Arm über die Straße gehen!“

Es soll Gattinnen geben, Mutterhausfrauen, die sagen: „Ich kann doch nicht den Mülleimer hinuntertragen! Wenn es einer sieht! Wenn mich die Frau Meier von nebenan trifft! Wenn die Frau Lehmann von oben aus dem Fenster guckt! Wenn die Portierfrau gerade — wenn — wenn . . .“

Es gibt Menschen, die sagen: „Ich kann doch nicht 3. Klasse fahren! Und wenn das Geld nochmal nicht reicht! Was sollen denn meine Kollegen denken! Wie sehe ich denn da?“

Es gibt junge Mädchen, die sagen: „Ich kann doch nicht das selbe Ballkleid anziehen wie im vorigen Jahr! Wie das aussieht! Wo es alle schon kennen! Dann bleibe ich eben zu Hause!“

Es gibt Stillschließende (man sagt es), die sagen: „Ich kann doch nicht eine Stellung annehmen unter 100 Mark! Und die Beschäftigung! Bei meinen Fähigkeiten!“

Es gibt Moralhelden, die sagen: „Ich kann doch nicht mehr die Frau Müller grüßen! Wo ihr Mann im Buchhaus sitzt! Wo der Skandal in allen Zeitungen stand!“

Aber manche gibt es — wenige, die stehen über den Kleinigkeiten und Kleinlichkeiten des Lebens, die laufen mit Seelenruhe ein Brot und tragen es heimwärts, die halten in einer Hand den Mülleimer und winken mit der anderen der aus dem Fenster guckenden Frau Lehmann, daß deren lauerndes Lächeln sich rotgedrungen in einen freundlichen Gruß wandeln muß.

die sagen zu ihrem zweiten Güte fahrenden Kollegen: „Na, armer Familienvater mit acht unmündigen Kindern muß sparen — chronische Blende auf der ganzen Linie!“ Und Kollege Fischer muß lachen und steigt aus Sympathie mit Dritter ein.

die ändern das vorjährige Ballkleid und rufen der stammenden Mitwelt das Bibelwort zu: „Das Alte ist vergangen — siehe, es ist alles neu geworden!“

die ergreifen im Notfall jede Arbeit, weil sie wissen, daß ihre Fähigkeiten dabei doch dieselben bleiben und daß auch Zeiten kommen, in denen sie wieder auf dem rechten Fleck stehen werden.

die sprechen zu Frau Müller ein freundliches Wort, weil sie fühlen, daß das Schicksal ihres Mannes schwer auf ihr lastet.

die zaubern mit einem lächelnden Blick in die Augen der Mitmenschen, die wissen, was sie sind und tragen den Schatz ihrer Persönlichkeit unbekümmert durch Leid und Freude des Daseins!

Josefine Schult.

## Ein eigenartiger Schreibachverständiger im Jürgens-Prozess.

○ Berlin, 7. März.

In der heutigen Sitzung wurden vor allem die verschiedenen Sachverständigen vernommen. Der Polizeihundschule Gruneheld erklärte, bei der Suche durch den Polizeihundführer Kohn mit dem besten Hund des Schäferhundvereins sei durchaus sachgemäß verfahren worden. Nach Lage der Dinge sei es freilich sehr zweifelhaft gewesen, ob die Polizeihundsuche den Täter feststellen konnte. Dann wurden die Schriftsachverständigen vernommen, ob der Drohbrief „an den Heuler Jürgens“ vielleicht von dem Angeklagten Jürgens selbst geschrieben worden sei, um den Anschein zu erwecken, daß der von ihm selbst vorgekaupte Einbruchsdiebstahl von seinen Verfolgern bezogen worden sei. Der erste Sachverständige Rantisch meinte, die große Ähnlichkeit der Schrift hätte ihn erst zu einem gewissen Verdacht gegen Jürgens veranlaßt, aber jetzt müsse er sagen, daß die Wahrscheinlichkeit dafür spreche, daß Jürgens den Brief nicht geschrieben habe. Der nächste Sachverständige Kobbach-Stettin hielt es für möglich, daß der Brief von Jürgens selbst geschrieben worden sei, erklärte aber, mit Bestimmtheit lasse sich eine Identität beider Schriften nicht feststellen. Professor Schäffer erklärte, er habe seine Studien zur Abfassung eines Drohbrieves nach dem vorliegenden Text veranlaßt und dabei festgestellt, daß von achtzehn Schriftproben neun verdächtiger ausfielen als die des Angeklagten Jürgens, er glaube also nicht, daß der Drohbrief von Jürgens selbst herrühre. Frau Jürgens oder das Dienstmädchen habe ihn sicher nicht geschrieben. Unter großer Heiterkeit der Prozeßteilnehmer und des Publikums wurde dann der Sachverständige Geheimrat Sievers aus Dresden vernommen, der eine ganz besondere Methode der Schriftvergleichung vertritt. Er ist Vorkämpfer für das System der Schall-Analyse. Die Verteidiger bemühten sich, dieses System dem Ruch der Bäckereihaft auszuweichen. Sie fragten, ob die Schall-Analyse offenkundig oder spirituell begründet sei. Das lehnte Geheimrat Sievers mit Entrüstung ab. Sein System sei durchaus wissenschaftlich begründet. Ein Beweis dafür sei die Tatsache, daß er selbst aus seiner wissenschaftlichen Arbeiten zum Wohlgefallen aller möglichen in- und ausländischen Akademien gewählt worden sei. Als Geheimrat Sievers sein System recht ausführlich erläutern wollte, gab es Zwischenfälle. Justizrat Werthauer meinte, er vernehme nur Schallwellen und könne absolut nicht den Inhalt der Ausführungen des Sachverständigen erkennen. Der Sachverständige nahm dann eine Diktier-Anthologie in die Hand und rezitierte Gedichte, bei denen er die Wörter teils der richtigen Dichter, teils anderer Leute ansah. Die Pointe war die, daß er richtig sprach, wenn er das Bild des richtigen Dichters in der Hand hatte und oequesschte Töne von sich gab, wenn das Bild des Dichters nicht stimmte. Das scheint der Hintergrund des ganzen Systems zu sein. Wenn jemand eine Schrift liest und dabei das Bild eines Menschen ansieht, der diese Schrift geschrieben hat, dann spricht er natürlich; wenn aber das Bild mit dem Schreiber nicht übereinstimmt, dann kommen so oequesschte Töne hervor, wie sie der Sachverständige in der heutigen Verhandlung vorbrachte. Geheimrat Sievers meinte, er habe allein aus der Schrift festgestellt, daß Landgerichtsdirektor Jürgens 1,70 Meter groß sei, eine helle harte Stimme habe und eine vollschlanke Figur besitze. Unter großer Heiterkeit der Zuhörer erklärte der Angeklagte Jürgens, daß alle diese Feststellungen falsch seien. Er sei zehn Zentimeter größer als Herr Sievers berechnet habe, er habe auch keine helle, harte Stimme, sondern ein sanftes Organ, er sei schließlich zurzeit der Untersuchung übermäßig stark gewesen.

Am Dienstag wird die Vernehmung abgeschlossen werden, und so ist damit zu rechnen, daß vielleicht schon am Donnerstag der Prozeß Jürgens mit der Urteilsfällung sein Ende finden wird.

# Breslau, 7. März. Das Schöffengericht verurteilte den 44 Jahre alten, bisher unbestraften Kontoristen Julius Kautz, der Mitglied der sozialdemokratischen Partei ist, wegen Wahlfälschung zu drei Monaten Gefängnis. Der Angeklagte hatte anlässlich des Volksentscheides zur Kürzenabfindung als stellvertretender Wahlvorsteher in einem Breslauer Wahllokal beim Auszählen einen der Zettel zugunsten des von seiner Partei vertretenen Standpunktes angekreuzt. Um für die Folge Wahlfälschungen zu verhindern und ein abschreckendes Beispiel zu geben, hielt das Gericht eine angemessene Bestrafung die Mindeststrafe beträgt eine Woche Gefängnis — für geboten.

# Breslau, 7. März. Das Schöffengericht verhandelte unter Ausschluss der Öffentlichkeit gegen den 27 Jahre alten Handelsmann Erich Adler wegen Mißhandlung seiner Frau. In der Verhandlung waren auch zwei medizinische Sachverständige geladen. Die Schenklichkeiten, die A. an seiner Frau beging, lassen sich nicht einmal annähernd wiedergeben. Das Gericht hielt eine besonders strenge Strafe für geboten und verurteilte den Angeklagten, der pervers-jadistisch veranlagt, aber völlig zurechnungsfähig ist, zu zwei Jahren Gefängnis.

## Turnen, Spiel und Sport.

— [Stilurte für Kollbeamte.] Die vom Klüberverein Landsbraut-Schreiberhan veranstalteten und durch deren Stillehrer Peter Eisert und Kurt Endler durchgeführten Stilurte für Kollner fanden am 2. März nach insgesamt 4 Übungsstagen bei durchschnittlich 30 Teilnehmern durch einen Wettkampf über 8 Kilometer ihren Abschluß. Diese Veranstaltung dürfte die erste ihrer Art in Deutschland sein und recht erfreuliche Ergebnisse brachte der Wettkampf, der über eine nach norwegischem Muster angelegte Strecke führte. Die beste Zeit in der ersten Klasse lief Kollassistent Männich-Schmiedeberg mit 44:33, 2. Kollassistent Stamm-Schreiberhan mit 44:42, 3. Kollassistent Manikowski-Schmiedeberg mit 46:03, 4. Kollassistent Eichhorst-Schmiedeberg mit 46:41, 5. Kollassistent Ringel-Schreiberhan mit 46:54. — In der zweiten Klasse wurden 1. Kollpraktikant Otte-Schmiedeberg mit 48:59, 2. Kollwepnummerar Budy-Schreiberhan mit 50:01, 3. Oberkollsekretär Vertram-Hirschberg mit 52:08. — Der Präsident des Landesfinanzamtes in Breslau hatte Ehrenpreise gestiftet und zum Abschluß der Veranstaltung seinen Vertreter, den Referenten für das Ausbildungswesen, Regierungsrat Schuster, entsandt, der ebenfalls an den Wettkämpfen teilnahm und sogar die drittbeste Zeit mit 45:36 erzielte. — Es ist die schönste Aufgabe eines Klübervereins, auf solche Weise den Sport zu pflegen und zu fördern.

— [Gründung eines Ortsausschusses für Leibesübungen in Liebenhau.] Am vergangenen Freitag fand die ordentliche Generalversammlung des O. L. L. in der „Brauerei“ statt. Studienassessor Wenzig gab Bericht und Ziel der Bildung eines solchen Ausschusses bekannt und wies auf die Notwendigkeit einer Gründung hin. Es wurden zusammengefasst: Männerturnverein, Schützengilde, Hubertusklub, Radfahrerverein „Germania“, Skiklub, Kraftfahrervereinigung, Aufbauschule (Widerstandsschule), die beiden Volksschulen und die Deutsche Jugendkraft. Mit allgemeiner Zustimmung wurde beschlossen, auch die Freiwillige Feuerwehr dem Ortsausschuss anzuschließen. Der Satzungsentwurf wurde zum zweiten Male durchberaten und mit einigen Änderungen in zweiter Lesung angenommen. Als Vorsitzender des Ortsausschusses wurde Studienassessor Wenzig gewählt. Studienrat Dr. Clausen übernahm vorläufig das Amt des Schatzmeisters. Die Versammlung erörterte sodann die nächsten Aufgaben des Ortsausschusses. Die Vereine erklärten sich in ihrer Gesamtheit grundsätzlich zur Mitarbeit an der Ausgestaltung des Sportplatzes bereit.

— [Am Geländelauf des Bezirks Mittel-schlesien] Im Süddeutschen Leichtathletikverband gewann bei großer Beteiligung den Hauptlauf Meißel-Borussia-Carlswitz.

— [Generalversammlung des Schlesischen Tennisverbandes.] Am Sonntag hielt der „Schlesische Tennisverband“ in Breslau im Hotel „Vier Jahreszeiten“ seine diesjährige ordentliche Hauptversammlung ab. Der Schlesische Tennisverband zählt heute über 39 Vereine mit über 3000 Mitgliedern. Die Verhältnisse des Verbandes sind durchaus erfreulich. Die Neuwahlen zeigten folgende Ergebnisse: 1. Vorsitzender Regierungsrat v. Schröder (Weiß-Weiß-Breslau), stellvertretender Vorsitzender Planrod (Weiß-Weiß-Breslau), 1. Schriftführer Kramer (Weiß-Weiß-Breslau), 2. Schriftführer Mangelsdorf (V. f. B.-Breslau), 1. Schatzmeister Leo Brincker (Weiß-Weiß-Breslau), 2. Schatzmeister Bagel (V. f. B.-Breslau), Vorsitzender des Verbandsvereinsausschusses Silberstein (Weiß-Weiß-Breslau), Vorsitzender des Turnvereinsausschusses Rold (Schlesien-Rabitz-Breslau). Dem Antrag, einen besonderen Riesengebirgs-gau mit den Vereinen Lauban, Hirschberg, Krümmhölzel und Schreiberhan zu gründen, wurde allgemein zugestimmt.

— [Der deutsche Amateurboxmeister im Halbschwergewicht.] Otto Ribbel schlug den dänischen Halbschwergewichtmeister Als Petersen nach Punkten.

— [Die Deutschlandreise des Sporting-Club Universitaire de France-Paris] fand in Dortmund ihren Abschluß. Die Pariser Schwimmer wurden von Westfalen-Dortmund mit 5:2 geschlagen.

— [Wasserballkampf Deutschland-Holland 7:6 (2:4).] Im Grefelder Stadtbad fand der erste Wasserball-Länderkampf Deutschland-Holland statt. Auf deutscher Seite mußte für den unabhörmlichen Erich Rademacher Ersatz eingestellt werden. Die Mannschaften waren sich technisch gleichwertig.

— [2. Dortmunder Sechstagerennen.] Nach der Nachmittagswertung am Montag war der Stand des Rennens folgender: 1. Nielsen-Thollembeck 79 Punkte, 2. Kroll-Miethe 70 Punkte, 3. Neritz-Dubwiler 60 Punkte, 4. Tonani-Lorenz 53 Punkte, 5. Brustlie-Golle 22 Punkte; eine Runde zurück: 6. Buschenhagen-Franckenstein 75 Punkte, 7. Jürgens-Rausch 80 Punkte; zwei Runden zurück: 8. Eugnot-Rieger 131 Punkte, 9. Fandel-Louet 105 Punkte; drei Runden zurück: 10. Mühlhoff-Bragard 89 Punkte, 11. Deberich-Schorn 82 Punkte, 12. Sergent-Roch 24 Punkte; sechs Runden zurück: 13. Spencer-Lands 58 Punkte. Die bis 4 Uhr nachmittags zurückgelegte Kilometerzahl betrug 1740,800.

### Beben im Japanischen Meer.

\* **Osaka, 8. März.** (Funkmeldung.) Nach einer Meldung der „Osaka Asahi“ ereignete sich am Montag früh um 4½ Uhr in der Nähe von Osaka ein starkes Erdbeben. Der Seismograph der hiesigen Sternwarte ist zersprungen. Der Erdbebenherd befindet sich ungefähr 120 Kilometer nördlich von Osaka im japanischen Meere. In Amurube ist eine Eisenbahnbrücke zerstört. Der Verkehr zwischen Osaka und Kobe ist unterbrochen. Viele Gasanstalten zwischen Osaka und Kobe brennen, desgleichen zahlreiche andere Gebäude.

Nach einer Meldung des japanischen Ministeriums des Innern sind in Osaka und Sakai 40 Personen getötet und 67 verwundet worden. Abgesehen von der völligen Zerstörung von 13 Häusern und weitgehenden Beschädigungen an 32 weiteren Häusern ist der materielle Schaden nicht übermäßig groß. Dagegen soll die Stadt Minohama, 50 Meilen nördlich Osaka, vollständig vernichtet sein. Die Stadt Kofori, die 32 000 Einwohner zählt, steht völlig in Flammen.

\*\* **Ein königlicher Börsenmakler.** Der König von Spanien ist von den Börsenmaklern zum Ehren-Börsenmakler ernannt worden. Der früher von den königlichen Häuptern äußerlich (insgeheim dachten und handelten sie ja wohl anders) verachtete Geldhandel hat nun vor königlichen Augen Gnade gefunden. „Das ist der Geist der neuen Zeit!“ Ob dieser Ehrentitel des spanischen Königs auch im „Gotha“ verzeichnet worden wäre?

\*\* **Das neue amerikanische Ganzmetall-Luftschiff.** Wie aus Los Angeles gemeldet wird, geht das ganz aus Metall konstruierte lenkbare Luftschiff in der Halle bei Glendale der Fertigstellung entgegen. Der Erbauer Thomas Benton Glabe behauptet, daß durch dieses Luftschiff eine 36stündige Passagier-Luftverbindung zwischen Los Angeles und New York und eine 30stündige Verbindung zwischen London und New York möglich sein wird. Die Sicherheit der Passagiere soll unbedingt gewährleistet sein. Die Kabinen sollen mit allem Komfort, auch mit Dampfheizung und Radioapparaten ausgestattet werden.

\*\* **Kostbares Löschpapier.** Dieser Tage wird in Paris eine Versteigerung historischer Autogramme stattfinden, die Bezug auf den Weltkrieg haben. Darunter befindet sich ein Löschblatt, das in Spiegelschrift die Unterschriften Erzbergers, des Marshalls Foch und des englischen Admirals Bismarck trägt. Dieses Löschblatt wurde an jenem 11. November 1918 benutzt, als im Salonwagen des Marshalls Foch im Walde von Compiègne der Waffenstillstand unterzeichnet wurde. Für dieses historische Stückchen Löschpapier fordert der Antiquar einen Ausrufpreis von 1000 Pfund Sterling, das sind über 20 000 Mark. Er hofft aber in der Auktion einen Sammler zu finden, der einen weit höheren Preis bietet.

\* **Kasernenhofen 1927.** Ein Vorfall in einer Wiener Kaserne hatte, nachdem er bereits die zuständige Disziplinarbehörde beschäftigt, auch dem Bezirksrichter Gelegenheit gegeben, einen Blick in den modernen Kasernenhof zu tun. Der Zugführer Albert R. hatte die Aufgabe, sechs Pferde im Kasernenhof spazieren zu führen. Und der Wehrmann Hans W. führte ein Pferd. Während der Wanderschaft im Hofe stieß der Wehrmann an den Zugführer an. Dies quittierte der Zugführer mit den Worten: „Du Trottel, kannst nicht aufpassen?“, wodurch sich der Wehrmann beleidigt fühlte und klagte. Der Richter regte einen Vergleich an, aber obwohl der Zugführer schon eine Disziplinarstrafe bekommen hat, gab der Kläger nicht nach. „Ich gleich mich net aus“, meinte der Wehrmann. „Dös sind schene Zustand! Dös

is ja Umgangston für das Jahr 1927. Heute muß sich ein Gemeiner von einem Zugführer noch lange nicht Trottel sagen lassen.“ Als der Richter sah, daß seine Ausgleichsversuche vergeblich sind, brachte er einen Abschluß zustande: Wollen Sie bedingt verurteilt werden, dann müßte ich die Verhandlung vertagen und Ihre Leumundsnote herbeischaffen. Wenn Sie sich aber die Kosten der zweiten Verhandlung ersparen wollen und heute eine Strafe annehmen, kommen Sie billiger weg. — Angeklagter: Ja, Herr Richter, ich dank schön! Machen mirs billiger. Derauf bekam er zehn Schilling Strafe. — Ankläger: Ich behalte mir Bedenkzeit offen. — Richter: Machen Sie sich nichts drauß. Wenn er beruft, kriegen Sie kaum mehr. Zehn Schilling ist so ungefähr die Taxe für einen „Trottel“.

\* **Die moderne Türkei.** Auf Wunsch der kemalistischen Regierung werden in allen türkischen Städten Bälle zu allerhand Wohltätigkeitszwecken veranstaltet. Die Bevölkerung soll auf diese Weise an das neue Gesellschaftsleben, an dem Herren und Damen teilnehmen, gewöhnt werden. Chemänner erhalten zu diesen Veranstaltungen nur Zutritt, wenn sie mit ihren Damen erscheinen. In der nordanatolischen Provinzstadt Kastamonu sollte dieser Tage der Ball, also der Oberpräsident, von einem Wohltätigkeitsball ausgeschlossen werden, weil er gerade Strohhitze war und seine Frau deshalb nicht mitbringen konnte. Der Wali erschien trotzdem auf dem Ball und blieb auch, nachdem ein Teil der Veranstalter ihn schriftlich aufgefordert hatte, den Saal zu verlassen. Daraufhin verließ ein Teil der Gäste den Ball und richtete sofort eine telegraphische Beschwerde über den Wali an den Minister des Innern. Der Minister hat diese Beschwerde jedoch als völlig unberechtigt abgewiesen, da es Pflicht des Walis gewesen sei, als höchster Beamter an dem Ball teilzunehmen.

### Wie wird das Wetter am Mittwoch?

**Flachland:** Bei westlichem Wind wechselnd bewölkt, noch einzelne Schauer, etwas kühler.

**Mittelsgebirge:** Bei westlichem Winde wechselnd bewölkt, noch einzelne Schauer, kühl, Nachtfrost.

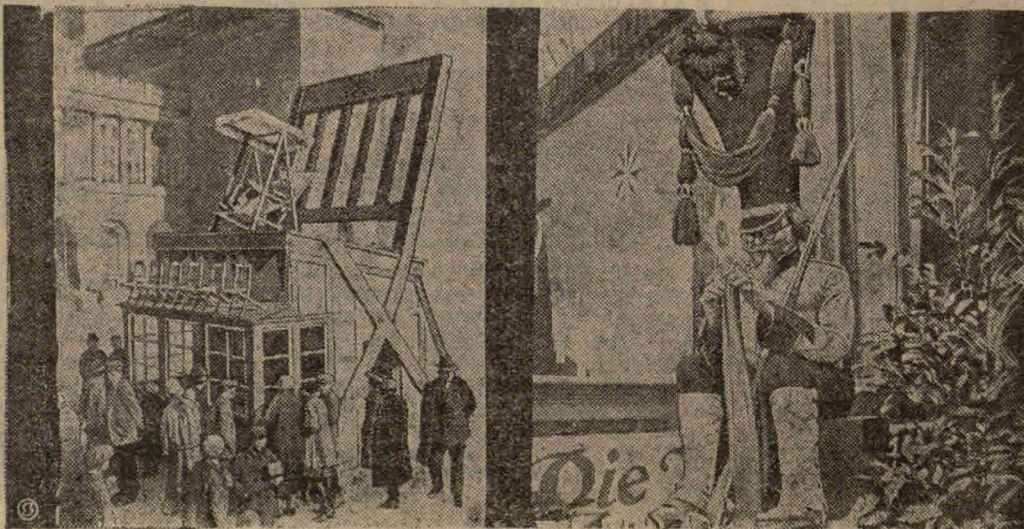
**Hochgebirge:** Bei starkem westlichen bis nordwestlichen Winde vorwiegend bewölkt, Schneeschauer, etwas kälter.

Auf die Störung 12a stellte sich in Schlesien wieder leichte Föhnwindung ein. Die Störung 11m hat gleichzeitig ihren Wirkungsbereich bis nach den Westkarpathen ausgedehnt. Sie dürfte jedoch nur an dem Osten unseres Bezirks vorüberziehen. Hinter der Kolkone 12a folgen von Nordwesten her kühlere Luftmassen polaren Ursprungs. Die Temperaturen dürften daher etwas zurückgehen. Auch in der Ebene kann es später zu leichten Nachtfrost kommen.

### Letzte Telegramme.

**Das neue Präsidium des Niederschlesischen Provinziallandtages.**

# **Breslau, 8. März.** Heute mittag wurde der 4. Niederschlesische Provinziallandtag durch den Oberpräsidenten Zimmer eröffnet. Der Oberpräsident wies auf die besonders großen Nöte der Provinz Niederschlesien hin. Unter Leitung des Alterspräsidenten, des 79 Jahre alten Fürsten Saksfeld-Trachenberg, wurde mit 66 von 177 Stimmen Rechtsanwalt Dr. Bandman (Soz.) zum Präsidenten wiedergewählt. 38 weiße Stimmzettel wurden abgegeben, wahrscheinlich von den Deutschnationalen und der Deutschen



### Glückliche Frühjahrsmesse.

100 000 Besucher in Leipzig.

Die diesjährige Leipziger Frühjahrsmesse hat mit einem großen vielversprechenden Auspruch von Messebesuchern begonnen. Besonders auffällig scheint die Lage für die Textilindustrie zu sein. Die Kunstseidenausstellung, die einen besonderen Platz in der Messe einnimmt, zeigt den außerordentlichen Aufschwung, den die deutsche Kunstseidenindustrie in den letzten Jahren genommen hat.

Unsere Bilder zeigen den stricken Grenadier als Wahrzeichen der Textilwarenmesse und eine eigenartige Reflektoren einer Stuhlfabrik mit einem Riesensesselstuhl.

**Volkspartei.** Zum stellvertretenden Präsidenten wurde Oberbürgermeister Dr. Wagner-Breslau gewählt. Die nächste Tagung des Plenums ist erst am Donnerstag. Bis dahin sind Sitzungen der Ausschüsse.

### Die Typhusepidemie in Glogau.

△ Glogau, 8. März. Die Typhusepidemie nimmt einen immer größeren Umfang an. Der Stadtverordnetenvorsteher hat die Stadtverordneten zu einer außerordentlichen Sitzung für Donnerstag einberufen, in der über Maßnahmen zur Bekämpfung der Epidemie beraten werden soll. Gestern Abend fand im Rathaus eine Sitzung aller beteiligten Behörden und Organisationen sowie von Vertretern der Regierung in Pleschitz, des Oberpräsidiums in Breslau und des Wohlfahrtsministeriums in Berlin statt. Von einer Zwangsimpfung wurde vorläufig abgesehen, doch sollen alle Einwohner aufgefordert werden, sich freiwillig impfen zu lassen. Bis gestern waren 23 Erkrankte in das städtische Krankenhaus eingeliefert. Es ist noch nicht gelungen den Typhusherd zu entdecken. Man rechnet mit einem weiteren Steigen der Epidemie.

### Attentat auf einen Deutschgesinnten.

□ Beuthen, 8. März. In der Nacht zum Montag wurde in Eichenhof bei Rattowitz gegen die Behausung des wegen seiner deutschen Gesinnung bekannten Arbeiters Wandrowski ein Anschlag verübt. Die beiden Täter hatten Sprengstoff in starker Umhüllung von „Polonia“-Zeitungs-Exemplaren zur Explosion gebracht. Das Haus wurde erheblich beschädigt. Personen sind nicht zu Schaden gekommen.

### Die deutsch-französischen

### Wirtschaftsverhandlungen.

○ Berlin, 8. März. Wie mitgeteilt wird, ist Ministerialdirektor Bosse für zwei bis drei Tage nach Berlin zurückgekehrt, nachdem man durch Verhandlungen über die Grundlagen für endgültige deutsch-französische Wirtschaftsverhandlungen zu einem Protokoll über diese Vorverhandlungen gekommen ist. Bosse wird dieses Protokoll vorlegen und das Kabinett wird sich morgen wegen Genehmigung desselben damit beschäftigen.

### Russische Schiffkäufe in Deutschland.

+ Riga, 7. März. Moskauer Blätter berichten, daß die Sowjetregierung weitere vier Schiffe in Deutschland gekauft habe. Die Schiffe sind für den Verkehr zwischen Petersburg-Damburg und Petersburg-Schwarzes Meer bestimmt. Die Verhandlungen über weitere Ankäufe von Schiffen in Deutschland sind im Gange.

### Rumäniens Mobilmachungspläne gestohlen?

\*\* Bukarest, 7. März. Nach Meldungen aus Hermannstadt sollen dort der Unteroffizier Latlan vom 7. Armee-Korps, seine Frau und sein Schwiegervater wegen Spionage zugunsten Ungarns verhaftet worden sein. Etwa 35 Geheimakten, darunter die Gesamtmobilmachungspläne, sowie die Bewaffnungspläne und die Pläne für die Verproviantierung der Armee sollen den Spionen in die Hände gefallen sein.

## Börse und Handel.

### Dienstag-Börse.

Berlin, 8. März. Nach den gestrigen Kursrückgängen war heute eine gewisse Beruhigung bei leichten Kursrückholungen festzustellen. Die Befürchtungen vor einer Verknappung des Geldmarktes bezw. einer Einschränkung der der Börse zur Verfügung gestellten Reportgelder, die gestern sogar Personen von einer 10% Unterhöhung der Reichsbank hatten austauschen lassen, haben sich als übertrieben bezw. unzutreffend herausgestellt.

Die Verhältnisse am Geldmarkt haben sich in letzter Zeit dahin entwickelt, daß kurzfristiges Geld nach wie vor reichlich zu haben ist, von 5% bis 7% Prozent angeboten bleibt, daß aber langfristiges Geld recht knapp geworden ist, so daß für Monatsgeld ein Satz von 6%—8% Prozent genannt wurde.

Wenn auch die Geldmarktlage seitens der Börse etwas ruhiger beurteilt wurde, so trug zu der zu Beginn bemerkbaren Erholung der Kurse wesentlich bei, daß das Publikum nach den gestrigen starken Rückgängen eher Kauf- als Verkaufsaufträge an den Markt gelegt hat.

Gegenüber den gestrigen Tiefkursen traten daher Erholungen von 2 bis 3 Prozent und bei manchen Papieren, wie bei Darmstädter, Mitteldeutsche Kreditbank, Stolberger Zink, Mannesmann, Gesellschaft für Elektrische Lichtwerke, Schultze, Löwe und andere, auch von 4 und 5 Prozent, Julius Berger von 8 Proz. und Stör-Rammgarn von 11 Prozent ein.

Dem uneinheitlichen Bilde der Kursentwicklung entsprach es aber, daß vereinzelt auch weitere Rückgänge um einige Prozente, so bei Bemberg um 5 und Verkehrswesen um 10 Prozent, erfolgten.

Die Stimmung blieb im Verlaufe reichlich unsicher und nervös, so daß nach Erledigung der anfänglichen Kauforders Schwankungen eintraten, wobei Abbröckelungen um einige Prozente überwogen. Am Rentenmarkt veränderte sich der Kursstand nicht erheblich. Vorkriegs-Hypothekendarlehen waren etwas empfindlicher gedrückt.

### Berliner Devisen-Kurse.

Berlin, 7. März. 1 Dollar Geld 4,2125, Brief 4,2225. 1 englisches Pfund Geld 20,442, Brief 20,404. 100 holländische Gulden Geld 189,58, Brief 189,00. 100 tschechische Kronen Geld 12,478, Brief 12,518. 100 österreichische Schilling Geld 59,29, Brief 59,43. 100 schwedische Kronen Geld 112,58, Brief 112,84. 100 Belgia (-500 Franken) Geld 58,575, Brief 58,715. 100 Schweizer Franken Geld 81,025, Brief 81,225. 100 französische Franken Geld 16,475, Brief 16,515.  
Goldanleihe, 1932er —, 1935er, große 100,90, kleine —.  
Schweden: Auszahlung Warschau 46,88—47,12. Rattow 46,85—47,05.  
Große polnische Noten 46,76—47,24.

### Breslauer Produktenbericht vom Dienstag.

# Breslau, 8. März. (Drachn.) Bei mäßigem Angebot und schwacher Kaufkraft verkehrte die heutige Produktenbörse in mäßiger Stimmung. Die Umsätze bewegten sich in engen Grenzen. Die Zufuhren in inländischem Brotgetreide blieben schwach und für Weizen konnte sich ein etwas höherer Preis durchsetzen. Roggen war unverändert. Braugerste bei schwacher Kaufkraft der Brauereien und Mälzereien ruhig. Sommergerste in mittleren Qualitäten schwer verkäuflich. Hafer ohne Veränderung. Mehl fest, Weizenmehl höher. Raufutter bei ausreichendem Angebot ruhiger. Kleie still, Kartoffeln ruhig, Speisefartoffeln bei schwachen Umsätzen unverändert.

Mohn ruhig und schwer verkäuflich.

Essensamen ruhig, Haussamen weniger gehandelt.

Raps wurde wenig gehandelt.

Viktoriaerbsen und kleine Erbsen im Preise nachgebend.

hochfein  
herb  
halbsüß  
Sahne  
Sahne-Mokka



Generalvertreter Max Jeserich  
Görlitz i. Schles. Blumenstraße 19/20.

### Eiternde Wunden



heilen schnell mit **Chinisol**. Versuchspackung 60 Pfg. in allen Apotheken und Drogerien. Alle Packungen sind bestimmt vorrätig in der **Drogerie zum goldenen Becher, Georg Stüwe, Langstr. 6; Drogerie Ed. Bettauer; Drogerie Alfr. Lelsching, Petersdorf; Drog. weißes Kreuz, Warmbrunn; Hochstein-Drog. Schreiberhau**

o. Rosenbergs Hauptkatalog 1927. In einem stattlichen Werke, mit zahlreichen Abbildungen, zeigt die Firma von Rosenberg, G. m. b. H., Samen- und Samenhandlung, Leipzig-Deich, ihren großen Bestand an Gemüses- und Blumenamen aller Art, ferner Knollen, Pflanzen, Stauden, Obst- und Biersträucher usw. Besonders interessant ist die Spezialität der Firma: „Das Pyramidenbeet aus 675 verschied. Blumen“. Auch über Gartengeräte ist eine ausführliche Preisliste beigegeben. Der sehr lehrreiche Katalog steht Interessenten kostenlos zur Verfügung.

**Reine Hausfrau kauft blindlings.** Nicht nur der Preis, auch die Herkunft der Ware ist wichtig und ausschlaggebend. Dies gilt besonders für den Ankauf von Bettfedern und Daunen. Das bedeutendste Gänsefedergebiet Deutschlands ist das Oberbrunn, dessen riesige Gänse- und Entenfarmen seit Jahrzehnten bekannt sind und den besten Auf haben. Unter diesen Bettfedernfabriken nimmt die Firma Fritz Bauer, Gänsefedern- und Entenfedernfabrik, mit die erste Stelle ein. Der Vorkriegsjahresumsatz dieser Firma betrug ca. 2000 Zentner. Ueber die Angebote und die Ankauf dieser sehr leistungsfähigen Firma unterrichten die in dieser Zeitung erscheinenden Anzeigen, auf die wir besonders hinweisen.

Getreide (100 Kilo): 75 Kilo 28,4, 71 Kilo 26,9. Tendenz: Fest.

Mühlenerzeugnisse (100 Kilo): Weizenmehl 39,75. Tendenz: Fest.

Rauhfutter (50 Kilo): Unverändert. Tendenz: Ruhig.

Hilfsfrüchte: Gelbe Mittelerbsen 38—42, kleine gelbe Erbsen 32—36. Tendenz: St. H.

Futtermittelnotierungen: Weizenkleie unverändert, Roggenkleie 14,5—15,5, Leinfuchsen unverändert, Hopfen 17½ bis 18½, Palmfuchsen, Sesamfuchsen, St. Kolosfuchsen, Palmfuchsen, Weizenfuchsen, Bittererbsen, Malzkeime, Trockenschmelze, Weizenkleiemelasse, Bittererbsenmelasse, Palmfuchsenmelasse, Torfmelasse, Mais, Sojabohnen unverändert, Karto. feld. 20,5—30,5 Erdnussfuchsen, 42proz. Sonnenblumenfuchsen, Baumwollsaatmehl unverändert. Tendenz: Ruhig.

Berlin, 7. März. Amtliche Notierungen. Weizen märk. 268—271, März 287 u. G., Mai 281,50 u. G., Juli 285,75, ruhig. Roggen märk. 218 bis 251, März 285,50—288, Mai 283,75—287,75, Juli 290,50—293, witter. Sommergerste 218—241, Winter- und Futtergerste 192—205, ruhig. Hafer märk. 190—204, Mai 211, ruhig. Mais 182—185, ruhig.

Weizenmehl 34,50—37, behauptet. Roggenmehl 34,50—36, fester. Weizenkleie 15,75—16, Roggenkleie 15,25—16,00. Bittererbsen 48—64, St. Kolosfuchsen 22—24, Leinfuchsen 20—21, Wicken 22,50—24, Blaue Lupinen 14,50—15,50, Gelbe Lupinen 16—17, Geradella neue 34—36, Hopfen 16—17,70, Leinfuchsen 20,70—21, Trockenschmelze 11,80—12, Sojabohnen 19,50—20, Karto. feld. 20,50—30.

Bremen, 7. März. Baumwolle 15,71. Elektrolytkupfer 128,25.

Sechs Prozent Dividende beim Lloyd. Der Aufsichtsrat des Norddeutschen Lloyd, Bremen, beschloß eine Dividende von 6 v. H. für das abgelaufene Geschäftsjahr in Vorschlag zu bringen. Bessere Bilanzverhältnisse wurden nicht mitgeteilt, da die Abschlußarbeiten noch nicht völlig beendet seien. Das Sanierungsprogramm des Lloyd wird durch die Vertagung der Generalversammlung nicht beeinträchtigt. Die Finanzierung der Neubauten sei durch Reserven und laufende Einnahmen sichergestellt.

## Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die preßgesetzliche Verantwortung.

### Eine Erwiderung an Herrn Dr. Pflug.

Obwohl wir die Aussprache über dieses Thema bereits abgeschlossen haben, glauben wir bei der Wichtigkeit der in Frage stehenden Verbände, doch noch nachstehende Ausführungen der Beamtenkassette bringen zu müssen.

Die Redaktion.

In Erwiderung auf den offenen Brief des Herrn Dr. Pflug in Nr. 45 des „Voten aus dem Riesengebirge“ stellt das Provinzialrat Nieder-Schlesien des Deutschen Beamtenbundes als berufene Vertreterin von 47 000 Beamten folgendes zahlenmäßig fest:

Es ist nicht richtig, daß die „Ansprüche unserer Beamten“ darauf deuten, daß sie sich der Ansicht verschließen, sich nicht nach der Decke zu strecken. Richtig ist vielmehr, daß sich die Beamten schon seit Jahrzehnten „nach der Decke strecken“. Nach einwandfreien Statistiken stiegen in der Zeit von 1896 bis 1913 die Preise für Nahrungsmittel von 100 auf 152, die Gehälter der Beamten von 100 auf 118. Die Beamtengehälter sind also schon vor dem Kriege ganz wesentlich hinter den Löhnen der Arbeiter und dem Einkommen der sog. freien Berufe zurückgeblieben.

Es ist nicht richtig, daß es einer Klasse, den Beamten, etwa seit jener Zeit besser gegangen sei. Richtig ist vielmehr, daß die jetzigen Gehälter nicht einmal jene kaiserlichen Friedensgehälter erreicht haben. Aus der Denkschrift des preussischen Staatsministeriums ist zu ersehen, daß das Grundgehalt, das längst nicht alle Beamten erreichen, beträgt für Bräutenaufseher in Gruppe II 90 v. H., für Hausmeister in Gruppe III 86 v. H., für Ministerialamtsgehilfen in Gruppe IV 84 v. H., für Kanzleisekretäre in Gruppe V 68 v. H., für Assistenten in Gruppe VI

## Kurszettel der Berliner Börse.

| D. Eisenb.-Akt.         | 5.     | 7.     | 5.                     | 7.     | 5.     | 7.                     | 5.     | 7.     |
|-------------------------|--------|--------|------------------------|--------|--------|------------------------|--------|--------|
| Elektr. Hochbahn        | 93,50  | 93,50  | Felten & Guill.        | 173,75 | 165,00 | Hohenloherwerke        | 30,10  | 29,40  |
| Hamburg. Hochbahn       | 98,63  | 97,88  | Gelsenk. Bergw.        | 185,25 | 181,50 | Laurahütte             | 99,00  | 95,13  |
| <b>Bank-Aktien.</b>     |        |        | Ges. l. el. Untern.    | 251,75 | 241,25 | C. Lorenz              | 158,50 | 137,00 |
| Barmer Bankverein       | 186,00 | 180,00 | G. Genschow & Co.      | 94,50  | 91,25  | J. D. Riedel           | 108,13 | 114,00 |
| Berl. Handels-Ges.      | 278,75 | 273,00 | Hamburg. Eikt.-Wk.     | 179,25 | 175,88 | Sarotti                | 228,00 | 215,00 |
| Comm. u. Privatb.       | 207,40 | 213,21 | Harpener Bergb.        | 222,13 | 215,00 | Schles. Bergbau        | 167,25 | 161,50 |
| Darmst. u. Nationalb.   | 279,00 | 269,00 | Harkort Bergwerk       | —      | 52,00  | do. Textilwerke        | 90,00  | 86,00  |
| Deutsche Bank           | 190,00 | 185,00 | Hoesch. Eis. u. Stahl. | 199,00 | 192,50 | Schubert & Salzer      | 293,00 | 294,00 |
| Discont.-Komm.          | 187,00 | 177,75 | Ilse Bergbau           | 313,50 | 331,00 | Stühr & Co. Kamg.      | 179,00 | 172,00 |
| Dresdner Bank           | 179,50 | 175,00 | Ilse Genuschein        | 166,00 | 159,75 | Stolberger Zink        | 311,00 | 294,00 |
| Mitteld. Kredit-Bank    | 225,00 | 219,50 | Kaliwerk Aschersl.     | 211,00 | 207,00 | Tel. J. Berliner       | 110,00 | 107,00 |
| Preussische Bodenkr.    | 170,00 | 161,50 | Klöckner-Werke         | 176,25 | 171,50 | Vogel Tel.-Draht       | 113,00 | 110,15 |
| Schles. Boden-Kred.     | 197,00 | 190,00 | Köln-Neues. Bgw.       | 219,25 | 202,25 | Braunkohl u. Brik.     | 240,00 | 233,00 |
| Reichsbank              | 188,00 | 184,00 | Köln-Rottweil          | —      | —      | Caroline Braunkohle    | 256,00 | 256,00 |
| <b>Schiffahrts-Akt.</b> |        |        | Linke-Hofmann-L.       | 88,00  | 86,25  | Chem. Ind. Gelsenk.    | 103,00 | 98,50  |
| Schl. Dampsch.-Co.      | —      | —      | Luow. Löwe             | 329,50 | 320,00 | do. Wk. Brockhues      | 105,50 | 102,00 |
| Hambg.-Amer.-Pak.       | 156,75 | 153,50 | Mannesmannröhr.        | 215,00 | 209,50 | Deutsch. Tel. u. Kabel | 132,50 | 130,00 |
| co. Südam. D.           | —      | 196,50 | Mansfeld. Bergb.       | 152,25 | 148,50 | Deutsche Wolle         | 63,25  | 62,00  |
| Hansa. Dampsch.         | 210,75 | 216,50 | Oberschl. Eis. Bed.    | 120,50 | 115,00 | Lonnersmarkhütte       | 136,00 | 135,00 |
| Kosmos. Dampsch.        | 159,00 | 152,00 | do. Kokswerk           | 133,00 | 127,00 | Eintracht Braunk.      | 216,00 | 212,50 |
| Norddeuts. Lloyd        | 147,00 | 148,75 | Orenstein & Koppel     | 134,13 | 130,00 | Elektr. Werke Schles.  | 180,20 | 175,00 |
| <b>Brauereien.</b>      |        |        | Ostwerke               | 376,00 | 355,00 | Ermannd. Spinn.        | 115,88 | 115,00 |
| Engelhardt-Brauerei     | 215,00 | 211,00 | Phönix Bergbau         | 130,38 | 127,65 | Fraustädter Zucker     | 194,00 | 194,00 |
| Reichelbräu             | 330,00 | 320,00 | Rhein. Braunk.         | 256,25 | 256,00 | Fröbelner Zucker       | 116,00 | 115,00 |
| Schulth. Patzenh.       | 410,00 | 387,00 | ato. Stahlwerke        | 228,50 | 219,38 | Gruelwitz Textil       | 104,00 | 100,25 |
| <b>Indus. r.-Werte.</b> |        |        | A. Riebeck Montan      | 170,50 | 166,00 | Heine & Co.            | 85,25  | 84,00  |
| Allg. Elektr.-Ges.      | 165,63 | 160,75 | Rombach. Hütten        | 13,13  | 12,75  | Höftings Elektr.       | 136,00 | 133,00 |
| Bergmann Elektr.        | 188,00 | 182,35 | Küttgerswerke          | 132,00 | 128,58 | Lahmeyer & Co.         | 166,50 | 165,00 |
| Berliner Masch.         | 156,00 | 151,50 | Salzdeturth Kali       | 270,25 | 260,50 | Leopoldgrube           | 101,20 | 100,00 |
| Berl. Neurod. Kunst.    | 122,75 | 118,50 | Schuckert & Co.        | 167,00 | 160,00 | Magdeburg. Bergw.      | 184,50 | 182,50 |
| Buchener Ebstahl        | 156,00 | 150,25 | Siemens & Halske       | 263,75 | 256,75 | Masch. Starke & H.     | 112,00 | 108,15 |
| Buerus Eisenw.          | 120,00 | 118,00 | Leonhard Hietz         | 134,13 | 127,00 | Meyer Kaufmann         | 104,00 | 101,00 |
| Chart. Wasserw.         | 129,00 | 126,00 | Adler-Werke            | 131,13 | 126,50 | Mix & Genest           | 146,25 | 145,25 |
| Cont. Caoutchouc        | 121,00 | 121,00 | Angl. Cont. Gua.       | 116,25 | 112,50 | Überschl. koks-G.      | 100,00 | 95,75  |
| Daimlers Motoren        | 117,50 | 115,00 | Julius Berger          | 333,00 | 325,50 | H. F. Chles Erben      | 67,50  | 66,00  |
| Dessauer Gas            | 204,00 | 198,00 | Berl. kariss. ind.     | 103,00 | 99,75  | Oppel. Fortld.-Zem.    | 103,50 | 107,00 |
| Deutsch-Luxemburg       | 185,00 | 181,00 | Bingwerke              | 48,00  | 45,50  | Kasch. Farben          | 101,15 | 105,75 |
| Deutsches Erdöl         | 193,75 | 186,75 | Busch Wagg. Vrz.       | 16,13  | 15,00  | Kuscheweyh             | 155,00 | 150,00 |
| do. Maschinen           | 122,00 | 119,25 | Deutsch. Atlant.       | 120,25 | 120,50 | Schles. Cellulose      | 197,00 | 190,50 |
| Dynamit A. Nobel        | 148,75 | 144,00 | Leutsch. Eisenhdt.     | 106,75 | 104,00 | ato. Elektr. La. B.    | 101,00 | 98,00  |
| D. Post- u. Eis. Verk.  | 60,00  | —      | Fahlberg List. Co.     | 145,75 | 141,00 | ato. Leinen-Kram.      | 77,75  | 77,75  |
| Elektriz.-Liefer.       | 212,00 | 197,50 | Feldmühle Papier       | 218,00 | 215,00 | ato. Mühlenw.          | 230,00 | 230,00 |
| Elektr. Licht u. Kr.    | 196,50 | 191,75 | Th. Goldschmidt        | 153,00 | 144,00 | Schl. Textilw. Gmb.    | 79,00  | 78,00  |
| L.G. Farben-Industrie   | 307,00 | 299,00 | Görlitz Waggontabr.    | 23,38  | 23,00  | Stettiner El. Werke    | 160,00 | 152,50 |
|                         |        |        | Gothaer Wagon          | 26,50  | 26,00  | Stoewer Nähmasch.      | 77,50  | 76,00  |
|                         |        |        | Harbg. Gum. Ph.        | 106,00 | 100,00 | Tack & Cie.            | 129,75 | 127,50 |
|                         |        |        | Harsen Kupfer          | 115,75 | 110,50 |                        |        |        |

Buchstabe P hinter dem Namen des Papiers bedeutet Notierung in Papiermarkprozenten, sonstige Notierungen in Reichsmarkprozenten.

74 v. S., für Kanzleisekretäre bei den Zentralbehörden in Gruppe VII 86 v. S., für Rats- u. m. Obersekretäre in Gruppe VIII 88 v. S., für Amtsräte in Gruppe X 90 v. S., für Regierungsräte in Gruppe XI 89 v. S., für Regierungsdirektoren in Gruppe XII 94 v. S., für Vizepräsidenten der Oberpräsidien in Gruppe XIII 92 v. S. vom Nominalgehalt von 1914.

Es ist nicht richtig, daß die „begehrlichen Beamten“ eine Beforderungserhöhung um jeden Preis fordern. Richtig ist vielmehr, daß die Beamtenschaft eine Ausleichung ihrer Bezüge an die Kaufkraft erstrebt. Das braucht nicht nur durch eine Erhöhung der Gehälter, das kann ebenso durch eine Senkung der Preise erreicht werden. Darum hat die Beamtenschaft eine Senkung der Umsatzsteuer freudig begrüßt, wie den Steuererlaß für die Wirtschaft von nicht weniger als einer halben Million in der Hoffnung hingenommen, daß sie eine Erleichterung ihrer nicht leichten wirtschaftlichen Lage spüren würde. Es ist bekannt, daß die Preisentlastung faktisch gescheitert ist.

Es ist nicht richtig, daß infolge einer Beforderungsaufbesserung „augenblicklich die Preise aller Lebensbedürfnisse heraufgesetzt würden“. Richtig ist vielmehr, daß seit dem 1. Dezember 1924 die Gehälter der Beamten stabil geblieben sind, die Preise aber trotzdem stark angezogen haben. Die Reichsindexer, die nur einen Teil der Lebensbedürfnisse erfasst, stand am 3. Dezember 1924, als die letzte Beförderungsregelung erfolgte, auf 122,2; die Durchschnittsziffer für Februar 1925 betrug bereits 125,1 nach der neueren Berechnungsmethode des Statistischen Reichsamtes für Februar 1925: 135,6; für Februar 1927: 145,4. Das heißt: eine Mark Friedensgehalt hat heute eine Kaufkraft von 0,68 Mk.

Es ist daher nicht richtig, daß man den „begehrlichen“ Beamten eine noch einfachere Lebensführung empfehlen könne. Richtig ist vielmehr, daß sie infolge der gesunkenen Kaufkraft die verschiedensten Lebenshaltung führen müssen. Für einen verheirateten Beamten der Gruppe III, der zwei Kinder hat, beträgt das Gehalt einschließlich aller Zuschläge 90 Mark Grundgehalt, 24 Mark Wohnungszuschlag in Ortsklasse C, 12 Mark Frauenzuschlag, 36 Mark Zuschlag für zwei Kinder, zusammen 162 Mark monatlich, das bedeutet eine Kaufkraft von 110,16 Mark. Man wird nicht behaupten können, daß diese Familie zu einer noch einfacheren Lebensführung erzogen werden kann, als es an sich schon der Fall ist.

Es ist nicht richtig, auf die traurige Lage der Erwerbslosen vereinsamelt hinzuweisen. Richtig ist vielmehr, daß sich Tausende von arbeitenden Beamten materiell schlechter fühlen als Erwerbslose; z. B. Hauswarte, Lagerwarte, Hilfskassenwarte, Amtsgehilfen, technische Gehilfen, Zollwachmeister, Steuerwachmeister, Gerichtswachmeister, Pförtner, Heizer, Maschinenwärter, Bahnwärter, Bahnhofsgelassen, Postboten, Brückenwärter, Leuchtturmwärter, Fährgehilfen, Schleusengehilfen, Lazarettgehilfen, Krankenhaushilfen, Baldbücher, Polizeiunterwachmeister (vergl. Reichsbefoldungsblatt vom 29. 12. 1926, S. 153.)

Es ist nicht richtig, daß sich der Reichsfinanzminister erst an das tiefe Elend aller Verrenteten erinnern müßte, die um ihr Vermögen gebracht sind. Richtig ist vielmehr, daß die Kosten für die Wohlfahrtspflege, unter die auch die Zuwendungen für Sozial- und Kleinrentner fallen, nach der Dentschrift des Städteklages an erster Stelle kommen.

Es ist nicht richtig, daß eine Beforderungserhöhung eine Erhöhung der Steuern notwendig mache. Gewissenlos ist es, in diesem Zusammenhange von einer neuen Inflation zu sprechen. Richtig ist vielmehr, daß fast eine Milliarde trotz der Steuerentlastung übrig gemacht wurde, allerdings nicht für die Beamtenschaft: 105 Millionen an Russenrenten, 175 Millionen als Exportgarantie, 30 Millionen für die Wälder, 20 Millionen für Stickstofflieferungen, 10 Millionen für Kali und Superphosphat, 22 Millionen für landwirtschaftliche Maschinen, 7,5 Millionen für Flachsindustrie, 18 Millionen für die oberösterreichische Schwerindustrie, 8,5 Millionen für Mannesmann, 7,5 Millionen für die Vulkanwerke, 6,5 Millionen für die Schiffbauwerke, 150 Millionen Vorzugsaktien der Reichsbahn u. a. m. Der neue Reichsfinanzminister hat eben erst Hunderte von Millionen, die das Reich „ausgeliehen“ hat, als verloren bezeichnet.

Es ist nicht richtig, daß das Beamtentum an sich schon bevorzugt sei. Richtig ist vielmehr, daß das Beamtentum eine Unmenge Schmälerungen seiner Rechte erfahren hat. Wir erinnern in die Verlängerung der Arbeitszeit, im Gegensatz zur Arbeiterschaft; an die Verkürzung des Urlaubs; an den Abbau; an die Verpflichtung zur kostenlosen Mehrarbeit in Überstunden; an die Verlegung auf niedere Dienstposten; an die Überführung ins Arbeiterverhältnis usw. usw.

Es ist nicht richtig, eine Volksschicht gegen die andere auszuspielen. Richtig ist vielmehr, was der frühere Reichsinnenminister Dr. Müller gegen gewisse Angriffe sagte: „Wieviel Steuern haben die Handelskammern vor dem Krieg erhoben und wieviel erheben sie heute? Wieviel Syndici und Direktoren hat die Wirtschaft vor dem Kriege gehabt und wieviel hat sie heute? Wie groß waren die Gehälter der Syndici und Direktoren vor dem Kriege und wie groß sind sie heute? Ich mache mich anheischig, dann zehn deutsche Städte herauszuweisen und zu untersuchen, wieviel Beamte sie haben und wieviel Steuern sie erheben. Der prozentuale Vergleichskoeffizient der Vorkriegszeit

würde so sein, daß kein Syndikus der Industrie des Bedürfnis haben würde, das Thema weiter zu behandeln.“  
Provinziell Niederschleien des Deutschen Beamtensbundes.

„Offener Brief von August Pflug, Dr. der Staatswissenschaften.“

Der „Bote aus dem Riesengebirge“ veröffentlicht in Nr. 45 vom 23. Februar einen „Offenen Brief“ von Dr. A. Pflug aus Schreiberbau, in dem der Verfasser zu einer geplanten „Befoldungsreform“ Stellung nimmt. Er hält es für das „so sehr verarmte Volk“ für untragbar, einem riesengroßen Beamtensheer, „das an sich schon so bevorzugt“ wird und in „gesicherten und auskömmlichen Verhältnissen“ lebt, noch eine bessere Lage zu verschaffen. Das „mit Steuern und Abgaben belastete Volk“ soll noch mehr Steuern zahlen, „damit es einer Klasse noch besser geht.“ Der Verfasser rechnet aus, daß eine Milliarde RM. für die erhöhten Beamtengehälter notwendig wäre, die nur durch neue Steuern oder neue Anleihen aufgebracht werden können. Das müßte im Gefolge haben, daß augenblicklich die Preise aller Lebensbedürfnisse heraufgesetzt würden. Da aber schon sowieso Millionen Menschen nicht mehr wissen, wie sie das Allernotwendigste beschaffen sollen, so muß den „begehrlichen Beamten“ klargemacht werden, daß sie „die Not des Volkes mittragen müssen“ und daß sich für sie „eine einfachere Lebensführung“ empfehle.

Es ist nicht gerade verständlich, welche Art der Lebensführung Dr. A. Pflug den Beamten, besonders in den Befoldungsgruppen I—VII, unterschiebt. Vielleicht können ihm einige Beispiele Aufklärung geben über die „bevorzugte“ Stellung der „begehrlichen“ Beamten: Ein verheirateter Beamter der Gruppe V mit fünf



**Wäsche zierlich und fein  
will zart behandelt sein!**

Zarte Unterwäsche verlangt schonende Pflege. Lux Seifenlocken machen Ihnen dies so leicht. Halten Sie stets ein Paket zur Hand; mühelos erledigen Sie mit ihrer Hilfe in den Abendstunden Ihre kleine Wäsche.

**Zu Ihrem Schutz: Lux Seifenlocken werden nie lose verkauft.**

**LUX**  
SEIFENFLOCKEN

„SUNLIGHT“ MARKEN



# NORDDEUTSCHER LLOYD Bremen

einzig deutsche Linie, die Reisende  
und Auswanderer direkt nach

# CANADA

befördert. / Auskunft erteilt:

Norddeutscher Lloyd  
Generalagentur Breslau

## Wollen Sie

Ansteckungsgefahr bei  
Grippe vorbeugen, so  
holen Sie sich

## „Weg ist er“

Dieselben desinfizieren  
die Atmungsorgane, sind  
gegen

Husten, Heiserkeit,  
Verschleimung.

Beutel 0.30 und  
Karton 0.50.

Lassen Sie sich aber  
nichts anderes aufreden.

Zu haben in den Apotheken,  
Drogenhandlungen  
und Niederlagen, wo Plu-  
kate hängen, sicher bei:

Eduard Bettauer,  
H. O. Marquardt,  
Joh. Kusnierczyk,  
Bahnhofstraße 61.

R. Kapper,  
E. Lippert,  
M. Bese.

Alleiniger Fabrikant:  
Paul Kudrats, Neurade.

## Schneidemaschinen

repariert

W. Krafft  
Bahnhofstraße 23  
Tel. 986

## Schuhwaren

aller Art, gut und  
preiswert, empfiehlt

Hug. H. Grubner,

Schuhmacher,  
Blücherstraße 1, R. 18.

## Reparaturen

aller Art an Haus- u.  
Küchengeräten, Dach-  
arbeiten usw., f. Ort  
sander u. billig aus  
Gebra. Schäfer, Klempn.  
Gartenstraße 3, pte.

## 6110b,

Kartoffeln,

Rüben

Kurt Schröder,

Gö. 11g,  
Fernruf 2200/2202.

## Billige Fischwoche!

Grüne Heringe 3 Pfund 45

Blutr. Seelische 30-35  
Pfund

Warnemünd. Fischkosthaus  
Dunkle Burgstraße, Ecke Markt  
Gegr. 1880 Tel. 534

## Ziergehölze Heckenpflanzen

empfiehlt

Botanischer Garten  
A. Ahrens Hirschberg

Kopf-  
Kleider-  
Filz- und  
Tier-  
**Läuse**  
Schwaben  
Heimchen  
Ratten  
Wanzen

beseitigt nur sofort unter Garantie

Eckolda „A“ „B“ „C“ „D“ „E“  
Zu haben bei Erich Lippert, Hirschberg,  
Drogerie am Burgturm.

## Arterienverkalkte!

müssen lesen: „Minderung des Blut-  
drucks auf natürlichem Wege“.  
f. anko Zusendung durch: SANITAS-  
VERLAG, Charlottenburg 5, A 9.

## Harnröhren-

Blasenleiden, Ausfluß, auch in hartnäckig  
Fällen, bewährt. Herzlich empfohlen.

Coba verstärkt.

Drogerie Goldener Becher, Langstr. 6.  
Warmbrunn, Schloßplatz.

Achtung! 3 besetzte  
und 1 leere

## Bienen-Beute

(Normalmaß)

in gutem Zustande, preiswert zu verkaufen  
Lomnitz 1, Ragb. Nr. 62.



**Edmüßigen  
Kelling**  
werden duftig und  
frisch durch Waschen  
und Appretur auf  
Neu in der Spezial-  
Gardinen-Wäscherei

**W. Kelling**  
Schloßplatz 10, Warmbrunn

Fillale Hirschberg: Schildauer Straße 13,  
Telephon 714.  
Annahmestellen: Ober-Schreiberhan,  
E. Zirkler, Wilhelmstraße 1044.  
Warmbrunn, Arthur Werner, Schloßpl. 10.  
Krummhübel, Kaufhaus A. Kneifel.

Wo keine Geschäftsstelle, Postbestellung erhalten!

## Das Pyramidenbeet aus 675 verschied. Blumen

Zur Herstellung dieses wundervollen Blumenbeetes in Gestalt  
eines riesigen Pyramidenbeetes liefern wir die Samen der  
ausgewähltesten Blumenarten, die nach beizugegebener An-  
weisung auf ein Garten-Rundbeet ausgetragen werden. Schon  
wenige Wochen nach Aussaat erscheinen die ersten Blumen.  
Täglich kommen neue hinzu, die sich nach der Mitte zu  
immer höher ausbilden, im Laufe des Sommers zu einem pracht-  
vollen, ca. 1 1/2 Meter hohen Pyramidenbeet zusammenblühen.  
Bis spät in den Herbst dauert der Flor, der herrliche Wohl-  
geruch, das unerschöpfliche Knospen und Blüten. — Preis M. 3.—.  
Prachtkatalog über Gemüse, Blumen, Stauden, Blumenzwiebeln,  
Kartoffeln, Rosen, Sträucher, Bäume, Gartengeräte kostenlos. Zahlreiche Anerkennungen.  
v. Rosenberg G. m. b. H., Samenzucht, Leipzig-Oetzsch 189

## Offene Beine

a. Wund, aller Art wird  
erfolgr. behandelt durch  
Apotheker Fischer's Domo-  
Salbe. Zahlreiche Aner-  
kennungen. Heilwirkung  
selbst in Fällen, wo and.  
Mittel versagten. Preis  
p. Sch. Mk. 1.50. Nur echt  
zu beziehen: Apotheke  
Altlandsberg bei Berlin.

## Toilett.-Seife

24 Stk. 1.73 Mk.  
Strickseife, 100 Stk. 75 Pf.  
Schmierseife, 100 Stk.  
2.45 Mk. Schlafdecken  
Std. 1.85 Mk. Preisl. frei  
W. Grohmann, München  
18, Lindwurmstraße 71.

## Großer Spiegel,

Bureau-Schreibtisch

mit Büchereinsatz  
billig zu verkaufen.  
Anfragen unter E  
534 an die Geschäfts-  
stelle des „Boten“ a. d.  
Ragb.“ erbeten.

## Baschisch,

Rußb., mit Marmor-  
platte f. 35 A zu ver-  
kaufen. Angeb. u. M  
547 an den „Boten“.

## Colle,

Deerdüde, langhaarig,  
f. ra., erziehe Gündin  
sicher gesucht.

Zuschr. erbet. an  
Berauch, Märzdorf  
bei Bad Warmbrunn.

Gut erh. Sofa zu ver-  
kaufen. Prießnerstr. 19

Gebr., gut erhalt.  
Gerren-Fahrrad  
preiswert zu verkaufen.  
Pöste Burgstraße 6,  
Stb. 2 Tr. 118.

Kinder-Knebel  
zu verkaufen.

Fischer,  
Bahnhofstraße Nr. 69.

Gute  
Eckhartstein

verkauft billigst  
Sechshälfte 42 a.

## Zwei stürke

Klei erschränke,  
1 dunkler, 1 heller  
1 dfl. Bettstelle,  
1 Kaffee, bed.  
1 Wanduhr, etc.,  
alles neu, preiswert zu  
verkaufen, auch Ratens-  
zahlung.

Bozt,  
Matwalden 69.

Neue  
Lederweste und  
Lederhose

(Braun Nappa-Leder)  
geeignet f. Motorrad-  
fahrer,  
preiswert zu verkaufen.  
Angeb. unt. H 537  
an den „Boten“ erbet.

Achtung! Achtung!  
la Schweinefleisch

in 1/2 und 1/4 Pfund  
95 Pf., verkauft  
Sechshälfte Nr. 28.

Die Verlobung ihrer Tochter  
**Elisabeth** mit dem Gewerbe-  
assessor Herrn Dipl.-Ing.  
**Fritz Brennicke** zeigen an

Konrektor i. R.

**Fritz Ziechmann u. Frau**  
Bertha geb. Troska

Meine Verlobung mit Fräulein  
**Elisabeth Ziechmann** gebe  
ich hiermit bekannt

**Fritz Brennicke**

Hirschberg i. Schl., den 6. März 1927.

**Schneiderin**  
empfiehlt sich in und  
außer dem Hause.  
Angeb. unt. **12 573**  
an den „Boten“ erbet.

**Schneiderin**

auch außer dem Hause  
empfiehlt sich bestens  
**Gertrud Rohn**,  
Alt-Rennitz i. Nies.

**Zugelaufen**

Schäferhund  
(braun-schwarz, Rüde.)  
Seiffersdorf Os.

Ihre Verlobung geben bekannt

**Margarete Schwanitz**  
**Alfons Scholz**

Hermesdorf-Hirschberg, im März 1927

Unsere Trautel hat ein kleines  
Schwesterchen bekommen.

**Kurt Ulber und Frau Erna**  
geb. Horter.

Landeshut, den 5. März 1927.

**Statt Karten!**

Allen lieben Freunden und Be-  
kannten von nah und fern, welche  
uns beim Heimange unseres lie-  
ben Entschlafenen so unendlich viele  
Beweise wohlwender, herzlicher  
Teilnahme entgegengebracht haben,  
sagen wir auf diesem Wege innig-  
sten Dank

Rohnau, den 5. März 1927.

Im Namen  
der trauernden Hinterbliebenen  
**Pauline Kellwitz**  
und Sohn Fritz.

Für die zahlreichen Glückwünsche  
und Geschenke zu unserer

**~ Vermählung ~**

sagen wir allen auf diesem Wege un-  
seren herzlichsten Dank.

**Gustav Kahl**  
nebst Frau Martha geborene Kahl.  
Krummhübel-Querseiffen,  
den 5. März 1927.

Für die zahlreichen Glückwünsche,  
Geschenke und Ehrungen anlässlich  
unserer

**Hochzeit**

sagen wir auf diesem Wege unseren  
herzlichsten Dank

**Gerhard Bittner**  
und Frau Clara geborene Kleiner,  
Sannowitz (Riesengebirge).

Für die zahlreichen Ehrungen an-  
lässlich meines

**65. Geburtstages**

danke ich von ganzem Herzen.

**Die Botenfrau Ernestine Kretschmer**  
Schischdorf Nr. 51.

Anfang neuer Kurse  
4. April 1927.

**Kaufmännische Privatschule.**

Anmeldungen täglich außer Sonntags.  
Johann Großmann, Bahnhofstr. 54.

Sonntag, abends 11 $\frac{1}{4}$  Uhr,  
entschlief nach langem mit großer  
Geduld ertragenem Leiden, mein  
herzensguter treusorgender Gatte,  
Bruder, Schwager, Schwieger-  
sohn und Onkel

**Karl Kulose**

kurz vor dem 64. Lebensjahr.

Im tiefsten Schmerz  
die gramgebeugte Gattin  
**Alara Kulose** geb. Zeige  
im Namen aller Hinterbliebenen  
Lomnitz, den 7. März 1927.

Beerdigung: Donnerstag, d. 10. März,  
nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus.

Ihren Geburtstag feiert heute unsere  
Mitspensionarin

**Lona Hebler**

Wir wünschen Ihr ein dreifaches Hoch!  
**Töchterheim Kolewe.**

**Israel. Krankenpflege- und Be-  
erdigungs-Verein Hirschberg, Schl.**

Anlässlich unseres Stiftungsfestes findet  
am Sonnabend, den 12. März 1927, vor-  
mittags 10 Uhr, in der Synagoge ein

**Fest-Gottesdienst**

statt, wozu wir unsere Mitglieder ergebenst  
einladen. Der Vorstand.

**Zwangsversteigerung.**

Mittwoch, den 9. März 1927, mittags  
12 Uhr, wird in Krummhübel, in d. Bier-  
kause des „Goldenen Frieden“:

ein Klavier

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-  
steigert. Pfändung anderorts.  
Finanzamt Hirschberg.

**Freiwillige Versteigerung.**

Mittwoch, den 9. März, nachm. 3 Uhr,  
werde ich im Gasthaus „Zur deutschen  
Flotte“, Warmbrunn:

1 Küchenschrank, verschied. Nachttische,  
Bilder, Spiegelglas, unbelegt, 1 Kachel-  
ofen u. a. m.

freiwillig versteigern.

Sachen, die mit zur Versteigerung gegeben  
werden sollen, müssen bis Mittwoch mittags  
in der „Flotte“ sein. Meldung daselbst.

J. A.: Frömberg, Versteigerer.

Wasserdichte englische Kavalleriestiefel  
u. amerikanische Schnürschuhe (sehr stark),  
gewaltige Schaftstiefel, Langschäfter,  
Rindbox-Reitstiefel, Rinderschuhe,  
Konfirmationsschuhe, Sonntagschuhe,  
Holz-, Leder- u. Filzpantoffeln, Schnür-  
stiefel usw. verkaufe noch sehr billig.

Philipp Häring, am Schuhstand Mark 21

**Trauer-Anzeigen**

fertigt schnellstens an der „Bote“.

Die überaus zahlreichen Beweise der Liebe und aufrichtigen Teilnahme und selbstlosen Hilfsbereitschaft, die uns bei dem plötzlichen Heimgang unseres teuren Entschlafenen zuteil geworden sind, waren ein großer Trost in dem schweren Leid. Es ist mir unmöglich jedem einzelnen zu danken und sage ich allen, allen auf diesem Wege ein recht herzliches Gott vergelt's!

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Bertha Freudiger.**

Jannowitz, den 6. März 1927.

Heute nachmittag verschied plötzlich und unerwartet unser lieber, herzensguter, treusorgender Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Straßenmeister i. R.

**Hermann Linke**

im 57. Lebensjahr.

Dies zeigen schmerz erfüllt an

die trauernden Hinterbliebenen.

Hirschberg, Rosenau 3, Berlin, Steffin,  
den 7. März 1927.

Die Beerdigung findet Freitag, nachmittag 2 $\frac{1}{2}$  Uhr, von der Kapelle des Kommunalfriedhofes aus, statt.

Gestern abend starb nach langer Krankheit unser braver, ältester Junge

stud. ing. **Rolf Hein**

im Alter von 21 Jahren.

Katasterinspektor **Mag Hein**  
und Frau Anna geb. Wendig.

Hirschberg, den 7. März 1927.  
Wilhelmstraße 67.

Beerdigung: Donnerstag, den 10. März, nachmittags 2 $\frac{1}{2}$  Uhr, von der Kapelle des Kommunalfriedhofes aus.

Nach einem arbeitsreichen und arbeitsfreudigen Leben entschlief am Sonntag, den 6. März, früh 4 Uhr, mein lieber Mann, unser guter Vater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Zivilingenieur und Sachverständige

**Hermann Müller**

im 86. Lebensjahre.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Frida Müller geb. Boesche.**

Herischdorf, Weibrichsbergstr. 6, Leipzig, Prißwall,  
Glag, den 7. März 1927.

Beerdigung: Mittwoch, den 8. März, nachmittags 3 $\frac{1}{4}$  Uhr, vom Trauerhause aus.

### Entschwundenes Familienglück.

Zur Wiederkehr des Todestages meiner unvergesslichen, treuen Gattin, unserer treusorgenden Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester und Schwägerin,

Frau Stellenbesitzer

**Anna Reimann geb. Hein.**

Ein schweres Leben endete ihr schaffensfrohes Leben im Alter von 58 Lebensjahren am 9. März 1926.

Verlaß' uns nicht, o Herr, zu dem wir flehen,  
Du prüfst uns so hart vor einem Jahr,  
Uns fühle Grab wir muhten senten leben,  
Die uns das Feuerkle auf Erden war;  
Sieh' unsern unermesslich großen Schmerz,  
Du heil'geleibtes Gattin, Mutterherz.

Nach, alle Liebe brachte kein Gesunder,  
So klaglos littest Du wie Du gelebt,  
Der Arbeit Mühe' und Fleiß hat uns verbunden,  
An dreißig Jahre mit mir warm gestrebt  
In Zeiten, sorgenschwer, stets gut und schlicht;  
Das bittere Scheiden überwind' ich nicht.

Zwei Töchter sahst fürs Leben Du geboren,  
Dein Segen galt nur ihrem Glück als Braut,  
Und Deine Jüngste wolltest Du umforgen,  
Die Deines Lebens schwerste Qual geschaut,  
„Mein, mir ist's um Dich,“ sprachst Du so oft zu ihr;  
Nun stumm Dein Leid, kein Beissen mehr von Dir.

Nicht retten konnt' Dich Deiner Jüngsten treues Pflegen,  
Nicht das gemeinsam innigste Gebet,

Zur Ruhe muhten wir Dich weinend legen,  
So heil' wir auch zum Gott der Welt gefleht.

Dir folgt', zu der Selnen tiefstem Leid,  
Dein jüngster Bruder um die Weihnachtszeit.

Uns traute Heim kehrt keine Freude wieder,  
Kamst Du noch einmal, still wär' aller Gram,

Ein tiefes Leid beugt einst uns Beide nieder,  
Als Gott im Unglück unsern Entel nahm,

Kamst wehmütig dann doch darüber hin,  
Beim Anblick einer kleinen Enkelin.

Wir wollen's nicht und müssen's doch erfassen,  
Und tragen, was der Gott uns auferlegt;

Das Du, geliebte Gattin, mich verlaßen,  
Das Mutterherz das Gute, nicht mehr schlägt,

Nun muß in Trauer unser Sein vergehn,  
Du Geistbeweinete — auf Wiederseh'n!

Dies trauernd gewidmet

von Deinem Dich nie vergessenden Gatten

**Gustav Reimann nebst Kindern u. Schwiegerköhnen.**

Riemendorf, den 9. März 1927.

H. S. in S.

(Nachdr. verb.)

### Damen-Strohhüte

zum reinigen, färben u. umnähen auf neue Formen werden angenommen.

**Rosa Kluge,**  
Schildauer Str. 16a.

### :: Geld-Lotterie ::

zur Erhaltung des Dresdner Zwingers  
Ziehung **160 000 RM. Gewinne.**  
am 9. u. 11. Apr.  
Los 1 Mk. u. 30 Pfg. für Porto u. Gewinnliste.  
**Gust. Wiedemann,** Sächs. Staatslotterie-Einnahme, Dresden-N. 1, Pillnitzer Straße Nr. 45.  
Bestellung auf Bahikarie, Postcheckkonto Dresden Nr. 1755 erbeten.

Nehme  
größeres Kind  
als eigen (gegen einmalige Abfindung von 5-600 A) an.  
Angeb. unt. J 566  
an den „Boten“ erbet.

Kräftig, neugeborner  
**Anabe**  
als eigen zu vergeben.  
Angeb. unt. M L  
postlagernd Seidorf.

Gesund., 10 Woch. alt.  
**M a d h e n**  
als eigen zu vergeb.  
Angeb. unt. II 565  
an den „Boten“ erbet.

### Wehmütige Erinnerung zur Weiberkehr des Todesjahres

meiner treuen, innigstgeliebten Gattin, unserer herzenguten, unvergesslichen Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwägerin und Tante  
frühere Gutsbesitzerin, Frau

## Marie Friebe

geb. Mehlig.

In unserem größten Schmerz verchied sie am 9. März 1926  
im 64. Lebensjahre.

Es naht ein Leid sich uns auf letztem Flügel  
Und herbes Weh beugt uns feld Zahresicht.  
Dich, gute Gattin — Mutter — best ein Flügel,  
Was heut und immer, ach, so schmerzlich ist.  
Wie sehr Dein Herz an all den Deinen hing,  
Ach, wie so schwer — und dieses Jahr verging.  
Wie ahnungslos Dein Schicksal uns gekommen,  
Dein Leben hemmt' nicht Deines Herzens Schlag,  
Ein blühend Leben hat der Tod genommen,  
Und traurig blickst Du feld jenem Tag.  
Still sanft Du hin — verblichen ohne Qual,  
So wünscht Du Dein Sterben Dir einmal.  
So schwer, o Mutter, sollt' dies Jahr vergehen,  
Es jagt viel Weh für mich und Traurigkeit,  
Sieh mich am Flügel mit dem Vater stehen,  
Die einzige Tochter Dein in Gram und Leid,  
Du liebe Mutter, nichts entfernt mich mehr,  
Ich muß es tragen — doch es ist so schwer.

In tiefem Schmerz sah' ich in's Grab Dich senken  
O Gattin mein — im Helmatort geriet.  
Zwei Entsetzlicher wolltest Du liebend lenken,  
Doch einsam ward's am euf so trauten Heed,  
Denn Mäh' und Arbeit nur Dein Leben war,  
Wein Glück warst Du beinahe vierzig Jahr.

Geliebt bleibst Du, beweint und unvergessen,  
Du hast gewirkt bis Dir die Kräfte gebrach,  
Und alles Trübe was Dir zugemessen,  
Wir süßten Dir's im tiefsten Herzen nach.  
Hast feld mit uns doch Freud und Leid geteilt  
Und bist uns allen viel zu früh entzweit.

Nun ruhe sanft in stillem, heil'gen Frieden,  
Send' uns Verblieben Lide Tröstung zu,  
Ein Trauerleid so schwer ist uns bekleiden,  
Niemand vergessen Gattin, Mutter Du.  
Nimm unsern Dank in heißen Tränen an,  
Was Gott tut, das ist wohlgean!

Schmerzlich gewidmet von Deinem Dich nie vergessenden Satten

Heinrich Friebe  
nebst Tochter und Schwägerkohn.

Seifersdorf, den 9. März 1927.

Anna Hefsel in H.

Nachdruck verboten.



## Hypotheken-Centrale

Hirschberg i. Schles. Hellerstraße 2.

### Günstig zu verkaufen:

1 Gut, 120 Mrg., g. Weizenbod., 3 mass. Gebäude, reichl. leb. u. tot. Inventar, Krs. Löwenberg. Preis 55000 Mk., Anzahlung 23000 Mk.  
1 Gut, 102 Mrg., gut. Boden, mass. Geb., leb. u. tot. Inventar kompl., Kreis Schönau. Preis 50000 Mk., Anzahlung 20000 Mk.  
1 Mielshaus in Warmbrunn. 21 Zimmer, 6-Zimmer-W. frei Autogarage, Tischlereiwerkstatt, Preis 33000 Mk., Anzahlung 10—12000 Mk.

### Grundstücke Angebote

4 Baustellen,  
sonnig, staubfrei, und  
1 Gebet. Weiden  
— wenig gebraucht —  
zu verkaufen.  
Gerst. dorf i. Mäh.  
Biehweg Nr. 3.

### Autogelände

in großem Luftort  
des Riesengebirges m.  
guter Rundschau um-  
händelbar zu verk.  
Angeb. unt. D 549  
an den „Boten“ erbet.

Verkaufe m. massiv  
gebauete

### Landwirtschaft

in Größe von 34 Mrg.,  
alles beim Gebot gel.  
elektr. Licht u. Kraft,  
mit sämtl. totem und  
lebendem Inventar.  
Näheres bei  
A. E. H.  
Mahlhau-Mühlhau 158

### Grundstücke Gefuche

### Landwirtschaft

von 30—40 Mrg., in  
gutem Zustande, ver-  
sorgt zu kaufen gef.  
Obber. Barfaplat ver-  
fügbar.

Angebote mit aus-  
führlich. Beschreibung  
sowie Preis und An-  
zahlung unt. B 559  
an den „Boten“ erbet.

### Mittlere Landwirtschaft

zu pachten oder zu  
kaufen gesucht  
Werte Angebote mit  
Angabe der Lage und  
des Wertes unter B  
574 an den „Boten“  
erbeten.

In verkehrsbereich. Orte  
des Riesengebirges ob.

### kl. Logierhaus

8—15 Bett., ob. dazu ge-  
eignetes Haus für bald  
oder später zu pachten  
oder kaufen gesucht.  
Angebote unter H 411  
an den „Boten“ erbet.

Am 11. März er. wird eine

## Villa,

10 Minuten von der Kreisstadt Lauban entfernt,  
durch das Amtsgericht Lauban verlehert.  
Die Villa ist sofort beziehbar. Auskunft ert. der  
Zwangsverwalter Ad. Streif, Lauban, Markt.

### Mündelsichere Kapitalsanlage!

Auf ein im Jahre 1925 modern um-  
gebautes Wohn- und Geschäftshaus  
in Gottesberg werden z. Abföfung v.  
Spartassengeld bald oder später aus  
Privatband

15 000 RMk. zur ersten Stelle  
bei guter Verzinsung gef. dht.

Bermittler zweckl. Angeb. unt. E 496  
an die Geschäftsst. des „Boten“ erbet.

### Größeres Land- od. Logierhaus

mit 6—10 Zimmern, Garten, für bald zu  
kaufen oder pachten gesucht. Größer. Kavital  
vorh. Ang. unt. T 575 an den „Boten“ erbet.

Verkaufe sofort ein vollständig massives

## Haus-Grundstück

mit ca. 11 Morgen Land, alles hinter dem  
Gebäude gelegen, gut passend für Abgebaute,  
für den Preis von 8000 RM. Wohnung  
für den Käufer freierwerbend. Angebote unter  
V 599 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erb.

Gartenland,  
ca 1 1/2 Mrg., g. Gär-  
tneret. d. h. hier, Ver-  
träge, zu verpachten.  
Angeb. unt. N 570  
an den „Boten“ erbet.

### Landwirtschaft

zu verpachten.  
Ober-Verdisdorf  
Nr. 71.

### Eine gut gehende Fleischerei

mit elektrischem Ge-  
triebe zu verpachten.  
Bern.

Fran Fleischermeister  
Friedrich,  
Ober-Verdisdorf.

Laden,  
30 qm groß, Stadten-  
trum, sof. zu verpacht.  
Angeb. unt. W 573  
an den „Boten“ erbet.

### In Hirschberg sonniger Garten

mit einigen Obstbäumen.  
zu pachten gesucht.  
Angebote mit Preis  
unter U 576 an den  
„Boten“ erbeten.

Lebensmittellgeschäft,  
gutgeh., in besser Ge-  
schäftslage, sof. zu ver-  
pacht. Ang. u. V 577  
an den „Boten“ erbet.

### Bermietungen

Berk. idöne, harte,  
gesunde Zerkel.  
Sabarich,  
Niemendorf.

### Was muß ich vom Erbrecht wissen?

Ein gemeinverständl.  
Ratgeber für Jeder-  
mann von Justizinspek-  
tor Osterland.  
Preis 1,50 M.  
Bei Voreinsendung,  
Nachnahme 20 S mehr.  
Allein-Vertrieb:  
Alfred Opik,  
Neuhain,  
Kr. Waldenburg, Schl.

### Reinen Lebertran

Wirksamstes Mittel  
gegen  
Ausschlag und  
Skrofulose  
in Flaschen und  
ausgewogen  
empfehl.

Ed. Bestauer  
Drogerie am Markt.

### Suche für sofort 3000 Mark

zur 1. Stelle auf länd-  
liches Geschäftshaus —  
zahlr. hohe Hufen.  
Angeb. unt. G 564  
an den „Boten“ erbet.

5000 Mark  
auf 1. Hypothek auf  
Landwirtschaft. in groß.  
Luftort des Mäh.  
Sommer- u. Winter-  
verkehr, vom Selbstg.  
zum 1. 4. 27 gesucht.  
Angeb. unt. P 550  
an den „Boten“ erbet.

200—300 Mark von  
Selbstg. zu leih. gef.  
Gute Sicherheit und  
Monatszinsen.  
Angeb. unt. P 572  
an den „Boten“ erbet.

### 8—9000 Mark

auf neugebaut. Grund-  
stück z. 1. Stelle ba'd  
gesucht. Angeb. unt.  
B 581 an den Boten.

### Wer übernimmt Aufwertungshypoth.

von M. 650,— auf un-  
bel. Hirschberg. Grund-  
stück?  
Angeb. unt. Z 561  
an den „Boten“ erbet.

### 6-700 Mark

gegen Schuldschein —  
vielfältige Sicherheit  
auf 1/2 Jahr bei an en  
Monatszinsen, sofort ge-  
sucht.

Angeb. unt. D 565  
an den „Boten“ erbet.

### 2000 Mark

im ganzen od. geteilt,  
gen. genügende Sicher-  
heit auszubringen.  
Angeb. unt. K 589  
an den „Boten“ erbet.

500—600 Mark  
zu Geschäftszwecken v.  
Selbsthaber, mögl. auf  
Schuldschein auf 1 Jahr  
fest gesucht. Zinsen u.  
Vebereinst. Sicherheit  
vorhanden. Agenten  
verboten.

Angeb. unt. J 588  
an den „Boten“ erbet.

200—300 Mark  
auf schöne Landwirt-  
schaft von reellen Pent.  
zu aut. Zweck bald ob.  
später gesucht. Zinsen  
und Sicherheit sehr  
gut. Rückzahlung nach  
Wunsch d. Gläubigers.

Angeb. unt. W 586  
an den „Boten“ erbet.

## Bevorzugt Maß- schneiderei!

Junge rotbunte  
**Rub mit Kalb**  
(gute Milchleistung)  
gegen Kasse zu kaufen  
sicher.  
Angeb. unt. V 555  
an den „Boten“ erbet.

## Ein f. Bulle

zu verkaufen.  
Schwarzbach Nr. 76.

Eine hochtragende  
**Sattelfähige**  
zu verkaufen.  
Schwarzbach 54.

## Schwein

a. Weiterf. verfl.  
Neumann,  
Dom, Bobersdorfer.

Ein mittelstarkes  
**gutes Arbeitspferd**  
zu verkaufen.  
Duerkessen Nr. 17.

Ein mittelstarkes

## Arbeitspferd

steht zum Verkauf oder  
evtl. auf Tausch gegen  
ein kleineres.

## Weißbach,

Krummhübel 1. H.  
10 Stück  
Bege - Kühner  
zu verkaufen.  
Giersdorf 1. H. 60

## Stellungsangebote männliche

## Perfekt

## Pianist

für schweres Repertoir,  
wöchentlich Dienst 10  
bis 24 Stunden, für  
sicher gesucht.

**Kammer-Lichtspiele**  
**Landeshut,**  
A. Hilker,  
Friedrichstraße.

## Klavierspieler

für Sonntag nachmitt.  
nach Petersdorf 1. H.  
fürändig gesucht.  
Bewerbungen unter  
D 583 an den Boten  
erbeten.

## Musiker

**Klavier und Geige,**  
für alle Sonntage ge-  
sucht.

Angeb. unt. M 569  
an den „Boten“ erbet.

**Tüchtige Reisende**  
(Damen) sowie Ver-  
dienstsuchende aller  
Ebenen, für leichteste  
Tätigkeit (Neubau)  
kein Waren-Verkauf  
sicher gesucht.  
General-Agentur der  
Sparbänke  
in Gaisbach  
Nr. 8, Landeshut 1. H.

**Mühle Blumendorf**  
bei Alt-Brennig 1. H.  
sucht einen tüchtigen  
**Brof- u. Weibw.-**  
**Bäcker,**  
selbständig, Arbeiter,  
ledig, für sofort.

**Für Löwenberg**  
**Stadt und Land**  
wird für sofort in jed.  
Ortschaft tücht. Mann  
oder Frau zwecks Ver-  
breitung einer illustriert.  
Wochenzeitschrift gegen  
seiner Verdienst gesucht.  
Nur ehrliche, gewissenh.  
Leute wollen sich unter  
genauer Angabe von  
Name, Beruf, Wohnort  
u. Hausnumm. melden.  
**Artur Pietrek,**  
Bunzlau i. Schles.,  
Rothbacher Straße 47.

**Tüchtige**

## Malergehilfen

steht sofort ein  
**M. Blum,**  
Brückenberg 1. H.

Einem

## Schweizer

sucht per bald

**Gut Nr. 15,**  
Ludwigsdorf,  
Kreis Schönau a. d. R.

Suche für sofort  
einen tüchtigen

**Haushälter,**  
ebenso ein tüchtiges u.  
sauberes

**Mädchen**  
für Zimmer u. Haus,  
das auch Gäste bedienen  
kann.

**Predigersteinbaude**  
bei Seibitz i. M.,  
Teleph. Rucksdorf 43.

**Junger Mann,**  
kath., möglichst aus ein.  
Wirtschaft, 18-22 Jhr.,  
der alle Arbeiten mit-  
macht, auch im Herbst  
sich zum Obstand  
eignet, bei Familien-  
aufschl. in kleine Wirt-  
schaft mit 2 Pferden  
gesucht.  
Julius Seibt, St. Leon,  
Goldberg, Jauer Str. 6

**Tüchtige**

## Kutscher

in Landwirtschaft mit  
Fuhrbetrieb stellt ein

**Gustav Liebig,**  
Niederschreibenhau,  
Garten 7.

**Tüchtige**

## Lehrburschen

für größeren Schweine-  
aufzucht für sofort  
sucht

**A. Guder,**  
Schweinewerk,  
Rittergut Berthelsdorf,  
Kreis Girschberg.

**Sohn achtbarer Est.,**  
mit guter Schulbildg.,  
mögl. Gymnasium, der  
Lust hat

**Drogist**  
zu werden, per 1. 4. 27  
gesucht.

**Drogerie**  
**Alfred Leising,**  
Petersdorf 1. H.

**Reisender**  
aus der Lebensmittelbranche für Auto-  
touren von Großunternehmen gesucht. Be-  
werbungen von Herren, die gut eingeführt  
sind, mit Gehaltsansprüchen erbeten unter  
E 562 an die Geschäftsstelle des „Boten“.

**Büfettier,**  
lautionsfähig, tüchtig u. energisch, sucht für  
Saison groß. Büfett auf Rechnung oder  
gegen festes Gehalt. Vertrauensstell. bev.  
Zuschriften unter A 562 an die Geschäfts-  
stelle des „Boten“ erbeten.

**Kutscher**  
sucht Stelle in Land-  
wirtschaft u. Fuhrwerk.  
Angebote unter C  
560 an den Boten  
erbeten.

Ein tüchtiger

**Kutscher**  
nähtern und zuver-  
lässig, guter Pferde-  
pfleger, für schweres  
Fuhrwerk zum sofort.  
Anm. gesucht.

**Firma Julius Erner**  
Petersdorf 1. H.

**Kraftigen**

**Lehrburschen**  
für größeren Schweine-  
aufzucht für sofort  
sucht

**A. Guder,**  
Schweinewerk,  
Rittergut Berthelsdorf,  
Kreis Girschberg.

**Sohn achtbarer Est.,**  
mit guter Schulbildg.,  
mögl. Gymnasium, der  
Lust hat

**Drogist**  
zu werden, per 1. 4. 27  
gesucht.

**Drogerie**  
**Alfred Leising,**  
Petersdorf 1. H.

**Reisender**  
aus der Lebensmittelbranche für Auto-  
touren von Großunternehmen gesucht. Be-  
werbungen von Herren, die gut eingeführt  
sind, mit Gehaltsansprüchen erbeten unter  
E 562 an die Geschäftsstelle des „Boten“.

**Büfettier,**  
lautionsfähig, tüchtig u. energisch, sucht für  
Saison groß. Büfett auf Rechnung oder  
gegen festes Gehalt. Vertrauensstell. bev.  
Zuschriften unter A 562 an die Geschäfts-  
stelle des „Boten“ erbeten.

Van erster Versicherungs-Gesellschaft  
**Vertreter**  
für sämtl. Branchen zu höchst. Provisi-  
onen ges. Nichtfachl. werd. eingearbeitet  
**General-Agentur 2 Breslau**  
**Nordstern - Versicherungs-**  
**Konzern, Breslau 5, Gartenstr. 38, Hth.**

## Lebensstellung!

Seifen- u. Fettwaren-Import-Engros-  
firma sucht für die dortige Gegend zum  
Verkauf von Seifen, Fetten, Treibriemen,  
Dichtungen, Packungen, Kernseifen,  
Schmierseifen, Plauen, Decken, Säcken,  
Läden, Farben usw. einen tüchtigen, in  
der Landwirtschaft bestens eingeführten

## Vertreter.

Es kommen jedoch für uns nur Herren in  
Frage, die in der Branche bereits tätig ge-  
wesen sind, oder aber erstklassige Beziehungen  
zur Landwirtschaft nachzuweisen in der Lage  
sind. Gebl. Bewerbung mit Referenzangab.,  
Bild und Zeugnisabschriften unt. P 594  
an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

## Reisender

aus der Lebensmittelbranche für Auto-  
touren von Großunternehmen gesucht. Be-  
werbungen von Herren, die gut eingeführt  
sind, mit Gehaltsansprüchen erbeten unter  
E 562 an die Geschäftsstelle des „Boten“.

## Büfettier,

lautionsfähig, tüchtig u. energisch, sucht für  
Saison groß. Büfett auf Rechnung oder  
gegen festes Gehalt. Vertrauensstell. bev.  
Zuschriften unter A 562 an die Geschäfts-  
stelle des „Boten“ erbeten.

**Kutscher**  
sucht Stelle in Land-  
wirtschaft u. Fuhrwerk.  
Angebote unter C  
560 an den Boten  
erbeten.

Ein tüchtiger

**Kutscher**  
nähtern und zuver-  
lässig, guter Pferde-  
pfleger, für schweres  
Fuhrwerk zum sofort.  
Anm. gesucht.

**Firma Julius Erner**  
Petersdorf 1. H.

**Kraftigen**

**Lehrburschen**  
für größeren Schweine-  
aufzucht für sofort  
sucht

**A. Guder,**  
Schweinewerk,  
Rittergut Berthelsdorf,  
Kreis Girschberg.

**Sohn achtbarer Est.,**  
mit guter Schulbildg.,  
mögl. Gymnasium, der  
Lust hat

**Drogist**  
zu werden, per 1. 4. 27  
gesucht.

**Drogerie**  
**Alfred Leising,**  
Petersdorf 1. H.

**Reisender**  
aus der Lebensmittelbranche für Auto-  
touren von Großunternehmen gesucht. Be-  
werbungen von Herren, die gut eingeführt  
sind, mit Gehaltsansprüchen erbeten unter  
E 562 an die Geschäftsstelle des „Boten“.

**Büfettier,**  
lautionsfähig, tüchtig u. energisch, sucht für  
Saison groß. Büfett auf Rechnung oder  
gegen festes Gehalt. Vertrauensstell. bev.  
Zuschriften unter A 562 an die Geschäfts-  
stelle des „Boten“ erbeten.

**Kutscher**  
sucht Stelle in Land-  
wirtschaft u. Fuhrwerk.  
Angebote unter C  
560 an den Boten  
erbeten.

Ein tüchtiger

**Kutscher**  
nähtern und zuver-  
lässig, guter Pferde-  
pfleger, für schweres  
Fuhrwerk zum sofort.  
Anm. gesucht.

**Firma Julius Erner**  
Petersdorf 1. H.

**Kraftigen**

**Lehrburschen**  
für größeren Schweine-  
aufzucht für sofort  
sucht

**A. Guder,**  
Schweinewerk,  
Rittergut Berthelsdorf,  
Kreis Girschberg.

**Sohn achtbarer Est.,**  
mit guter Schulbildg.,  
mögl. Gymnasium, der  
Lust hat

**Drogist**  
zu werden, per 1. 4. 27  
gesucht.

**Drogerie**  
**Alfred Leising,**  
Petersdorf 1. H.

**Reisender**  
aus der Lebensmittelbranche für Auto-  
touren von Großunternehmen gesucht. Be-  
werbungen von Herren, die gut eingeführt  
sind, mit Gehaltsansprüchen erbeten unter  
E 562 an die Geschäftsstelle des „Boten“.

**Jüngerer**  
**Chauffeur,**  
gelernter Schloss., Hth.  
Fahrer, Führerschein  
ab, sucht für bald  
Stellung.  
Angeb. unt. P 8  
100 postf. Krumm-  
hübel 1. H. erbeten.

**Gastwirtssohn**  
sucht Stellung als  
**Haushälter**  
oder Bierausgeber.  
Angebote unter L  
568 an den „Boten“  
erbeten.

**Stellenangebote**  
**weibliche**

## Alleinmädchen

sauber, zuverlässig, ar-  
beitsfähig, sucht unt.  
20 J., für kinderlosen  
Bienenhaushalt gesucht.  
Zuschriften an  
Fr. Elise Graumüller,  
Berlin-Schöneberg,  
Tempelhofer Str. 8.

**Gebildetes, junges**

**Mädchen,**  
nicht unt. 18 Jhr.,  
zu 2 Kind., 8 und  
6 Jahre, i. d. Nach-  
mittage gesucht.  
Ang. u. L. 548  
an d. „Boten“ erbt.

**Gesundes, kinderl.**

**Hausmädchen**  
oder einfache Stille,  
18-22 Jahre, mit gut.  
Koch- u. Nähtenntn.,  
s. 1. 4. nach Girsch-  
berg-Girschberg gel.

Nur solche, die schon  
in aut. Häuser ge-  
dient haben u. über  
lang. gute Zeugnisse  
verfügen, wollen Ang.  
u. Gehaltsanfr. und  
Zeugnisabschr. send. an  
Dipl.-Ana. Mundt,  
Gröblich

bei Meila, Sachsen.

Gesucht für 1. Apr.

**zwei Mädchen**  
für Landwirtschaft in  
die Provinz Panno-  
ver. Reisevergütung  
zugeliefert.

Anmeldungen bei  
Franz von Lieberman,  
Flarung, Girschberg  
b. Friedeburg a. O.

**Christl., fleißig, jünger.**

**Mädchen**  
für alle Arbeit zum  
15. 3. 1927 gesucht.

Angeb. unt. G 542  
an den „Boten“ erbet.

**Turmsteinbaude**  
Bobersdorfer

sucht a. 1. 4. 27 tücht.,  
anständiges, christliches

**Haushälter**  
f. Küche u. Hausarb.  
(Fremden). Beding.:  
Firm in Behandlg. d.  
Wäsche. Zeugn.-Abschr.  
u. Gehaltsanfr. erbt.  
Franz Weis, Girschb.,  
Ravensstraße 10 a.

**zwei Mädchen**  
für Landwirtschaft in  
die Provinz Panno-  
ver. Reisevergütung  
zugeliefert.

Anmeldungen bei  
Franz von Lieberman,  
Flarung, Girschberg  
b. Friedeburg a. O.

**Christl., fleißig, jünger.**

**Mädchen**  
für alle Arbeit zum  
15. 3. 1927 gesucht.

Angeb. unt. G 542  
an den „Boten“ erbet.

**Turmsteinbaude**  
Bobersdorfer

sucht a. 1. 4. 27 tücht.,  
anständiges, christliches

**Haushälter**  
f. Küche u. Hausarb.  
(Fremden). Beding.:  
Firm in Behandlg. d.  
Wäsche. Zeugn.-Abschr.  
u. Gehaltsanfr. erbt.  
Franz Weis, Girschb.,  
Ravensstraße 10 a.

**zwei Mädchen**  
für Landwirtschaft in  
die Provinz Panno-  
ver. Reisevergütung  
zugeliefert.

Anmeldungen bei  
Franz von Lieberman,  
Flarung, Girschberg  
b. Friedeburg a. O.

**Christl., fleißig, jünger.**

**Mädchen**  
für alle Arbeit zum  
15. 3. 1927 gesucht.

Angeb. unt. G 542  
an den „Boten“ erbet.

**Turmsteinbaude**  
Bobersdorfer

sucht a. 1. 4. 27 tücht.,  
anständiges, christliches

**Haushälter**  
f. Küche u. Hausarb.  
(Fremden). Beding.:  
Firm in Behandlg. d.  
Wäsche. Zeugn.-Abschr.  
u. Gehaltsanfr. erbt.  
Franz Weis, Girschb.,  
Ravensstraße 10 a.

**zwei Mädchen**  
für Landwirtschaft in  
die Provinz Panno-  
ver. Reisevergütung  
zugeliefert.

Anmeldungen bei  
Franz von Lieberman,  
Flarung, Girschberg  
b. Friedeburg a. O.

**Bevorzugt**  
**Maß-  
schneiderei!**

**Dienermädchen**  
als zweites in Land-  
villa zum 1. 4. gesucht.  
**Thema,**  
Kugelnorff 1. H.

**Mädchen**  
taugl., in Warm-  
brunn in Privathaus-  
halt für bald gesucht.  
Melde. unter T F  
postf. Warmbrunn.

**Zwei tüchtige**

**Mädchen**  
für Zimmer u. Haus  
für die Saison gesucht.

**Zielhenschloß,**

**Bad Warmbrunn.**

**Mädchen**  
für Haushalt u. Land-  
wirtschaft für bald ge-  
sucht.

**Freib Kunnert,**

**Schmiedberg 1. Hth.,**

**Landeshut Str. 42**

Gesucht zum 1. 4. 27

gewandtes

**Hausmädchen**  
— schlank Figur —  
nicht unter 20 Jahren,  
für Bienenhaushalt, d.  
in gleich. Stellen tätig  
war.

Zeugnisse und Bild

Geschirra: Köhler,  
Berlin - Grunewald,  
Hinsberger Platz 2.

Christliches, sauberes

**Mädchen**  
möglichst v. Pande, n.  
ab, 15 Jhr., für 1. 4.  
gesucht. Fr. E. Koenig,  
Schilbauer Straße 6,  
Harenzengasse.

Suche zum 15. 4. ob.

1. 6. für anständiges

solches Mädchen (18

Jahre) Stellung als

**Allein- oder**

**Zimmermädchen**  
wo es sich evtl. im  
Kochen ausbilden kann.  
Girschberg oder Um-  
gegend bevorzugt.

Angebote mit Geh.

Angeb. erbeten an

Fred. Hampmann,  
Boleschau,  
Ring 22.

**Christliches, fleißig.**

**Alleinmädchen**  
zum 1. 4. gesucht.

Königsstraße 7.

**Tüchtiges**

**Stubenmädchen**  
sicher gesucht.

**Sanatorium**

**Zannowitz.**

**Junges Fräulein**

aus gut. Familie u. mit gut. Schulbild., sch. Handschrift, kann nach Ostern bei uns in die kaufmännische Lehre treten. Handgeschrieb. Bew. m. Zeugn.-Abschr. an **Heine & Seifert**, Maschinen- u. Damppf.-el.-Armat.-Fabrik.

**Ehefrau.**

Anfang der 40er Jahre, ev., mit allen häusl. Arbeiten und Küche bewandert, sucht für bald oder später Beschäftigung als Stütze, Wirtschaftlerin, zur Beaufsichtigung oder Führung des Haushalts, auch in Saisonstellung. Auch mit sämtlichen Handarbeiten und Nähen vertraut. Angebote unt. N 592 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erb.

Zuverlässiges

**Dienstmädchen**

für Haus u. Feld gesucht.

**D. Heubaum,**

Bathhaus,  
Grommenau Nr. 4.

**Junges Mädchen**

für häusliche Arbeit, zum 15. 3. gesucht.  
Frau C. Wallack,  
Petersdorf i. R.

Wegen plözl. Krankheit m. Mädchen suche ich sofort eine **Aushilfe** evtl. f. Dauerstellung (2 Personen).  
Häuser, Warmbrunn, Heinrichstraße 1.

Gef. händl. Mädch., nicht unter 20 Jahren, m. Kochkenntn. ges. Angeb. mit Gehaltsanfor. unt. Z 579 an den „Boten“ erb.

**Dienstmädchen**

wird für bald gesucht.  
Maabe,  
Fleischerl.,  
Grunersdorf i. R.

**Alleinmädchen**

gut in häuslicher Küche, adrett in Arb. u. Dichtung, für Landhaushalt (2 Pers.) gesucht.  
Beurlaubt, Anspruch, evtl. Bild unt. S 596 an den „Boten“ erb.

**Köchin**

für 1. Küche, perfekt auch im Anrichten, zum 15. 3. od. 1. 4. gesucht.  
Angeb. unt. R 595 an den „Boten“ erb.

Suche für bald oder 15. 3. 27 ein sauberes, ehrliches, fleißiges

**Mädchen**

nicht unter 18 Jahren, für häusliche Arbeit.  
Fr. Minna Schmalz,  
Niederschreibitzau,  
Telephon 207.

**Haus- und Küchenmädchen**

für sofort gesucht.

**Hotel**

„**Franzenshöf**“  
Bräunberg i. R.

**Hausmädchen,**

sauber und fleißig, d. sofortigen Antritt ges. sucht.  
Frau Wendlandt,  
Langstraße.

**Stellengefuche weibliche****Stenotypistin,**

Anfängerin, m. gutem Schreibvermögen, sucht Stellung.  
Wrt. Aug. u. J 544 an den „Boten“ erb.

Ehrliches, fleißiges **Mädchen**, das den Verkauf in ein. Fleischerlad. erlernen möchte, sucht z. 15. 4. 27 passende Stellg. in Hirschberg od. Umg.  
Angeb. erb. an Maria Rombach, Guben Nr. 2.  
Grüne Wiese Nr. 84, bei Dr. Kirchau.

Wo findet 19jähriges Mädchen

**Lehrkelle**

im Bureau.  
Frdl. Angeb. unt. N 139 rothlag. Hermsdorf u. R. erbeten.

Kräftiges Dienstmädchen sucht

**Anfangsstellung**

auch zu Kindern.  
Angeb. erb. an Fr. Schönberger, Hermsdorf i. R. 98.

Ordnungsl., anständig. **Mädchen**,

19 Jahre, das schon in beger. Daut. tätig war, und im Nähen und Kochen etwas vertraut ist, sucht Stellung zum 1. 4., wenn mögl. auch in begerem Hause.  
Angeb. erbeten an Frau Anna Buchheim, Kupferberg Nr. 22.

Ehrliches, sauberes Mädchen sucht Saisonstellung als

**Zimmermädchen**

Ang. u. F D 200 polstlagernd Hermsdorf u. R. erbeten.

**20jähr. Mädchen**

vom Lande sucht zum 1. 4. 1927 Stellung zu allen häusl. Arbeit.  
Angeb. unt. N 543 an den „Boten“ erb.

**Büfett fräulein**

mit langjährig. guten Zeugnissen sucht für 1. April oder später Büfett auf Rechnung, Saison- oder Dauerstellung angenehm. — Reaktion kann gestellt werden.  
Angeb. unt. K 567 an den „Boten“ erb.

Anhänd., 18jähriges Mädchen, im Nähen u. Plätten bewandert — 2 1/2 Jahre schon in Stellung gewesen — sucht zum 15. 3. oder später Stellung als

**Stubenmädchen,**

Berte Angeb. unt. F H 100 polstlagernd Andelsdorf, Kreis Volsfenhain.

Für 15 jährig. Mädchen wird

**Anfangsstellung**

gesucht, auch zu Kind. Angeb. erb. an Fr. Dietrich, Hermsdorf i. R. 57.

Junges Mädchen, 20 Jahre, sucht in nur begerem Hause Stellung als

**Stütze.**

In allen Zweigen des Haushalts erfahren. Gefl. Zuschriften erbeten an Margarete Herrmann, Reichenbach (R.) 80, 1.

**Achtung! Lanenwasser!**

Wer vermietet Laden oder Werkstatt f. Fahrradgeschäft? Auch anderwärts, wo sich solches einrichten läßt, zu mieten gesucht. Angebote unter U 532 an den „Boten“ erbeten.

Guthe in Hermsdorf u. R.

**Laden in guter Lage**

zu mieten.

Angebote unter F 563 an den „Boten“ erb.

**Sonnige 2—3-Zimmer-Wohnung**

beschlagnahmefr., mögl. m. Balkon od. Gartenben., in höherer Gebirgslage (ca. 500 m) gegen Abstand für sofort gesucht. Zuschrift. unt. D K 6756 an Rudolf Möse, Dresden.

**Wohnung in Sörlik**

zu tauschen gesucht gegen 3—4-Zimmer-Wohnung in Hirschberg oder näh. Umg. (auch beschlagnahmefr.). Angebote unter A 580 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erb.

**22jähr. Mädchen**

sucht Stellung in im Haushalt und Kochen firm. Gute Zeugnisse vorhanden.

Angeb. erbeten an Fr. Friedel Rager, Nr. Kungendorf 48 bei Freiburg i. Sch.

**Wo kann j. Mädch.**

aus beß. Fam. das

**Servieren erlern?**

Berte Aug. u. U 598 an den „Boten“ erb.

**Junges Mädchen,**

19 J., Vollw., mus., gebild., erf. in Kinderpf., sucht Stellung zu Kindern oder als Gesellsch. einer alleinsteh. Dame. Gefl. Zuschrift. erb. an Fr. Krause, Karf D.-S., Tarnowitzer Str. 87.

Während der Somm. Monate sucht Fräulein Stellung als

**Stubenmädchen**

oder zum Servieren, auch Bedienen d. Gäste. Zeugnisse vorhanden. Angebote an Fr. Elise Bürger, Ren-Straßen, Post Meßb.

Beschlagnahmefr., leer.

**Zimmer**

(auch teilw. möbliert) zum 1. 4. zu vermieten. Angeb. unt. O 571 an den „Boten“ erb.

**Zu vermieten**

sind in beß. Lage eines größeren Ortes i. R.

**Räume,**

als Laden geeignet. paend für Friseur od. Zweiggeschäft. Angebote unter Z 557 an den „Boten“ erb.

**Junge Dame sucht Zimmer.**

Preis 20 M., per 1. 4. Angeb. unt. T 553 an den „Boten“ erb.

Laden, Hirschberg oder Umg. gegend, gute Lage, zu mieten gesucht.

Angeb. unt. S 552 an den „Boten“ erb.

Behagliches, sonnig.

**Zimmer**

von berufstätig. Herrn per sofort gesucht. Angeb. unt. U 554 an den „Boten“ erb.

Sehr billige

2-Zimmerwohnung gegen 2—3-Zimm.-Wohnung zu tausch. gef. Angeb. unt. G 586 an den „Boten“ erb.

Für bald oder spät. suche ich in größerem Riesengebirgs-Ort

**Laden**

mit Wohnz. zu mieten.

**Frau Kufte,**

Breslau 2,  
Bahnhofstraße 22.

**Wohnungstausch**

in Bad Warmbrunn. Suche: 2—3-Zimmer-Wohnung.

Biete: Beschlag.-fr. Wohnung von 5 Zimm. mit Gebirgsausicht in nächster Nähe des Kurparks.

Angebote unter R 551 an den „Boten“ erb.

Tauwohnung im Keller. Zu mieten Sommer.

Fischerberg Nr. 13.

**Sänger-**

franz.

Mittwoch,

abends

8 Uhr.

im Saalraum:

Uebungs-Abend,

Letzte Probe

für den Chorgesang in der Gnadenkirche am Sonntag, den 13. 3. 27 (Vol. Strauermann).

Alle Sänger müssen pünktlich zur Stelle sein, Fehler darf fehl.

**Versammlung des Mittelstandes**

Am Mittwoch, den 9. März findet im Hotel „Langes Haus“ eine öffentliche **Versammlung** statt, wozu die Mitglieder der unterzeichneten Vereine hiermit eingeladen werden.

**Herr Landtagsabgeordneter Haase-Liegnitz**

wird sprechen über:

1. Die Todsteuerung d. Erwerbslebens, besonders durch die überspannte Gewerbesteuer.
2. Die Wege der Wirtschaft 1926—27.
3. Die Lage im Wohnwesen.

Um recht rege Beteiligung ersuchen

**Der Haus- und Grundbesitzer-Verein, Hirschberg.**

**Die Kaufmannssozietät.**

**Der Reichsschutzverband.**

**Die Freie Innungs-Vereinigung.**

**Genossenschaftsbank zu Hirschberg.**

Dienstag, 8. März, abends 8 Uhr

**General-Versammlung**

im Hotel „Schwarzer Adler“.

**Monats-Appell.**

Donnerstag, d. 10. 3., abends 8 Uhr, im Hot. „Zum Rognast“: Fortsetzung des Vortrages von Kam. Hermann über „Amerikaner und wir“. Der Vorstand.

□ z. d. 3 F.  
Mi. 9. 3. 27. 7 Uhr  
Tr. □ I

**3 Eichen**

Jeden Mittwoch:

**Tanz**

**Warmbrunner Lichtspiele, Bad Warmbrunn i. Rsgb.**

Mittwoch, den 9., Donnerstag, den 10., Freitag, den 11., und Sonnabend, den 12. März — Beginn jeden Tag um 6 und 8 Uhr.

**Uraufführung für Niederschlesien!****Pola Negri's größter Film:****Hotel Stadt Lemberg**

Noch niemals war Pola Negri so gut. Es ist ein grandios gemachter, ein hinreißender Film, ein Film, der Spannung hervorbringt, Spannung hält, wie kaum ein zweiter. — Pola Negri ist in der Hauptrolle, die ihr liegt, wie kaum eine zweite; eine reine Freude ist Georg Siegmann's Russengeneral; erstaunlich die Prägnanz der Uebergänge vom Genßmenschen zum Pflichtmenschen; auch James Hall als österreichischer Offizier gut; eine ausgezeichnete Type der Elias Buttermann's a's Porter und der Spion Tabakovitch. Unvergessliche Bilder, wie der Einzug der Oesterreicher in das befreite Lemberg unter den Klängen des Deutschmeister-Marsches; der feierliche Dankgottesdienst vor der Kirche.

Im Beiprogramm: Zwei Lustspiele, die neueste Ufa-Week.

**Universitätsbund**

Vortrag von Herrn Unvers. Prof.

Dr. O. E. Meyer

**„Vulkane und ihr Werk“**

mit Lichtbildern

Freitag, den 11. März, abends 8 Uhr  
in der Aula des Lyzeums.Eintrittskarten am Eingang des Saales  
Preis 0.50 (0.25) RM.**O. Nafe.****Schlemmers  
Weinstuben**

Donnerstag, den 10. März dieses Jahres:

**Großes Schlachtfest**Mittwoch, den 9. März, von 6 Uhr abends an:  
**Weilfleisch und Wurst**  
Hochachtungsvoll **Paul Wandrach****Goldenes Schwert**Heute Mittwoch, den 9. März:  
**Schweinschlachten**Von 10 Uhr ab Weilfleisch, Wellwurst  
Abends Wurstabendbrot.  
Es laden freundl. ein **Robert Meschter und Frau.****Schanburg-Resurrection.**Mittwoch, den 9., u. Donnerstag,  
den 10. März:**Gr. Bockbierfest**

mit

**Eisbein- und Backstinken-Äßen**  
bei dem beliebten**Rheinisch. Damen-Galon-Orchester.**  
Humor! Stimmung! Gemütlichkeit!**Brauerei  
Buchwald**Von Mittwoch, den 9.,  
bis Mittwoch, 29. 3.:**Preis-Billard**

Hierzu laden freundlichst ein

**H. Glombek  
und Frau.****Kühcherstube • Golden. Greif.**

Mittwoch u. Donnerstag, 9. u. 10. März:

**• Groß. Schweinschlachten. •**Früh von 10 Uhr ab: Wellfleisch u. Wellwurst.  
Es laden frdl. ein **Oskar Reumann u. Frau.****Kreischam Straupitz.**Jeden Mittwoch: **Damenkaffee.****Erholung • Grunau**Sonntag, den 13. März: **Preisfest.****Gasthaus „Schwarzer Adler“,  
Bad Warmbrunn.**

Mittwoch, den 9. März 1927!

**Großes Schlachtfest.**Ab 10 Uhr: **Weilfleisch und Wellwurst**, sow. **Schlachtschüssein.**  
Um gütigen Zuspruch bittet **Fam. E. Enderwitz.****Hermendorf • Gasthaus „Zum Rynast“**

Mittwoch, den 9. März:

**Damenkaffee**Hierzu laden freundlichst ein  
**P. Müller und Frau.****Jungbrunn****Ober-Giersdorf-Himmelreich**

Sonnabend u. Sonntag, d. 12. u. 13. 3.:

**Schweinschlachten****Hirschberger  
Kreis-Lichtspiele****Lichtbild-Vorführungen**am **Mittwoch, den 9. März**, in **Jannowitz**  
im **Scheuerschen Gasthause**am **Donnerstag, den 10. März**, in **Alt-Kemnitz**  
im **Gerichtskreischam**am **Freitag, den 11. März**, in **Zillerthal-Erdmannsdorf**  
im **Hotel Zillerthal**am **Sonnabend, den 12. März**, in **Löhn am Bober**  
im **Hotel Deutsches Haus**am **Montag, den 14. März**, in **Hermendorf u. K.**  
im **Gasth. Zum weiß. Löwen****Programm:****Der Roman aus dem Boten aus dem Riesengebirge.**  
**Das Weltstadiprogramm! Der stürmische Erfolg!****Der Mann, der sich verkauft****6 Akte.** — In den Hauptrollen: **Bruno Kastner, Nora Gregor, Helga Molander, Hans Nierendorff, Vivian Gibson, Erich Kaiser Titz.** — Dazu wird gespielt:**Larry Seemann als Naturforscher****Groteske in 2 Akten.** Die Vorstellungen beginnen abds. 8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr**„Schlesischer Adler“**

Bad Warmbrunn.

Heute Mittwoch, den 9. März:

**Schweinschlachten.**Von früh 10 Uhr an **Weilfleisch und Wellwurst**, abends **Wurstabendbrot.**Es ladet freundlichst ein **Carl Simon.****Brauerei Giersdorf i. R.**

Heute Mittwoch, den 9. März, ladet zum

**Damenkaffee.**freundlichst ein **Anna Halkmann.****Gerichtskreischam Lomnitz.**

Morgen Donnerstag:

**Schweinschlachten.**Von früh 10 Uhr an: **Weilfleisch.****Nachmittag Damenkaffee**mit **musikalischer Unterhaltung.** Anfang 4 Uhr.  
Hierzu ladet freundlichst ein **Familie Exner.****Flecks Gasthof • Zillerthal.**

Mittwoch, den 9. März, laden zum

**Damenkaffee**freundlichst ein **E. Flecks und Frau.**

Sonnabend, den 12. März, beginnt das

**• Preisschießen •****1. Preis: Ein Herren-Fahrrad**  
u. a. wertvolle Preise.

## Das Anstricken

von Strümpfen aller  
Stärken erfolgt sauber  
und billigst in eigener  
Strumpffabrik.



Schildauer Straße 8

## Leistungskraftwagen

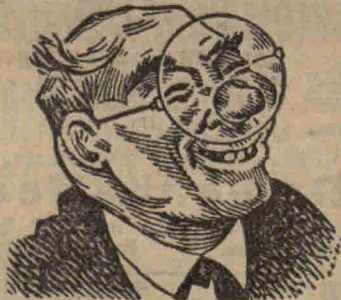
(4 Z. Büßing) mit 3-Tonnen-Anhänger, eine  
Drehbank und Schmirgelmaschine  
umständehalber zu verkaufen.  
Zuschriften unter A 558 an den „Boten“ erb.

Als Lieferant für die Kapellen  
in Pauten- u. auch Trommelfellen,  
Als bester Instrumentenflücker  
für alle Caféhausmusiker,  
Zur Lieferung von Violinen,  
Harmonikas und Sprechmaschinen,  
Zithern, Cellis, Trommeln, Flöten,  
Jazzband, Lauten und Trompeten,  
Gitarren, Hummeln, Mandolinen,  
Saiten — ja, das sag' ich Ihnen,  
Wird behauptet alle Tage,  
Daß bestimmt nur kommt in Frage

**Paul Srikner's**

Musikhaus, Markt 47; Tel. 105.  
ältestes Geschäft am Platze.

## Brillen jeder Art



kauft  
heute  
jeder an  
nur vom

**Optiker Scherf**

Schmiedeberg. Str. 2c, neb. d. Theater  
Einzigster Spezialist am Platze.

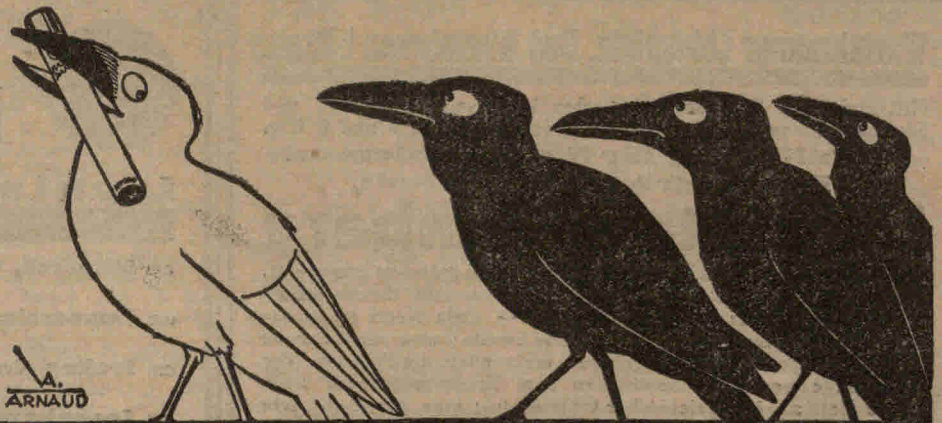
Verkaufe billig:  
Wädh.-Fahrrad, ohne  
Verelung, gut erb.  
Konfirmandenanzug  
und einen  
Burschenmantel.  
Arnoldsdorf Nr. 61

Hüte

zum Uniformen über-  
nimmt

**Helene Arnold.**

Schmiedeberger Str. 20



## HALPAUS-RARITÄT Nr 200

die Rabe unter den 4 Pfg. Cigaretten.

**Warum?**

Weil gerade Der, der mit dem einzelnen Pfennig  
rechnen muss, Etwas Besonderes bekommt.

## HALPAUS RARITÄT

Nr 200

ist die meistgerauchte, weil weitaus beste 4 Pfg. Cigarette  
Deutschlands.

Kaffee billiger!

Pfund 2,20, 2,50 und 2,80 M.

Kakao, rein

Pfund 1,— u. 1,20 M.

fl. deutsches  
Schweinefleisch

— Pfund 1,20 M. —

fl. deutscher  
Rückenspeck

— Pfund 1,40 M. —

**Johannes Ender**

Gerichtstraße 1a.

Gardinen  
Läuferstoffe  
empfiehlt  
Engel, Warmbrunn.

Beien = Ruten

zu verkaufen.  
Reinh. Schäfer,  
Wernersdorf i. R. 27.

## Schlußverkauf meiner

**95-Pfg.-Tage**

Freitag, den 11. März.

**Arnold Hübner** Warmbr. Str.  
**6.**